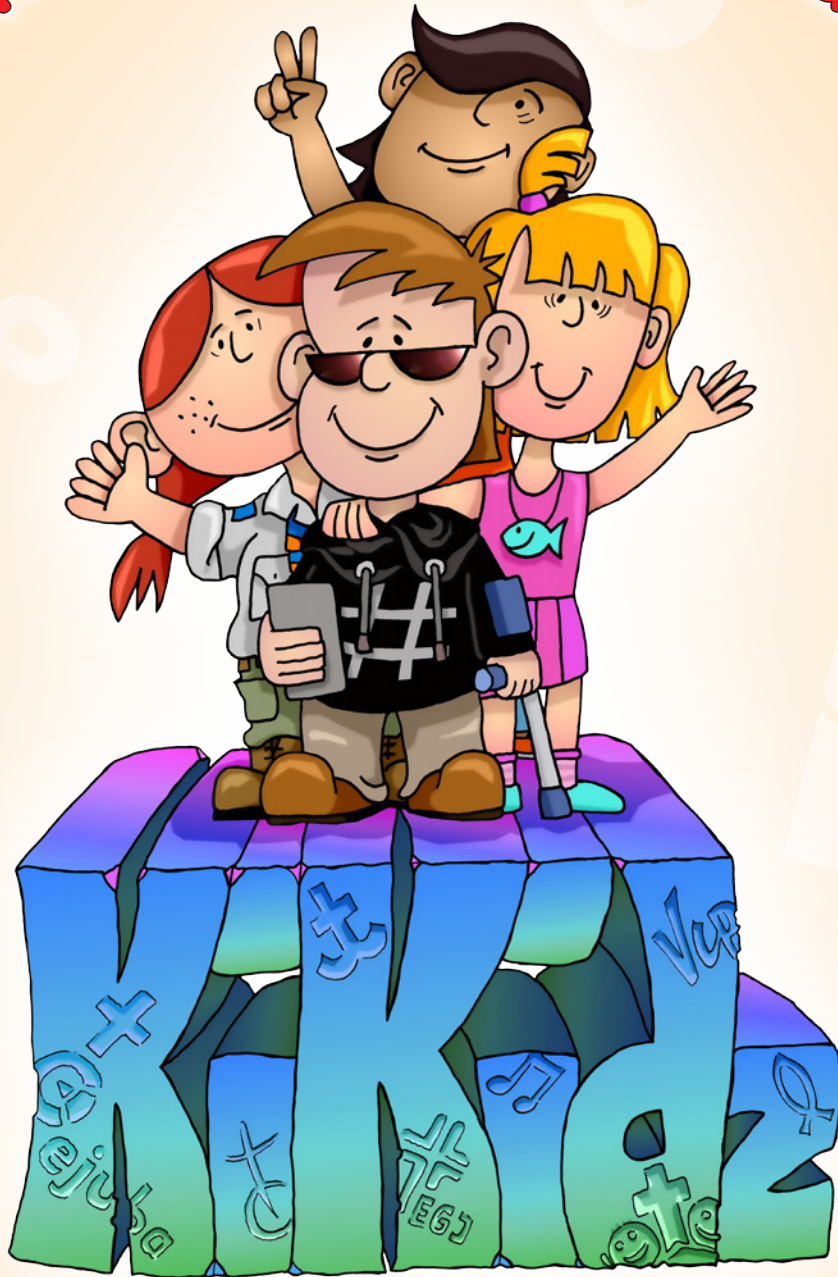


Wir sind die KikiadZ!



Arbeitshilfe zum
Kinderkirchengipfel 2020

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	4
Vorwort.....	5
Rückblick 1998 – 2008: Wie alles begann... ..	8
Ablauf / Konzept: In drei Phasen zum KinderKirchenGipfel 2020 "Angesagt".....	10
Zum Gebrauch der Arbeitshilfe.....	12
Teil 1 – Die Geschichte.....	15
Hinführung Gebrauch der Geschichte.....	16
G01 – Die Geschichte der KiKids: lange Fassung.....	18
G02 – KiKids Story: kurze Fassung.....	29
G03 – KiKidz Faltheft zum Kopieren, Vergrößern und Ausschneiden.....	33
Teil 2 – Verschiedene Entwürfe "Die Kikidz legen los"	35
Entwurf für Kindergottesdienst.....	36
Entwurf für Jungschar / Kindergruppe und Kindertag.....	40
Entwurf für eine Wochenendfreizeit.....	44
Entwurf für Kinderchor.....	46
Entwurf für die Grundschule.....	48
Teil 3 – Das Arbeitsmaterial.....	53
M01 – Einstiegsbrief und Kennenlernspiele.....	54
M02 – KiKidz Geheimclub-Ausweis.....	56
M03 – KiKidz-Training.....	58
M04 – Nachtspiel "Die Befreiung von Prof. Dr. Neukircher".....	62
M05 – Geländespiel "Die Rettung der Dokumente".....	68
M06 – Stationen "Was ist Kirche".....	70
M07 – Die Traumfabrik.....	81
M08 – Die Wahl der Ansagen.....	88
M09 – Der Geheimcode.....	91
M10 – Mach den KiKidz-Check.....	93
M11 – Familiengottesdienst.....	96
M12 – Talkshow "Kirchenexpert*innen".....	100
M13 – Rasende Reporter*in.....	102
M14 – Schatzkiste.....	104
M15 – Luftballonaktion.....	106
M16 – KiKidz-Titelsong.....	108
M17 – Lieder.....	110
M18 – Liturgischer Einstieg für Kindergottesdienst.....	112
M19 – Kirchen.....	113
M20 – Was gehört zu einer Kirche?.....	114
M21 – Meine Ansage.....	117
M22 – Mitspielgeschichte zur Kindersegnung (Mk 10,13 ff.).....	118
Infos	121

Impressum

Herausgeber:

Evang. Kinder- und Jugendwerk Baden
Blumenstr. 1–7
76133 Karlsruhe
Tel: 0721 9175-458
zentrale.ekjb@ekiba.de
www.ejuba.de
V.i.S.d:P.: Stefanie Kern

In Kooperation mit:

Evang. Oberkirchenrat
Zentrum für Kommunikation
Blumenstr. 1–7
76133 Karlsruhe
Tel: 0721 9175-127
www.ekiba.de

Redaktionsleitung:

Stefanie Kern, Andrea Ziegler

Geschichte der KiKidz:

Text: Andrea Ziegler; Idee: Ulrike Bruinings, Andrea Ziegler

Zeichnungen der KiKidz:

Dierk Rafflewski

KiKidz-Lied:

Text: Angelika Löffler; Musik: Johannes Blumenkamp

Entwürfe und Material:

Stefanie Kern, Andrea Ziegler

und die Redaktionsgruppe:

Carmen Debatin, Carolin Gottfried, Angelika Löffler unter Beteiligung von
Ulrike Bruinings, Susanne Betz, Johannes Blumenkamp, Dorothea Lehmann-Horsch
und Christine Wolf

Vorbereitungsteam zum KinderKirchengipfel 2020:

Susanne Betz, Ulrike Bruinings, Carmen Debatin, Carolin Gottfried, Detlev Hoppenstock,
Stefanie Hügin, Stefanie Kern, Wolfgang Kahler, Johannes Blumenkamp,
Dorothea Lehmann-Horsch, Angelika Löffler, Christine Wolf, Andrea Ziegler

Grafische Konzeption und Umsetzung:

Claudia Kolb, bilderfachwerk atelier (inkl. Gestaltung & Illustration des Spiel- und
Bastelmaterials), im Auftrag für das Zentrum für Kommunikation, www.ekiba.de

Druck: Druckerei Lokay, Reinheim, www.lokay.de

Auflage: 5000

Erscheinungsjahr: 04/2019

„Angesagt! Kinder sagen Kirche, was dran ist“

Kinder sagen Kirche, was dran ist. Entscheidendes haben sie in unserer Kirche schon in Bewegung gebracht. Heute feiern sie selbstverständlich beim Abendmahl mit. Den Anstoß dazu haben Kinder vor über 20 Jahren beim ersten Kinderkircheningipfel 1998 in Konstanz gegeben. Heute sind diese Kinder selber groß und einige von ihnen feiern vielleicht schon bald mit ihren eigenen Kindern Abendmahl.

Kinder sagen an, dass sie dazugehören und wie wir miteinander umgehen wollen. Sie nehmen Jesus beim Wort, der eines von ihnen in die Mitte gestellt und gesagt hat: „Lasst die Kinder zu mir kommen, denn ihnen gehört das Reich Gottes.“ Und „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht hineinkommen.“ So haben Kinder uns heute in der Kirche Wichtiges zu sagen.



Beim dritten Kinderkircheningipfel vom 20. – 21. Juni 2020 wollen wir auf das hören, was Kinder bewegt, was ihrer Meinung nach heute in der Kirche dran ist. Wir sind gespannt auf diese Ansagen der Kinder aus den verschiedenen Regionen in Baden. Gibt es ein Topthema, das alle gemeinsam anstoßen wollen? Manchmal ist es gar nicht einfach, sich zu entscheiden und zu einigen. Aber genau das will der Kinderkircheningipfel 2020 erreichen: Kinder sagen an, was heute dran ist, in der Kirche.

In dieser Arbeitshilfe finden Sie die spannende Geschichte der KiKidz und dazu vielfältige Anregungen und Materialien, wie Sie sich in den Gemeinden, Schulen und Bezirken gemeinsam auf den Weg machen können zum Kinderkircheningipfel 2020.

Lassen sie sich begeistern und geben sie den Kindern Raum für ihre eigenen Worte und Ideen. Wie gestalten wir nicht nur Kirche für Kinder, sondern lassen Kinder selbst Kirche gestalten?

Ich freue mich, wenn Sie sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen und bin gespannt, was die Kinder beim Kinderkircheningipfel 2020 zu sagen haben!

*Ihr Landesbischof
Jochen Cornelius-Bundschuh*

Wir sind eingeladen, gemeinsam auf Schatz- suche zu gehen.



„Es gibt keinen größeren Schaden in der Christenheit, als Kinder zu vernachlässigen, denn will man der Christenheit wieder helfen, so muss man fuhrwahr bei den Kindern anfangen...“ (Martin Luther)

Darum stellen wir in der „Kirche mit Kindern“ die Kleinen in die Mitte, nehmen sie mit Ihren Fragen und Entdeckungen wahr und ernst. Kinder und Mitarbeitende entdecken hier gemeinsam den Schatz von biblischen Geschichten, feiern Gottesdienst und erfahren dabei viel von Gott, der Welt und den Menschen.

Auch der Kinderkirchengipfel und die Vorbereitung will Sie und Euch zu einer gemeinsamen Schatzsuche von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen locken.

Wir wollen uns von den Kindern sagen lassen, was für sie in der Kirche „dran ist“! Dazu bietet diese Arbeitshilfe vielfältige kreative Impulse und Gestaltungsideen. Die Geschichte von den KiKidz lädt Kinder aus den Kindergottesdiensten und anderen Bereichen der „Kirche mit Kindern“ zu spannenden Entdeckungen und Begegnungen ein.

Sie und Ihr, die Mitarbeitenden, könnt aus den zahlreichen Materialien und Bausteinen der Arbeitshilfe aussuchen, was für die eigenen Gemeinde und Gruppe passt.

Ich wünsche mir sehr, dass Sie und Ihr Euch locken lasst, sich gemeinsam mit Kindern auf den Weg zum Kinderkirchengipfel 2020 zu machen.

Ich bin sehr gespannt, welche „Ansagen“ die Kinder uns machen und was für die Mädchen und Jungen in der Kirche „dran“ ist!

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Spaß und Gottes reichen Segen dabei und freue mich auf die anstehenden Begegnungen beim Kinderkirchengipfel und zuvor.

*Christine Wolf,
Landeskirchliche Beauftragte für Kindergottesdienst*

Die Arbeit mit Kindern in unserer Landeskirche ist bunt und vielfältig.

Zahlreiche Kinder treffen sich regelmäßig in Jungchar- und Kindergruppen in Kirchengemeinden, Wölflingsgruppen in Pfadfinderstämmen, schulbezogenen Projekten auch in der Grundschule und Gruppen von Kindern, die in Gemeinden aus Krabbelgruppen erwachsen oder sich aus Kontakten in den Kindergärten und KiTas ergeben.

Dazu kommen Kinderchöre. Sie singen in Gottesdiensten oder führen Musicals auf. Sie proben nicht nur wöchentlich, sondern verbringen neben aller Musik auch darüber hinaus Zeit miteinander.

In Gemeinden und Kirchenbezirken werden Kindertage und Kinderbibeltage angeboten. In Kinderfreizeiten erleben Kinder Kirche auf Zeit an besonderen Orten und in besonderer Gemeinschaft.

Kindergottesdienstarbeit ist projekthaft oder regelmäßig Teil der kirchlichen Angebote und vor allem Teil der Orte und Zeiten, an denen (kleine) Menschen Gott in unsere Welt holen, Gott begegnen und Gottes Raum in unserer Welt entdecken. Die Arbeit mit Kindern in unserer Landeskirche ist so vielfältig wie die Kinder selbst.

Für alle, die als Kinder in unserer Kirche dabei sind, stehen in diesem Jahr die KiKidz als vier Beispiele. Sie sind vier Kids aus Baden aus unterschiedlichen Bereichen kirchlicher Arbeit. Sie haben sich zusammengefunden, weil sie Eines eint: Sie wollen Kirche mitgestalten und den Erwachsenen helfen, Kirche mit Kindern zur Kirche Gottes zu machen. Mehr zu ihrer Geschichte findet sich in den folgenden Kapiteln.

Ich freue mich auf unseren Weg zum Kinderkirchengipfel im Sommer 2020, auf dem die Abenteuer der KiKidz mit Abenteuern weiterer badischer Kirchenkids verbunden werden. Ich bin gespannt auf die Ansagen, die Kinder für unsere Welt und unsere Kirche machen, und freue mich auf alle, die sich mit uns, dem Vorbereitungskreis für den Kinderkirchengipfel 2020, auf den Weg machen.

An dieser Stelle danke ich diesem Vorbereitungskreis von Herzen! Es ist schön, in der Vorbereitung mit Menschen unterwegs zu sein, die sich trauen neu zu denken und ein Format zu entwickeln, das Kindern eigene Räume eröffnet und ihnen mit der Geschichte der KiKidz Vorbilder schenkt und Lust zur Nachahmung machen will.

Mein Dank gilt ganz besonders den beiden, die diese Arbeitshilfe mit viel Herzblut möglich gemacht haben – Stefanie Kern und Andrea Ziegler.

Für die Arbeit mit der Arbeitshilfe wünsche ich Allen viel Freude und Entdecker*innen-Geist!

Herzlich, Ihre und eure

*Ulrike Bruinings,
Landesjugendpfarrerin*



Wie alles begann...

1. Kinder-Kirchen-Gipfel in Konstanz 1998



Vor über 20 Jahren, im Jahr 1998, fand in Konstanz vom 30. Oktober – 1. November der allererste Kinderkirchen-gipfel in der badischen Landeskirche statt. Dieses Gipfel-geschehen war in das Themenjahr „Ein Jahr erleben, erfahren, erfinden – Mit Kindern. Für Kinder. Kirche‘98“ eingebettet. Im Zentrum stand das Thema Perspektivwechsel. Die Perspektive der Kinder sollte im Mittelpunkt stehen. Wie erleben sie Kirche? Wo wünschen sie sich Veränderungen?

Das eigentlich Gipfelgeschehen wurde „Kinder-Kirchen-Konzil“ genannt, angelehnt an das Konstanzer Konzil (1414 – 1418), das sich ja auch mit der Herausforderung einer Kirchenreform beschäftigte. Auf dem „Kinder-Kirchen-Konzil“ erarbeiteten die Kinder 10 Thesen, die die Anliegen des Kinder-Kirchen-Jahres festhalten: Nach einer Abstimmung aller Anwesenden kam es zu folgenden Forderungen:

1. **Wir wünschen uns ein Abendmahl mit Kindern in der Kirchengemeinde.**
2. **Wir möchten mitbestimmen, was in der Gemeinde läuft.**
3. **Wir wollen von den Erwachsenen respektiert und ernstgenommen werden, denn wir nehmen sie auch ernst.**
4. **Die Kirche sollte mehr Umweltschutz organisieren und sich mehr um die Natur kümmern.**
5. **Wir wünschen uns mehr Feste und Feiern in der Gemeinde, die wir mit vorbereiten und gestalten. Außerdem mehr Geld für Ausflüge.**
6. **Wir wünschen uns eine Kirche und Gemeinderäume, die offen sind (auch für Behinderte und Arme).**
7. **Wir wünschen uns Religionsunterricht, der offen ist für andere Religionen.**
8. **Während der Ferien wünschen wir uns Angebote für Kinder, z.B. Kinderclub-Gruppen, Ferienspiele.**
9. **Wir wünschen uns abwechslungsreiche Gottesdienste für Kinder aller Altersstufen. Predigt, Lieder und Gebete wollen wir verstehen können.**
10. **Wir wünschen uns offene Kirchen und Gemeinderäume, die wir selbst gestalten können und wo es möglich ist, Discos, Konzerte und Partys zu veranstalten. Außerdem wünschen wir uns Spielplätze im Freien.**

Die Forderungen erfuhren große Aufmerksamkeit in den Gemeinden und auf landeskirchlicher Ebene. Im Jahre 2001 beschloss die Landessynode, dass auch Kinder grundsätzlich zur Feier des Abendmahls eingeladen sind.

2. Kinder-Kirchen-Gipfel in Lahr 2008

10 Jahre später, vom 1. – 3. Mai 2008, trafen sich 260 Kinder aus ganz Baden, die von ihren Kirchenbezirken delegiert wurden, mit ca. 50 kirchenleitenden Personen zum Kinder-Kirchen-Gipfel in Lahr. Gemeinsam leben, arbeiten und feiern und dabei Perspektiven für eine gemeinsame Zukunft der Kirche entwickeln, war Anliegen der intensiven Begegnungen.

Der erste Tag startete mit einem Abendmahlsgottesdienst in der Lahrer Stiftskirche. Damit knüpfte die Zusammenkunft an der Hauptforderung des letzten Kinderkirchengipfels 1998 in Konstanz an, bei dem sich die Anwesenden für ein gemeinsames Abendmahl von Erwachsenen und Kindern ausgesprochen hatten.

An zweiten Tag fand die Begegnung der Delegierten mit Personen aus Landessynode, Evangelischem Oberkirchenrat und Vertreter*innen aus Kirchenbezirken und -gemeinden statt. In einer ersten Gesprächsrunde ging es um den Austausch darüber, was Kinder toll an Kirche und Gemeinde finden. Bei der zweiten Runde standen die Wünsche der Kinder an Kirche im Mittelpunkt. Aus diesen wurden Gipfelforderungen erarbeitet und allen zur Abstimmung vorgestellt. Die drei Hauptforderungen des Kinderkirchengipfels 2008 lauten:

1. **Wir wollen regelmäßige Treffen von Kirchenleitung und Kindern (z.B. Kinder-Kirchen-Gipfel).**
2. **Wir wollen einen Sonntagsgottesdienst, der auch Kinder anspricht (z. B. kürzere Predigt, peppigere Musik, ...).**
3. **Wir wollen, dass die Räume in unserer Gemeinde freundlicher und angenehmer sind.**

Anschließend wurden die Urkunden mit den Forderungen feierlich von Vertreter*innen der Synode, des Oberkirchenrates und der Gipfelsprecher*innen unterzeichnet.

Am Schlusstag war der Kinderkirchengipfel zu Gast im Europa-Park Rust.

Und jetzt? Was ist seitdem passiert? Manches hat sich sicher in den letzten 10 Jahren verändert, aber manche Forderungen sind bis heute aktuell. Neue Fragestellungen und Herausforderungen sind dazu gekommen. Wie erleben Kinder Kirche heute in unserer digitalisierten Zeit? Was ist ihnen wichtig und wo wünschen sie sich Veränderungen? Wie können Kinder selbst zu Wort kommen, Gehör finden und sich einbringen?

Es wird Zeit für einen neuen KinderKirchenGipfel!



In drei Phasen zum KinderKirchenGipfel 2020 „Angesagt!“

Beim Kinderkirchengipfel 2020 sollen die angesagten – im Sinne von „aktuellen“ – Themen der Kinder zur Kirchenleitung getragen werden. Hierfür geht die Landesjugendpfarrerin – wie es in der Geschichte der KiKidz steht – eine Wette ein und muss von mindestens 200 Kindern Ideen und Vorschläge in Bezug auf eine kinderfreundliche Kirche sammeln. Die KiKidz helfen ihr dabei und rufen alle Kinder in der ganzen badischen Landeskirche zum Mitmachen auf.

Dies bedeutet, dass in Kirchengemeinden und Schulen Kinder ihre Anliegen erarbeiten und diese einschicken sowie zum Kinderkirchengipfel mitbringen.

Dies geschieht in drei Phasen: Basis-, Bezirks- und Gipfelphase. In jeder Phase werden angesagte Themen gesammelt und von den Kindern - mit Hilfe demokratischer Methoden – in eine Bedeutungsreihenfolge gebracht. Die Ansagen werden dann in ihrer Reihenfolge an die KiKidz geschickt.

Beim Kinderkirchengipfel, vom 20. – 21. Juni 2020 in Karlsruhe, wird dann über die **GipfelAnsage**, das wichtigste Anliegen der KiKidz, entschieden.

► **Ansprechpersonen für die Kirchenbezirke auf www.kikigi.ejuba.de.**

Erste Phase: → Basis-Ansage

Die Suche der Ansagen beginnt bereits auf der Ebene der Gemeinden, Schulen und Verbänden: Um die **angesagten** Themen der Kinder in Erfahrung zu bringen, sind natürlich die Kinder selbst gefragt. Denn nur sie können **ansagen**, was Sache ist!

Daher erarbeiten eine oder mehrere Kindergruppen für sich, welches Thema den Kindern der jeweiligen Gruppe am meisten am Herzen liegt. Dieses Thema ist die sogenannte **Basis-Ansage**.

Alle formulierten und gesammelten Ansagen werden, in der Reihenfolge ihrer Bedeutung, an kikidz@ekiba.de geschickt. Schreibt uns, wieviele Kinder die Ansagen erarbeitet haben.

Die vorliegende Arbeitshilfe bietet den Gruppenleitenden unterschiedliche Bausteine, um anhand der KiKidz-Geschichte auf Themenfindung zu gehen.

Zweite Phase: → Bezirks-Ansage

Wenn in einem Kirchenbezirk mehrere Gruppen **Basis-Ansagen** formuliert haben, werden auf Ebene des Kirchenbezirks die Ansagen gebündelt. Das kann im besten Falle bei einer Bezirksveranstaltung für Kinder (Jungschartag, KiGo-Tag, Kinderfreizeit, Klostertag oder ähnliches) geschehen. Den Kirchenbezirken steht es frei, die in der Arbeit mit Kindern Engagierten zu vernetzen und gemeinsam zu solch einer **Bezirks-Ansage** zu kommen. Dabei wird abgestimmt, welches Thema die meisten Kinder im Bezirk bewegt und als **Bezirks-Ansage** zum Kinderkirchengipfel getragen wird.

► Klärung, wer zum Gipfel fährt

Dritte Phase: Themenfindung in der Gipfelphase → Gipfel-Ansage

Am 20. und 21. Juni 2020 kommen die Vertreter*innen (15 Kinder und 2-3 Betreuer*innen) aus den Bezirken in Karlsruhe zusammen. Dort stellen die verschiedenen Bezirke ihre **Bezirks-Ansagen** vor. Alle anwesenden Kinder – die inzwischen Teil der KiKidz sind – stimmen über die **Gipfel-Ansage** ab.

Auf diese Weise werden die **Bezirks-Ansagen** in eine Rangfolge gebracht, an deren Spitze die **angesagteste** Ansage steht, die **Gipfel-Ansage**.

Neben dem Vorstellen der Bezirks-Ansagen und dem Voting warten natürlich auch Spiel, Spaß und Action auf die teilnehmenden KiKidz.

Alle Ansagen bleiben angesagt!

Natürlich bleiben auch die **Ansagen**, die es nicht zur **Gipfel-Ansage** geschafft haben, angesagt: Unter www.kikigi.ejuba.de bieten die KiKidz Gemeinden und Bezirken eine Plattform, alle **Gemeinde-** und **Bezirks-Ansagen** einzustellen und so für alle öffentlich zu machen. So wird sichtbar, ob es die KiKidz geschafft haben, Ideen und Ansagen von 200 Kindern aus der badischen Landeskirche zu sammeln.

Wie arbeite ich mit dem praktischen Teil dieser Arbeitshilfe?

Diese Arbeitshilfe zum Kinderkirchengipfel eröffnet den Kindern der Evangelischen Landeskirche in Baden den Zugang zur Welt der KiKidz, einem Geheimclub á la TKKG oder drei Fragezeichen. Als Mitglieder des Geheimclubs erleben die Kinder aus Kindergruppen, Jungscharen, Kinderchören, Pfadfindergruppen oder Religionsklassen kleine Abenteuer. Gleichzeitig beschäftigen sie sich mit der Frage: „Was ist Kirche?“ und: „Wie wünschen wir uns Kirche?“. Die Arbeitshilfe ist damit auch außerhalb des Kinderkirchengipfels eine wertvolle Methodensammlung zur kreativen Erarbeitung der Themen "Kirche" und "Partizipation".

Die Arbeitshilfe besteht aus 3 Teilen:

Teil 1: Geschichtenteil

Hier finden sich drei Versionen der Geschichte der KiKidz, die alle Kinder kennen sollten, die zum Kinderkirchengipfel kommen und/oder zu den KiKidz gehören möchten.

Teil 2: Entwürfe für Gruppenstunden

In diesem Teil finden sich Vorschläge zum Ablauf für Kindergruppen / Kindertag, Kindergottesdienst, Kinderfreizeit, Kinderchor und Grundschule.

Teil 3: Materialteil

In diesem Teil finden sich alle Materialien, die in den Abläufen des zweiten Teils verwendet werden – außerdem zusätzliches Material. Der Materialteil bietet sich (unabhängig von den vorgeschlagenen Abläufen) an, um selbst kreativ zu werden und einen eigenen Ablauf zu den KiKidz und/oder dem Thema „Kirche“ zu gestalten.

Für alle Abläufe und Materialien gilt, wie immer: es muss geprüft werden, was zur eigenen Gruppe, dem Team und den eigenen Rahmenbedingungen passt.

Inhaltliche Voraussetzungen zur Teilnahme am Kinderkirchengipfel

Wichtig für alle Kinder, die am Kinderkirchengipfel teilnehmen möchten, sind folgende Punkte:

- **Die Kinder kennen die Geschichte der KiKidz.**
- **Die Kinder sind den KiKidz beigetreten, indem sie den Mitgliedsausweis basteln und die Geheimschrift lernen.**
- **Die Kinder erarbeiten Ansagen für den Landesbischof, bringen sie in eine Reihenfolge und schicken sie an die KiKidz.**

Fiktive Figuren

Viele Ideen dieser Arbeitshilfe arbeiten mit fiktiven Figuren, die von Teamer*innen verkörpert werden. Diese schauspielerischen Elemente lassen die Welt der KiKidz lebendig werden und ermöglichen ein besonderes Erleben von Abenteuern. Ein solches Spiel entspricht der Lebenswirklichkeit von Kindern, die sehr viel Zeit mit eigenen Rollenspielen verbringen, und macht die Gruppenstunden lebendig. Sollte es niemanden geben, der/die bereit ist, sich in diese Rollen zu versetzen, sind die Methoden auch ohne Rollenbezug umsetzbar, allerdings geht ein großer Teil der Spannung verloren.

KiKidz – mehr als Kinderkirchengipfel

Die KiKidz in Baden haben selbstverständlich mehr zu tun, als die Ansagen für den Landesbischof zu sammeln (auch wenn dieses Abenteuer für den Kinderkirchengipfel im Mittelpunkt steht). Wie andere Geheim- und Detektivclubs stolpern sie immer wieder über neue Fälle und Abenteuer.

In regelmäßigen Abständen wird es auf der Seite www.kikigi.ejuba.de fertige und erprobte Entwürfe für Kindergruppen zum Download geben. Auf der Seite finden sich auch Hinweise, wann das nächste Abenteuer online geht.

Geschichte

- Einführung
- Lange Fassung (G01)
- Kurze Fassung (G02)
- Faltheft (G03)



Bemerkungen zur Leitgeschichte: Ein neuer Fall für die KiKidz

Die folgende Geschichte ist die Leitgeschichte zum Kinderkirchengipfel 2020. Sie ist spannend, kindgemäß aber recht lang, sodass im Vorfeld Entscheidungen bezüglich der Präsentation getroffen werden müssen und die Geschichte auf die Kinder der Gruppe angepasst werden muss. Hierzu stehen zum Einen drei Varianten der Geschichte zur Verfügung (lange Version, Kurzversion und Bilderbuchversion), zum Anderen kann bei der Vorbereitung einer freien Erzählung kreativ mit der Geschichte umgegangen werden.

Unterbrechen der Geschichte

Die Geschichte lässt sich an mehreren Stellen unterbrechen, um eine Aktion einzuschleifen (Beitreten der Kinder zu den KiKidz, KiKidz-Training, Basteln einer Schatzkiste). Damit ist die Zeit des Zuhörens nicht so lang. An welchen Stellen sich eine Unterbrechung anbietet, ist in der Geschichte vermerkt. Auch die Beispielabläufe für Kindergruppen arbeiten mit diesen Unterbrechungen.

Hinweise für eine freie Erzählung

Wenn Gruppenleiter*innen gut und gerne erzählen, ist die freie Erzählung immer die spannendste und variabelste Methode der Präsentation einer Geschichte, da die Kinder immer im Blick sind und spontan auf Reaktionen der Kinder (im Rahmen der Erzählung) eingegangen werden kann. Das Erzählen ermöglicht auch bezüglich des Kürzens die größten Möglichkeiten. Wichtig ist, dass der Erzählfaden der Geschichte erkennbar bleibt, da alle Kinder Badens diese Geschichte hören und der Kinderkirchengipfel darauf aufbaut. Auf der Homepage www.kikigi.ejuba.de finden sich alle Bilder der KiKidz zur freien Verwendung.

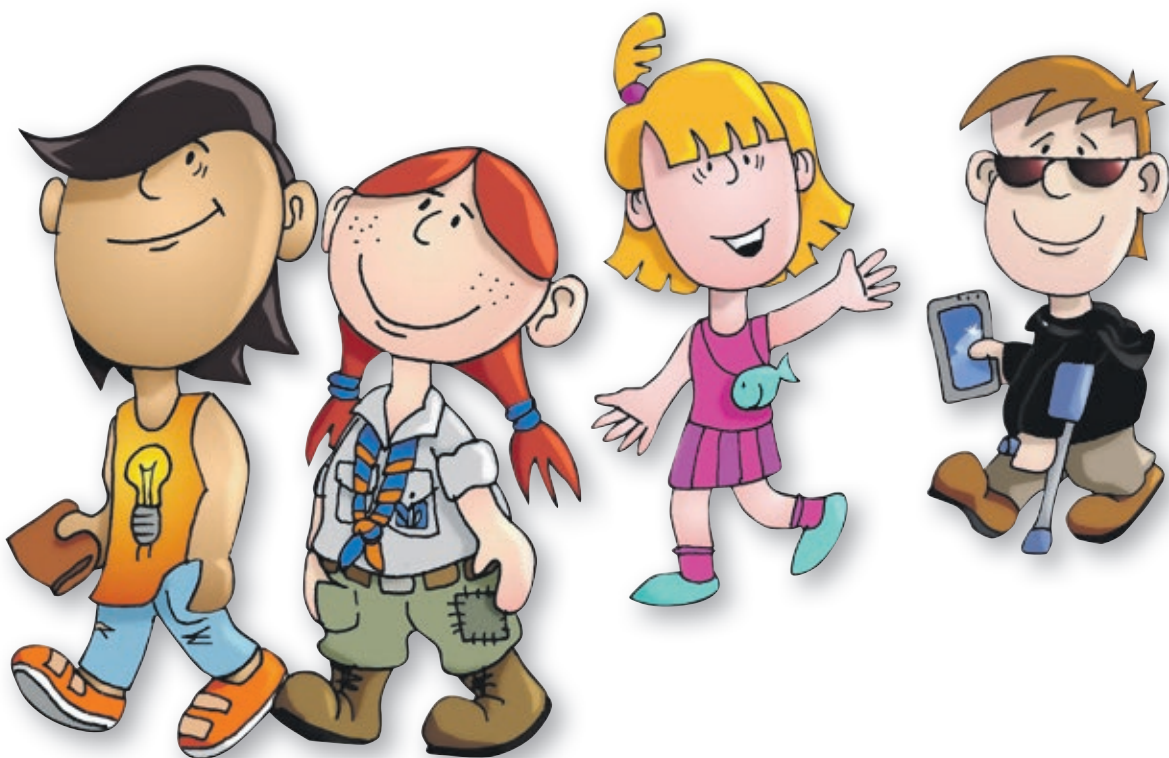
Notizen

Einsatz der Bilder zur Geschichte

Die Bilder zur Geschichte können während des Vorlesens oder des Erzählens an den entsprechenden Stellen gezeigt werden; allerdings ist damit die Fantasie der Kinder von Anfang an auf die gezeichneten Charaktere festgelegt. Wird die Geschichte zunächst ohne Bilder erzählt, kann im Nachhinein ein Gespräch stattfinden, ob die Bilder zu den Vorstellungen der Kinder passen.

Weitere Möglichkeiten zum Umgang mit den Bildern:

- Eine Auswahl von maximal 12 Bildern wird unsortiert in die Mitte gelegt. Die Kinder haben die Aufgabe, die Bilder in die richtige Reihenfolge zu bringen. Sie wiederholen auf diese Weise spielerisch den Ablauf der Geschichte.
- Bilder können als Puzzle zerschnitten, von den Kindern zusammengesetzt und die Personen / die Szene darauf erkannt werden.
- Ausgewählte Bilder (maximal zehn) können im Raum aufgehängt werden. Die Kinder bekommen nun den Auftrag, sich Bildern zuzuordnen: Stellt euch zu einem Bild... mit der Szene, die euch am besten gefallen hat / ... auf dem der Landesbischof zu sehen ist / ...das zum Schluss der Geschichte gehört / ... zu dem ihr etwas sagen möchtet...
- Einige Kinder stellen die Szene auf einem der Bilder nach, die anderen raten, wen sie darstellen und um welche Szene es sich handelt.
- Die Kinder können sich mit G3 ein kleines Bilderbuch zur Geschichte für die Hosentasche basteln. Damit können sie das Gehörte nochmal vertiefen.



G01

Ein neuer Fall für die KiKidz



Kennt ihr schon die KiKidz? Nein? Dann muss ich sie euch unbedingt vorstellen! Die KiKidz sind 300 Kinder, die aus ganz verschiedenen Ecken Badens kommen. Letztes Jahr waren sie zusammen auf einem Kinderzeltlager. Dort haben sie den Kinder-Geheimclub „KiKidz“ gegründet. Die KiKidz haben gemeinsam schon viele Abenteuer erlebt: sie haben einen Überfall auf das Zeltlager verhindert und die Angreifer verjagt, die verschwundene Zeltlagerkasse wiedergefunden und bei einem Feuerwehreinsatz in einem dem Zeltlager nahe gelegenen Dorf geholfen, außerdem haben sie 23 ausgebüchste Ziegen eingefangen.

Gegründet wurden die KiKidz von Hanna, Anastasia, Tayfun und Max.

Hanna wohnt in einem ganz kleinen Dorf im Süden von Baden. Hanna ist seit fünf Jahren Pfadfinderin. Sie kann Zelte aufbauen, Feuer machen, klettern und hat das beste Gehör der KiKidz. Sie kann sogar das leise Stapfen der Käfer hören, die über eine Wiese krabbeln.

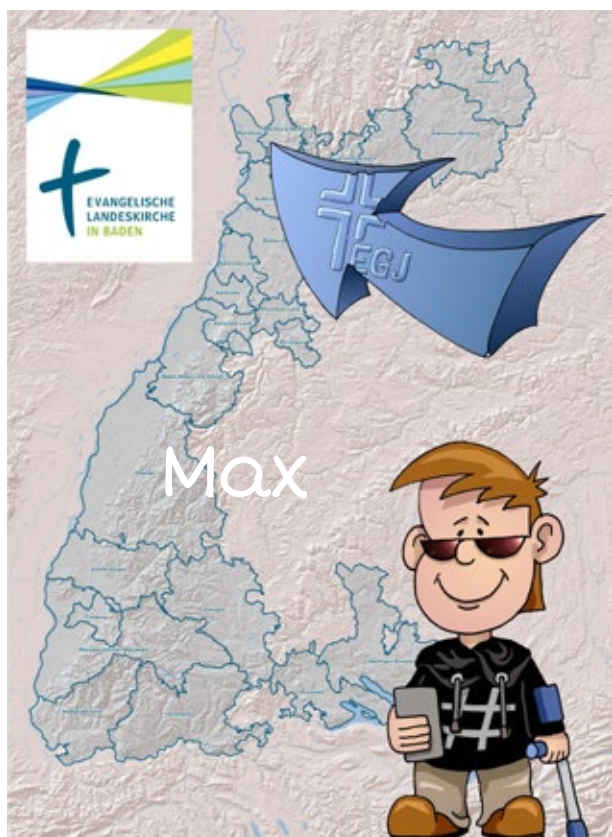




Anastasia wohnt einem kleinen Vorort von Konstanz und alle sagen Nastja zu ihr, weil es so lange dauert, bis ihr ganzer Name ausgesprochen ist. Nastja geht jeden Sonntag in den Kindergottesdienst und träumt davon, einmal Kigo-Leiterin zu sein. Sie kennt alle biblischen Geschichten auswendig und ist die beste Geschichtenerzählerin der KiKidz.



Tayfun wohnt mitten in Karlsruhe. Er singt in einem Kinderchor und kennt fast alle Kirchen der Stadt. Er ist zehn Jahre alt und hat immer die allerbesten Ideen.



Max wohnt in einer kleinen Stadt ganz im Norden von Baden und geht dort in eine Jungschar für Jungs. Vor einem Jahr hatte er einen schweren Autounfall und läuft immer noch an Krücken. Er musste lange seine Eltern anbetteln, dass er trotz der Krücken mit auf das Zeltlager durfte. Die lange Zeit im Krankenhaus hat er an seinem Laptop verbracht. Er ist das Superhirn der KiKidz.

► **Unterbrechungsmöglichkeit 1:**

Die KiKidz wünschen sich, dass irgendwann ALLE Kinder in ganz Baden zu ihrem Geheim-Club gehören. Heute habt IHR die Möglichkeit dort beizutreten!
 – Gemeinsam mit den Kindern werden Mitgliedsausweise der KiKidz gebastelt (M02) und der eigene Ort auf der badischen Karte gesucht; außerdem kann Baden auf einer Deutschlandkarte lokalisiert werden.



Heute ist Tayfuns Geburtstag und die vier KiKidz dürfen das ganze Wochenende zusammen in Karlsruhe verbringen. Tayfuns Mutter hat den Kindern Geld gegeben, um sich ein großes Eis bei der Eisdielen zu holen. Leider haben heute scheinbar alle Bewohner*innen Karlsruhes Lust auf Eis... die Kinder müssen sich ganz hinten an einer langen Schlange wartender Menschen einreihen.

Plötzlich stubst Max die drei Anderen an und flüstert: „He, schaut mal, da vorne die zwei Frauen und der Mann! Die eine kennen wir doch. Ist das nicht die, die uns auf dem Zeltlager besucht hat und uns diese spannende Geschichte von Jesus erzählt hat? Ich glaube, die heißt Ulli“. Nastja stimmt ihm zu: „Ja, das

ist sie! Und die andere kenne ich auch. Die ist doch immer in den Kindergottesdienstheften vorne abgebildet. Unsere KiGo-Leiterin hat das immer dabei.“ Die heißt Wolf.

„Aber wer ist der Mann? Ob das der Vater von einer von beiden ist?“ fragt Hanna. „Nein!“ sagt Tayfun „Das ist der Landesbischof! Der oberste Chef unserer Kirche. Ich hab schon mal in einem Gottesdienst gesungen, wo der auch war. Der heißt Jochen Cornelius-Bundschuh.“ „Hihi – Bundschuh!“ kichert Nastja „Schaut mal, seine Schuhe sind überhaupt nicht bunt!“ Tayfun verdreht die Augen und erklärt: „Nicht bunt... sondern bund... mit d! Das kommt von Binden, und Schnürschuhe hat er an!“ Max schaut mit gerunzelter Stirn zu den dreien hinüber. „Die sehen aus, als hätten sie etwas Wichtiges zu besprechen.“ sagt er „Das ist bestimmt ein neuer Fall für uns. Ich kann aber leider kein Wort verstehen... die Leute sind alle so laut!“ „Dann haltet den Mund, damit ich mich konzentrieren kann!“ faucht Hanna „Ich bin mir sicher, ich kann sie verstehen – und dann erzähle ich es euch!“

Hanna spitzt ihre Superohren und lauscht. Ihr Gesichtsausdruck wird immer interessierter. Die Anderen halten die Spannung fast nicht aus. Ist das ein neuer Fall für die KiKidz?



Als Hanna zu lauschen beginnt, steht Christine Wolf gerade auf. „Tut mir leid, ich muss los, meine Straßenbahn kommt gleich!“ Die drei verabschieden sich.

Der Bischof erzählt weiter. Er hält eine kleine Kiste in der Hand: „Vor drei Tagen bin ich auf den Dachboden gestiegen, um meine Taucherbrille zu suchen.“ berichtet er „Statt der Brille habe ich dieses alte Kästchen

gefunden. Hier habe ich als Kind all’ meine Schätze hineingelegt! Ich wusste gar nicht, dass ich das Kästchen noch habe...“ „Oh, eine alte Schatzkiste!“ Ulli wird plötzlich ganz aufgeregt und rutscht unruhig auf ihrem Stuhl herum: „Ich liebe alte Schatzkisten. Darf ich hineinschauen?“ Der Bischof zieht das Kästchen ganz dicht an sich heran und hält es zu. „Aber nur, wenn du nicht lachst!“ sagt er und schaut plötzlich ganz verunsichert. „Ich lache nicht! Versprochen!“ antwortet die Landesjugendpfarrerin. Der Bischof schiebt langsam das Kästchen zu ihr rüber.

Ungeduldig öffnet Ulli die Kiste und holt ein Fahrrad, ein Kamel und ein kleines Kärtchen mit einer goldenen Schnur daran heraus. Nun klebt am Boden des Kästchens nur noch eine gummiartige, rote, klebrige Masse. „War das Klebrige da unten mal ein

Luftballon?“ vermutet Ulli. „Richtig!“ antwortet der Bischof „Und dieser Luftballon ist der Grund, warum ich seit drei Tagen nicht mehr richtig schlafen kann.“ „Weil er kaputt ist?“ unterbricht ihn Ulli „Ich schenke dir gerne einen neuen! Wir können gleich dort drüben ins Geschäft gehen. Du kannst dir die Farbe sogar aussuchen.“ Der Bischof schüttelt ungeduldig den Kopf.



„Wenn du mir einfach zuhören und abwarten würdest, könnte ich dir den Grund erzählen.“ brummt er und beginnt: „Dieser Luftballon und dieses Kärtchen gehören zusammen. Vor ungefähr genau 50 Jahren war ich zehn Jahre alt und bin jede Woche in den Kindergottesdienst und die Jungschar gegangen. Dort hatte ich das erste Mal einen mit Gas gefüllten Luftballon in der Hand. Ich konnte einfach nicht fassen, dass dieser Ballon ganz alleine fliegt. Wir haben mit den Ballons eine Aktion gemacht. Wir wollten der ganzen Welt erzählen, was das Beste an der Kirche ist und was wir gerne verändern wollen. Also haben wir das auf Kärtchen geschrieben, an den Ballon gehängt und fliegen gelassen. Und weil mir das so viel Spaß gemacht hat, habe ich ein zweites Kärtchen geschrieben und zusammen mit einem Ballon in meine Kiste gelegt.“

„Das ist eine schöne Geschichte, aber warum kannst du jetzt nicht mehr schlafen?“ fällt Ulli ihm ins Wort „Das wollte ich gerade erzählen.“ bekommt sie zur Antwort. „Lies doch mal, was ich geschrieben habe.“ Ulli nimmt die Karte und liest:

**„An der Kirche für Kinder gefällt mir ganz besonders:
die biblischen Geschichten.“**

Die Kirche für Erwachsene finde ich: LANGE.

**Für die Zukunft wünsche ich mir: viele Kinder in
der Kirche und mehr Gitarre.“**

„Ist das nicht der Wahnsinn, was ich da als Kind geschrieben und gedacht habe? Da war ich gerade mal zehn Jahre alt!“ Ulli sieht ihn grinsend an: „Ja, du warst als Kind schon ein GANZ Schlauer! Darum bist du jetzt ja auch Bischof!“ „Aber darum geht es doch gar nicht!“ so langsam wird der Bischof fast ein bisschen wütend. „Es geht mir darum, dass die Kinder von heute bestimmt auch solche tollen Gedanken und Ideen haben. Kinder könnten die Kirche verändern und ihr sagen was dran ist – aber niemand fragt sie... seit drei Tagen denke ich nun darüber nach, wie ich an die Ideen der Kinder komme... und nicht nur an die Ideen meiner Enkel – sondern an die Ideen von ganz

vielen Kindern! Ich will die Ideen von den Kleinen und Großen, von denen aus Südbaden, Nordbaden und Mittelbaden, von den dicken und dünnen Kindern, den kranken und gesunden, den reichen und armen, den Mädchen, Jungs und allen zwischendrin, den Kindern die aus dem Ausland gekommen sind und von denen, die hier geboren wurden, von den Kindern, die auf dem Dorf wohnen und denen aus der Stadt, von den blonden, schwarzhaarigen, braunhaarigen, gelockten, rothaarigen Kindern, den sportlichen und den Faulpelzen, den...“

„Ist gut, ist gut, ich hab verstanden!“ lacht Ulli. „Mal angenommen, es würde gelingen, die Ansagen für die Kirche von Kindern aus ganz Baden zu bekommen. Ganz viele Kinder sagen DIR was dran ist... würdest du dich denn dafür einsetzen, dass sich was ändert?“

„Ja! Das würde ich! Kinder sind mit das Wichtigste!“ sagt der Bischof ernst.

Ulli ist begeistert: „Ich verspreche dir, ich kriege das hin! Ich werde alle Kinder in Baden nach ihren Ansagen fragen und sie zu einem großen Treffen einladen. Da können wir dann auch die Kinder fragen, welche Ansage am dringendsten ist. Aber du musst mir versprechen, dass du zu diesem Treffen kommst!“ Der Bischof ist ganz aufgeregt: „Ich komme natürlich! Wann soll ich da sein?“ „Am 20. und 21. Juni 2020! Da ist jetzt schon der Kinderkirchengipfel geplant“ antwortet Ulli. „So lange muss ich warten?“ der Bischof ist entsetzt. „Kannst du den Kindern nicht sagen, sie sollen mir die Ansagen vor dem Treffen schon mal schicken?“ „Ich kann’s versuchen. Hast du vielleicht irgendein kleines Dankeschön anzubieten, wenn die Kinder das machen?“ fragt Ulli. „Aber sicher! Wenn mir mindestens 200 Kinder aus ganz Baden bis zum Juni 2020 ihre Ansagen schicken und mir erklären, was ihrer Meinung nach bei der Kirche dran ist, dann gebe ich allen Kindern, die zu dem Treffen kommen, ein Eis aus!“ verspricht der Bischof. „Das ist ein Wort! Veränderung und Eis – das klappt bestimmt!“ Ulli schaut auf ihre Uhr. „Ich muss dann jetzt auch los ins Büro. Da liegt noch jede Menge Arbeit.“ Die Beiden verabschieden sich, Ulli nimmt ihre Tasche und geht los.

Hanna hat die ganze Zeit angespannt gelauscht. Ihr Gesichtsausdruck ist immer aufgeregter geworden und die drei anderen KiKidz halten die Spannung schon fast nicht mehr aus. „Leute, die Kikidz haben eine neue Aufgabe!“ beginnt Hanna ihren Bericht und dann erzählt sie alles, was sie gehört hat.

► **Unterbrechungsmöglichkeit 2:**

Ulli geht nicht ins Büro, sondern zu einer Verabredung. Sie sagt dann: „Ich bin noch verabredet. Aber ich werde auf jeden Fall heute Abend gegen 18.00 Uhr nochmal ins Büro gehen und einen Plan schmieden!“

Nun kann ein Geheim-Club-Training (M03) eingeschoben werden. Natürlich müssen die neuen Mitglieder der KiKidz auch trainieren ;) (Geheimclubtraining: s.u.). Die Kinder können auch überlegen, was sie an Ullis Stelle tun würden, um an die Ideen aller Kinder Badens zu kommen.

Die Schlange an der Eisdiele ist inzwischen kürzer geworden und schon können die vier Kikidz ihr Eis bestellen. Tayfun leckt nachdenklich an seinen drei blauen Kugeln Schlumpfeis und sagt: „Wir müssen rauskriegen, was diese Ulli jetzt vor hat! Ihr Büro ist bestimmt da, wo alle oberen Kirchenleute ihr Büro haben – im Evangelischen



Oberkirchenrat. Ich weiß wo das ist. Lasst uns da (bei Unterbrechung: nachher um 18.00 Uhr) hingehen und schauen, ob wir was rauskriegen können.“ Sofort (bei Unterbrechung: kurz vor 18.00 Uhr) machen sich die vier Kinder auf den Weg. Der Haupteingang zum Evangelischen Oberkirchenrat, ist eine große Holztür.

Tayfun greift an die Klinke und möchte die Tür öffnen – doch sie sind zu spät! Die Tür ist bereits abgeschlossen und die meisten Ange-

stellten sind nach Hause gegangen. Enttäuscht setzen sich die Kinder auf die Treppe und warten. Es dauert nicht lange, da öffnet jemand die Tür von innen. Eine Frau kommt heraus. Nastja setzt ihr schönsten Geschichtenerzählerinnenlächeln auf und geht auf die Frau zu.

„Guten Abend!“ begrüßt sie die Frau „Bitte helfen Sie uns! Wir müssen dringend da hinein. Wir sind die KiKidz – also die Kirchenkinder – und wir haben eine Überraschung für die Landesjugendpfarrerin! Wir wollen es ihr gerne heimlich vor die Tür legen, aber wir sind zu spät dran – hier ist abgeschlossen. Würden Sie uns bitte reinlassen. Wir haben uns



solche Mühe gegeben mit der Überraschung!“ „Das ist aber eine sehr nette Idee! Da freut sich Frau Bruinings bestimmt! Natürlich lasse ich euch rein. Von innen kriegt ihr die Türen immer wieder auf – rauskommen ist also kein Problem. Wisst ihr, wo ihr Büro ist?“ fragt die Frau. „Na klar“ antwortet Nastja „wir waren schon oft dort. Vielen Dank für Ihre Hilfe und einen schönen Abend wünschen wir Ihnen!“ Die Frau lächelt und lässt die Kinder in das Gebäude. Hinter ihnen fällt die Tür zu. Die Kikidz stehen in einem riesigen Treppenhaus.



„Nastja, woher weißt du wo das Büro ist?“ fragt Hanna. „Das weiß ich natürlich NICHT“ bekommt sie zur Antwort „aber die Frau wäre bestimmt misstrauisch geworden, wenn ich das gefragt hätte! Wir werden das Büro schon finden.“ Max steht bereits vor einer Infotafel.

„Ich habe das Büro. Wir müssen in den Neubau und dann Zimmer N.063 finden. Ich hoffe, ich schaffe das mit meiner Humpelei ohne erwischt zu werden. Lasst uns gehen!“ Leise schleichen die Kinder die Treppe nach unten und durch einen langen Gang. Mehr als einmal müssen sie sich vor Reinigungskräften verstecken, die mit vollgestopften Müllbeuteln und Putzwägen durch die Gänge eilen.



Es gelingt ihnen, das Büro zu erreichen, ohne entdeckt zu werden. Und hier haben die Kinder schon wieder Glück: Ulli hat die Tür des Büros offen gelassen. Sie sitzt an ihrem Schreibtisch, rauft sich die Haare und starrt Löcher in die Luft.

Die Kinder schleichen näher an die Tür heran und lauschen. Ulli spricht mit einem rosa Stoffschwein das auf ihrem Schreibtisch sitzt. „Warum habe ich dem Bischof das bloß versprochen?“ klagt sie gerade „Es ist immer das Gleiche: ich verspreche Sachen, ohne nachzudenken. Schweinchen, hast du ne Idee?? Ich hab keine Ahnung, wie ich das hinkriegen soll... ich kenne schon ein paar Kinder... aber 200??? Na gut, ich kenne viele, die in Baden mit Kindern arbeiten. Die könnt ich alle fragen. Und Christine, die kennt alle, die Kindergottesdienst machen in Baden. Die frag ich auch. Die sollen mithelfen. Aber... bis wir alle Kinder zusammen haben, dicke und dünne, alle Haarfarben, arme, reiche, sportliche, Faulenzer... ohje...! Ich hab eigentlich gar keine Zeit dafür, auch wenn ich den Kindern gerne helfen würde... Warum habe ich das nur gesagt? Na gut. Am Montag verschicke ich auf jeden Fall mal eine Infokarte für den Kinderkirchengipfel... die ist eh schon fast fertig...“

Max schaut zu den anderen Kikidz und raunt: „Das ist mal wieder typisch für die Erwachsenen! Erst versprechen sie was und dann haben sie keine Zeit und keine Ideen, wie man das machen kann. Kididz, das ist definitiv eine Aufgabe für uns!“ „Was hast du vor?“ flüstert Nastja. „Wir schleichen uns jetzt hier weg und suchen uns ein Versteck und warten bis Ulli und alle anderen gegangen sind. Dann schleichen wir uns ins Büro, hacken ihren Computer und verändern diese Einladung – wir brauchen die Hilfe von allen KiKidz in Baden!“ antwortet er.

Die KiKidz finden hinter einer großen Palme ein bereits aufgeräumtes und geputztes Versteck. Sie drücken sich ganz tief in die Ecke und hoffen, dass hier niemand mehr vorbei kommt. Im Haus wird es ruhiger und dunkler. Als es ganz still ist, wagen sich die



Kinder aus ihrem Versteck. Leise und vorsichtig schleichen sie zu der Bürotür hinter der sie vorhin Ulli beobachtet haben. Sie haben schon wieder Glück: die Tür ist nicht abgeschlossen.

Max humpelt an den Computer, stellt seine Krücken neben sich und drückt auf den Startknopf. „Ich werde jetzt die Einladung für diesen Kinderkirchengipfel suchen und unser KiKidz-Zeichen heimlich draufmachen – dann wissen alle Kinder in Baden, dass die KiKidz in jedem Ort gebraucht werden. Außerdem mache ich unser Zeichen für „DRINGEND“ drauf. Nastja, du schreibst

einen Brief an Ulli – aber verrät bloß nicht, wer wir sind, sonst redet sie uns, wie alle Erwachsenen, in unseren Plan rein. Hanna und Tayfun, ihr steht Wache, falls doch noch jemand kommt! Ich werde außerdem versuchen, die Adressen von den Kindern aus ganz Baden rauszubekommen. Das hat die bestimmt auf ihrem Computer!“

Ruckzuck hat Max das Passwort des Computers gehackt und macht sich ans Werk. Nastja findet Papier und Stifte und beginnt mit dem Brief. Hanna steht mit gespitzten Ohren an der Tür und Tayfun denkt fieberhaft darüber nach, wie sie hier wegkommen, wenn doch jemand auftaucht – doch es bleibt ganz ruhig und dunkel in dem verlassenem Oberkirchenrat.

Plötzlich sieht Hanna ganz erschrocken aus. Ihr Herz beginnt wie wild zu klopfen: „Leute, da kommt jemand! Irgendwo hat eine Tür geklappt. Ich höre Schritte! Die werden lauter! Was machen wir jetzt? Das schaffen wir niemals bis raus! Schon gar nicht Max mit den Krücken!“ „Schnell!“ sagt Tayfun „Wir machen die Bürotür zu. Hanna und Max, versteckt euch unterm Schreibtisch! Und du, Hanna, leg dich da vorne hin und tu so, als ob du schläfst!“ Kaum ist die Tür zu, liegen Hanna und Tayfun schon ein paar Türen weiter auf dem Boden und scheinen zu schlafen. Keine zwei Sekunden später geht das Licht an und zwei Männer kommen die Treppe herunter.



„Ich bin mir ganz sicher! Dort unten hast sich was bewegt! Ich wollte eben die Lichter der Notausgänge überprüfen, drum bin ich im Dunkeln durch das Gebäude gelaufen... zum Glück bist du noch am Arbeiten... alleine hätte ich mich nicht nachschauen getraut!“ sagt der eine. „Schau mal! Da unten vor der Tür! Da liegen zwei Kinder!“ ruft

der Andere überrascht „schlafen die?“ Schon sind die beiden Männer bei Tayfun und Hanna angekommen. Tayfun öffnet die Augen und schaut die beiden entsetzt an. „Oh nein! Wie spät ist es? Ich war so müde...“ sagt er. „Was habt ihr hier zu suchen? Warum liegt ihr allein im EOK und schlaft auf dem Boden?“ „Es war eine Wette...“ antwortet Tayfun „Ein Freund von uns hat uns versprochen, er lädt uns in den Europapark ein, wenn wir heute Nacht das gesamte Toilettenpapier aus den Toiletten des Oberkirchenrates stehlen... wir haben uns hier heimlich reingeschlichen... und dann sind wir eingeschlafen. Es tut uns leid...“ Inzwischen ist auch Hanna aufgewacht und blickt die Männer an. „Wer kommt denn auf so eine bescheuerte Idee! Ihr solltet längst zu Hause sein!“ schimpft der Eine. Die beiden Männer schauen Hanna und Tayfun streng an und zeigen auf die Tür. „Ihr könnt froh sein, dass wir nicht eure Eltern oder die Polizei verständigen!“ rufen sie ihnen noch nach. Die Tür schließt sich, die beiden Männer verschwinden die Treppe hinauf und das Licht geht wieder aus.

Hanna und Tayfun stehen zitternd vor der Tür. Aber die KiKidz wären nicht die KiKidz, wenn sie die beiden anderen im Stich lassen würden. Sie schlucken ihren Schreck herunter und laufen um das Haus. Von außen beobachten sie, wie an verschiedenen Stellen des Gebäudes Lichter an- und ausgeknipst werden. Es dauert nicht lange, da geht das Licht im großen Treppenhaus an, die Holztür öffnet sich und die beiden Männer kommen heraus. Sie verschwinden die Straße entlang. Nun ist wieder alles dunkel und still.



Die beiden Kinder laufen zurück und werfen kleine Steine an das Fenster hinter dem sie das Büro der Landesjugendpfarrerin vermuten. Nach dem dritten Steinchen öffnet sich das Fenster und Nastja erscheint grinsend an der Öffnung. „Sie sind weg!“ flüstert Hanna. „Wenn ihr fertig seid, könnt ihr rauskommen!“ „Alles klar! Wir kommen“ flüstert Nastja zurück und schließt das Fenster.

Kurze Zeit später stehen alle Vier auf einem Platz in der Nähe des EOK. „Habt ihr es geschafft?“ fragt Tayfun aufgeregt. „Klar! Das Logo und unser Geheimzeichen sind auf



der Einladungskarte untergebracht. Die Karte war komplett fertig. So gestresst, wie die Ulli immer ist, guckt sie da bestimmt nicht mehr drauf – oder sie denkt, das war sie selbst. Nur das mit den Adressen hat nicht geklappt... aber da hatte Nastja zum Glück eine super Idee!“ „Am besten ich lese euch den Brief vor, der jetzt bei Ulli auf dem Schreibtisch liegt. Ich hab ihn nämlich abgeschrieben. Dann ist alles klar.“ Sie liest:

Liebe Ulli,

wir kennen dich von dem Zeltlager in den Sommerferien letztes Jahr. Da hast du uns besucht und die Geschichte von Jesus und dem Essen mit den wenigen Broten und Fischen erzählt, die plötzlich für alle gereicht haben. Dort haben wir die KiKidz, einen Kinder-Geheim-Club gegründet. Vorhin haben wir dich und den Landesbischof belauscht. Wir wollen dir helfen herauszufinden, was die Kinder in Baden über die Kirche denken: was ihnen gefällt, was sie nervt und was sie gerne ändern würden. Aber du musst uns vertrauen!

Wir wollen dich nicht treffen, weil große Leute uns Kindern immer sagen wollen, was dran ist. Aber wir schaffen das allein! Wir brauchen dich nur als Postbotin. Wir werden dir immer Briefe schicken, die du dann bitte an alle Kinder in Baden weitergibst, oder an alle Erwachsenen, die mit Kindern arbeiten. Die KiKidz in ganz Baden werden unsere Botschaften lesen und mitmachen! Versprochen! Denn: wir wollen etwas bewegen! Wir haben sicherlich Ansagen, was in der Kirche dran ist. Und das Eis vom Bischof wollen wir natürlich auch 😊. Viele Grüße und: keine Sorge – wir schaffen das!

Die vier KiKidz T,H,M,N



„Leute!“ sagt Max „Das war ein richtig guter Tag! Aber nun lasst uns zurückgehen und schlafen. Morgen liegt viel Arbeit vor uns – wir müssen die Briefe für die Kinder in ganz Baden vorbereiten und uns überlegen, was die machen können, um den Großen zu sagen, wie Kirche sein soll!“ Die vier Kinder steigen in die Straßenbahn und schon bald liegen sie in ihren Betten und freuen sich auf den kommenden Tag.

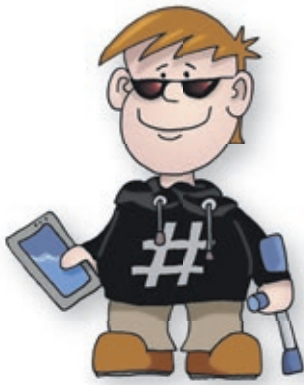
ENDE!

*Geschichte der KiKidz: Andrea Ziegler
Bilder der KiKidz: Dierk Rafflewski*

► **KURZVERSION**

G02

Ein neuer Fall für die KiKidz in 10 Szenen



Max



Hanna



Tayfun



Nastja

Kennt ihr schon die KiKidz? Nein? Dann muss ich sie euch unbedingt vorstellen! Die KiKidz kommen aus ganz verschiedenen Ecken Badens. Letztes Jahr waren sie zusammen auf einem Kinderzeltlager. Dort haben sie den Kinder-Geheimclub „KiKidz“ gegründet. Die KiKidz haben gemeinsam schon viele Abenteuer erlebt.

Gegründet wurden die KiKidz von Hanna, Tayfun, Max und Anastasia, die sich Nastja nennt.

Die KiKidz sind schon wieder dabei, etwas Aufregendes zu erleben:

Tayfun hat Geburtstag und lädt Hanna, Max und Anastasia zu einem Eis ein.

Plötzlich sehen sie 3 Erwachsene an einem Tisch sitzen und miteinander leise reden. Max erkennt die Landesjugendpfarrerin Ulli Bruinings und Nastja weiß, dass die andere Frau Christine Wolf heißt und vom Kigo ist. Aber wer ist der Mann? Tayfun hat ihn schon mal gesehen!



Jetzt fällt es Tayfun wieder ein: Das ist der Landesbischof! Hanna lauscht und versucht zu verstehen, worüber diese drei reden.

Die Anderen halten die Spannung fast nicht aus. Ist das ein neuer Fall für die KiKidz?

Plötzlich stellt der Bischof vorsichtig eine kleine, alte Kiste auf den Tisch – was da wohl drin ist?

Der Bischof holt ein kleines Fahrrad, ein Kamel und ein kleines Kärtchen mit einer goldenen Schnur aus der Kiste heraus. Hanna hört, wie er erzählt, dass er als Kind diese Sachen in die Kiste getan hat, weil sie ihm so wichtig waren. Auf dem Kärtchen mit der Schnur steht etwas. Der Bischof hält die Karte vorsichtig in der Hand und erzählt: „Vor 50 Jahren war ich zehn Jahre alt und bin jede Woche in den Kindergottesdienst und die Jungchar gegangen. Dort hatte ich das erste Mal einen mit Gas gefüllten Luftballon in der Hand. Ich konnte einfach nicht fassen, dass dieser Ballon ganz alleine fliegt. Wir haben mit den Ballons eine Aktion gemacht. Wir wollten der ganzen Welt erzählen, was das Beste an der Kirche ist und was wir gerne verändern wollen. Also haben wir das auf Kärtchen geschrieben, an den Ballon gehängt und fliegen gelassen. Und weil mir das so viel Spaß gemacht hat, habe ich ein zweites Kärtchen geschrieben und dieses in meine Schatzkiste gelegt.“



„An der Kirche für Kinder gefällt mir ganz besonders: die biblischen Geschichten.“

Die Kirche für Erwachsene finde ich: LANGE.

Für die Zukunft wünsche ich mir: viele Kinder in der Kirche und mehr Gitarre.“



„Ist das nicht der Wahnsinn, was ich da als Kind geschrieben und gedacht habe? Da war ich gerade mal zehn Jahre alt!“ Der Bischof ist ganz aufgeregt und spricht immer lauter, so dass auch Taifun, Max und Nastja alles genau hören können.

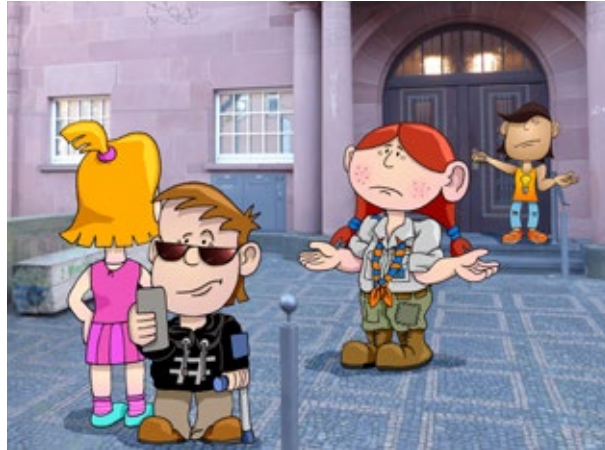
„Die Kinder von heute haben bestimmt auch solche tollen Gedanken und Ideen. Kinder könnten die Kirche verändern und ihr sagen was dran ist – aber niemand fragt sie... seit drei Tagen denke ich nun darüber nach, wie ich an die Ideen der Kinder komme... und nicht nur an die Ideen meiner Enkel – sondern an die Ideen von ganz vielen Kindern.“

Die Landesjugendpfarrerin ist ganz aufgeregt: „Ich verspreche dir, ich kriege das hin! Ich werde alle Kinder in Baden nach ihren Ansagen fragen und sie zu einem großen Treffen einladen. Aber du musst versprechen, dass du zu diesem Treffen kommst!“ Der Bischof gibt ihr die Hand und verspricht auf jeden Fall da zu sein. „Wenn mir mindestens 200 Kinder aus ganz Baden ihre Ansagen schicken, dann gebe ich allen Kindern, die zu dem Treffen kommen, ein Eis aus!“ verspricht der Bischof.

„Die Kikidz haben eine neue Aufgabe!“ beginnt Hanna ihren Bericht und dann erzählt sie alles, was sie gehört hat. Die vier Kikidz bestellen ihr Eis und überlegen: „Wir müssen rauskriegen, was diese Ulli jetzt vor hat! Ihr Büro ist bestimmt da, wo alle oberen Kirchenleute ihr Büro haben – im Evangelischen Oberkirchenrat. Lasst uns da hingehen und schauen, ob wir was erfahren können.“

Der Haupteingang zum Evangelischen Oberkirchenrat ist eine große Holztür.

Tayfun möchte die Tür öffnen – doch sie sind zu spät! Die Tür ist bereits abgeschlossen und die meisten Leute sind nach Hause gegangen. Enttäuscht setzen sich die Kinder auf die Treppe und warten. Es dauert nicht lange, da öffnet



jemand die Tür von innen. Eine Frau kommt heraus. Anastasia hat eine Idee: „Wir sind die KiKidz – also die Kirchenkinder – und wir haben eine Überraschung für die Landesjugendpfarrerin! Wir wollen es ihr gerne heimlich vor die Tür legen. Würden Sie uns bitte reinlassen. Wir haben uns solche Mühe gegeben mit der Überraschung!“ Die Frau lächelt und lässt die Kinder in das Gebäude. Hinter ihnen fällt die Tür zu. Die KiKidz haben es geschafft und stehen nun in einem riesigen Treppenhaus.



Mit Hilfe einer Infotafel finden die Kinder endlich das Büro der Landesjugendpfarrerin. Heimlich beobachten sie, wie diese am Schreibtisch sitzt und sich die Haare rauft. Ulli spricht mit einem rosa Stoffschwein das auf ihrem Schreibtisch sitzt. „Warum habe ich dem Bischof das bloß versprochen?“ klagt sie. „Es ist immer das Gleiche: ich verspreche Sachen, und hab keine Ahnung, wie ich das hinkriegen soll. Was soll ich nur machen? Am Montag verschicke ich auf jeden Fall mal eine Infokarte für den Kinderkirchengipfel... die ist eh schon fast fertig...“

Max raunt: „Das ist mal wieder typisch für die Erwachsenen! Erst versprechen sie was und dann haben sie keine Zeit und keine Ideen, wie man das machen kann. Kididz, das ist definitiv eine Aufgabe für uns! Ich hab auch schon eine Idee!“

Die Kinder verstecken sich, bis Ulli nach Hause geht und alles still ist. Dann schleichen sie in ihr Büro. Sie haben Glück: die Tür ist nicht abgeschlossen. Max macht sich am Computer zu schaffen und findet schnell die fertige Einladung an alle Kinder. Dort macht er das KiKidz – Zeichen drauf und das Geheimzeichen für DRINGEND. Nastja schreibt einen Brief an Ulli und legt ihn auf den Schreibtisch unter das rosa Schwein. Die wird bestimmt Augen machen!



Kurze Zeit später stehen alle Vier auf einem Platz in der Nähe des EOK. Nastja erzählt, was sie auf den Brief geschrieben hat:



Liebe Ulli,

wir kennen dich von dem Zeltlager in den Sommerferien letztes Jahr. Da hast du uns besucht und die Geschichte von Jesus und dem Essen mit den wenigen Broten und Fischen erzählt, die plötzlich für alle gereicht haben. Dort haben wir die KiKidz, einen Kinder-Geheim-Club gegründet. Vorhin haben wir dich und den Landesbischof belauscht. Wir wollen dir helfen herauszufinden, was die Kinder in Baden über die Kirche denken: was ihnen gefällt, was sie nervt und was sie gerne ändern würden. Aber du musst uns vertrauen!

Wir wollen dich nicht treffen, weil große Leute uns Kindern immer sagen wollen, was dran ist. Aber wir schaffen das allein! Wir brauchen dich nur als Postbotin. Wir werden dir immer Briefe schicken, die du dann bitte an alle Kinder in Baden weitergibst, oder an alle Erwachsenen, die mit Kindern arbeiten. Die KiKidz in ganz Baden werden unsere Botschaften lesen und mitmachen! Versprochen! Denn: wir wollen etwas bewegen! Wir haben sicherlich Ansagen, was in der Kirche dran ist. Und das Eis vom Bischof wollen wir natürlich auch 😊. Viele Grüße und: keine Sorge – wir schaffen das!

Die vier KiKidz T,H,M,N



„Leute!“ sagt Max „Das war ein richtig guter Tag! Aber nun lasst uns zurückgehen und schlafen. Morgen liegt viel Arbeit vor uns – wir müssen die Briefe für die Kinder in ganz Baden vorbereiten und uns überlegen, was die machen können, um den Großen zu sagen, wie Kirche sein soll!“ Die vier Kinder steigen in die Straßenbahn und schon bald liegen sie in ihren Betten und freuen sich auf den kommenden Tag.

ENDE!

► **Faltbuch** (Anleitung auf der Rückseite)

1 **KiKidz** Ein neuer Fall für die

2 **Wir sind die KiKidz**
 Hanna
 Max
 Nastja
 Tayfun

3 **Ein Fall für die KiKidz**

4 **Die geheimnisvolle Schatzkiste**

5 **Die Wette gilt!**

6 **Auf geheimer Mission**

7 **Die KiKidz haben eine Idee**

8 **Ansagen gesucht! Die KiKidz brauchen jetzt deine Hilfe!**

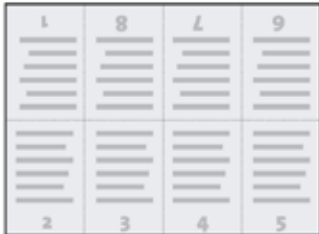
9 **Die Wette gilt!**



► Falthanleitung für „Miniheft“

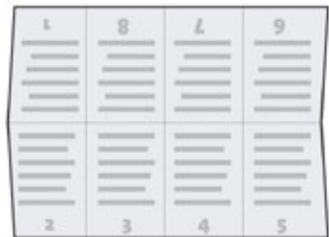
①

Lege ein Blatt A3 oder A4 quer vor dich. Textseite nach oben.



②

Falte das Blatt einmal zur Mitte und wieder auseinander. Textseite nach unten.



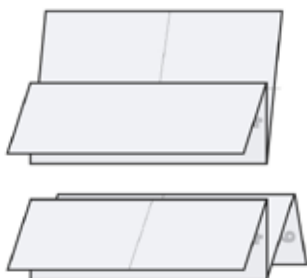
③

Falte das Blatt einmal quer und wieder auseinander. Textseite nach unten.



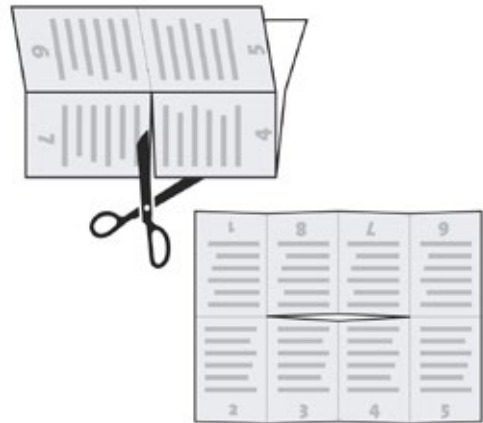
④

Nun kannst du ein Zick-Zack hochkant falten. Die Textseite ist dabei unten.



⑤

Schneide von der Textseite her das Blatt entlang der Faltnie bis zur Querfaltung ein.



⑥

Nun wird das Papier vollständig aufgeklappt und wieder in der Länge gefaltet, Text nach außen. Dann kannst du es zur Mitte hin wie ein Stern zusammenschieben.



⑦

Jetzt lässt es sich zur endgültigen Buchform zusammenlegen.



Entwürfe

- für Kindergottesdienst
- für Jungschar/Kindergruppe
- für Wochenendfreizeit
- für Kinderchor
- für Grundschule



„Die KiKidz legen los“ – ein Entwurf für den Kindergottesdienst

Zielgruppe: Kinder im Kindergottesdienst

Dauer: 4 Einheiten

Anzahl der Kinder: variabel

Hinweis: Die folgenden Bausteine hängen zusammen, beziehen sich aufeinander, können jedoch auch unabhängig voneinander eingesetzt und neu kombiniert werden. So ist es möglich, die Bausteine je nach örtlicher Situation individuell zusammenzustellen.

Den Rahmen für den Kindergottesdienst bildet die vertraute Liturgie, Anregungen für die liturgischen Elemente finden sich im Anhang unter M18.

Kigo 1 – Die KiKidz und das Schätzesammeln

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
5	KiKidz-Song und liturgischer Einstieg	M16, M18
7	KiKidz-Geschichte erzählen bis Unterbrechung 1	G1
10	Die Kinder treten den KiKidz bei und basteln einen Mitgliedausweis nach der Vorlage M2.	M2
7	Weitererzählen der KiKidz-Geschichte bis Unterbrechung 2	G1
30	Zwei bis drei verschiedene Stationen: <ul style="list-style-type: none"> • Schatzkiste basteln wie der Bischof sie hatte mit Impuls (M14) • Die Kinder lernen und üben die Geheimschrift der KiKidz (siehe Ausweis M2) • Ggf. eine Übung aus dem KiKidz-Training (M3) 	M14 M2 M3
1	Liturgischer Abschluss mit einem Gebet oder Vater Unser und Segen.	

Kigo 2 – Die KiKidz und der Gebäude-Check

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
5	KiKidz-Song und liturgischer Einstieg	M16, M18
10 – 15	<p>Einstieg mit KiKidz-Geheimschrift: „KiKidz – wir brauchen euch... ich habe hier ein Dokument, das ich nicht lesen kann... vielleicht könnt ihr mir ja helfen!“ Ggf. kann ergänzt werden: „Es sind Kinder da, die letzte Woche gefehlt haben. Bitte berichtet ihnen von den KiKidz!“</p> <p>Lösen der Geheimschrift und Bericht von den KiKidz; ggf. können neue Kinder einen vorgebastelten Ausweis ausfüllen, um den KiKidz beizutreten.</p> <p>Die gelöste Geheimschrift wird vorgelesen, aber dann erst einmal zur Seite gelegt.</p> <p>Je nach Gruppe kann an dieser Stelle noch ein Spiel aus dem KiKidz-Training eingebaut werden.</p>	M9
10	Restliche KiKidz-Geschichte erzählen.	G1
30 – 35	Die KiKidz beginnen mit dem KiKidz – Check ihrer Gemeinde/Kirche und prüfen das Gebäude auf Kindertauglichkeit.	M10
Puffer	Falt- Bilderbuch zur Geschichte basteln	G3
1	Liturgischer Abschluss mit einem Gebet oder Vater Unser und Segen.	

Notizen

Kigo 3 – Die KiKidz und der Kirchenschatz

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
5	KiKidz-Song und liturgischer Einstieg	M16, M18
6	Ggf. Einführung von neuen Kindern in die KiKidz; KiKidz-Ausweis basteln. Parallel: KiKidz-Training für bestehende Mitglieder	
8	Einstieg mit gelöster Geheimschrift: „Erinnert ihr euch an letzte Woche? Da habt ihr diese Geheimschrift gelöst, aber am Ende hatten wir gar keine Zeit, das noch genauer anzuschauen. Ich glaube, ich habe eine Geschichte gefunden, die dazu passt..“ Geschichte von der Kindersegnung erzählen (Markus 10,13-16).	M9 M11/M22
30	Einführung der Stationen / Aufgaben: „Wow! Letztes Mal wurde klar, dass der Bischof unbedingt wissen will, was Kinder zur Kirche zu sagen haben, heute wird deutlich: für Jesus standen die Kinder im Mittelpunkt. Lasst uns weiterarbeiten an unserem Fall „Ansagen für den Bischof“. Heute werden wir Gemeindespezialisten. Stationen „Was ist Kirche“: Aus den Stationen M6.1ff werden Stationen ausgewählt, mit denen die Kinder mehr über die Gemeinde / Kirche lernen können. Die Stationen können als Stationenlauf oder als Gruppenaktion nacheinander gemacht werden.	M6.1ff
10	Gespräch mit den Kindern „Eine Schatzkiste für die Kirche“: Erinnert euch an letzte Woche als wir... (ein paar Beispiele nennen) und an das, was wir heute gemacht haben. Überlegt euch Dinge, die wir für die Kirche in ein Schatzkästlein legen. Es sollen Dinge sein, die eurer Meinung nach die Kirche nicht vergessen darf, weil sie einfach dazugehören.“ – Die Kinder nennen Dinge; die Dinge werden auf Goldmünzen (Pappe) geschrieben und in das Kirchenschatzkästlein gelegt.	Bastel- vorlage M14
1	Liturgischer Abschluss mit einem Gebet oder Vater Unser und Segen.	

Kigo 4 – Die KiKidz und die großen Ansagen

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
5	KiKidz-Song und liturgischer Einstieg	M16, M18
5	<p>Erinnerung an den Kirchenschatz: Der Kirchenschatz von letzter Woche wird in die Mitte gestellt. Die Kinder dürfen nacheinander Münzen herausnehmen und vorlesen, was die Kirche für „Schätze“ hat.</p>	
12	<p>Einstieg in die Ansagen: KiKidz, heute lösen wir unsere große Aufgabe! Heute schicken wir dem Bischof Ansagen! Wir werden uns auch gemeinsam überlegen, welche Ansage uns wie wichtig ist. Damit wir auf gute Ideen kommen, habt ihr nun erst einmal 10 Minuten Zeit, um eure absolute Traumkirche zu malen! Alle – auch verrückte Ideen – sind beim Malen erlaubt. Überlegt euch zu eurer Kirche einen Satz. Der Satz kann zum Beispiel beginnen mit...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich wünsche mir eine Kirche, die.... • An der Kirche soll bleiben, dass... • An der Kirche stört mich am meisten... • Es wäre toll, wenn die Kirche... • Meine Ansage für den Bischof heißt... • Kirche mit Kindern soll... 	M21
8	<p>Die Kinder stellen ihre Bilder und den Satz dazu vor. Wenn viele Kinder in der Gruppe sind, geschieht das Vorstellen in Kleingruppen.</p> <p>Die Sätze der Kinder werden je auf Einzelblätter notiert und im Raum aufgehängt.</p>	
29	<p>Abstimmungsverfahren über die Ansagen laut M8. Bitte an die eigene Gruppe anpassen.</p> <p>Ansagen vorstellen und die KiKidz für ihre Arbeit belohnen (Kekse, Bonbons, Edelsteine...)</p>	M8
1	Liturgischer Abschluss mit einem Gebet oder Vater Unser und Segen.	

„Die KiKidz legen los“ – ein Entwurf für Jungschar, Kindergruppe und Kindertag

Zielgruppe: Kinder von 6–12 Jahren

Dauer: Bis zu 4 Einheiten à 1,5 Stunden

Kindertag: Wenn der folgende Ablauf als ganzer Kindertag durchgeführt wird, können die Begrüßungen und Verabschiedungen gestrichen und die vier Einheiten hintereinander gehängt werden. Es entsteht ein Programm von guten 5 Stunden – plus Pausen und ggf. Essen.

Anzahl der Kinder: variabel

Hinweis: Der folgende Vorschlag lässt die Kinder in die Geschichte der KiKidz eintauchen und viel erleben. Wer sich keine vier Einheiten Zeit nehmen kann, kann sich an den Entwürfen für Kigo oder Grundschule orientieren – diese haben je 4 Einheiten von 1 Stunde (Kigo) oder 45 Minuten (Grundschule), die zusammengefasst werden können.

KiKidz-Song: Der Song (M16) ist in den Abläufen nicht explizit eingeplant und kann jederzeit als Einstieg, als Auflockerung oder zum Abschied gesungen werden.

1. Der KiKidz-Geheimclub

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
5	Willkommen heißen der Kinder mit dem Einstiegsbrief und einem Spiel	M1
7	Geschichte der KiKidz Teil 1 erzählen (bis zum Basteln des Mitgliedsausweises)	G1
12	Basteln der KiKidz-Ausweise	M2
12	Geschichte der KiKidz Teil 2 erzählen bis zum KiKidz-Training	G1
52	<p>Brief zum KiKidz-Training Beweist eure besonderen Fähigkeiten als Mitglieder eines Geheimclubs! – Ausgewählte Disziplinen des KiKids-Trainings als Stationenlauf oder Gruppenaufgaben / spiele.</p> <p>Auf jeden Fall sollte das Training beinhalten: Geheimschrift lernen und Beruhigungsserum brauen.</p>	M3
2	Verabschiedung der KiKidz mit dem Hinweis, nächste Woche auf jeden Fall den neuen Ausweis dabei zu haben, da große Abenteuer warten...	

2. KiKidz' erster Fall

Hinweis: Für diese Einheit braucht es ein Leitungsteam von mindestens 4 Personen. Andernfalls muss der Ablauf angepasst werden. Außerdem wird das Beruhigungsserum aus der ersten Einheit benötigt (siehe M3).

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
5	<p>Begrüßung: Am Eingang zeigen die Kinder ihren Ausweis vor. Wer keinen Ausweis hat darf einen basteln.</p> <p>Wenn es viele Kinder sind, die noch einen Ausweis brauchen, wird parallel zum Basteln eine Trainingsdisziplin aus dem KiKidz-Training angeboten.</p>	M2, M3
13	<p>Anknüpfen: Wer sind die KiKidz?</p> <p>Geschichte der KiKidz – Teil 3 (bis zum Ende) erzählen.</p>	G1
25	<p>Die KiKidz lösen ihren ersten Fall (M5): Frau / Herr Prof. Dr. Neukircher kommt vollkommen verzweifelt in den Raum gestürzt; sie ist auf der Suche nach den KiKidz... (Ablauf siehe M5; zum besseren Verständnis bitte auch die Story in M4 lesen)</p>	M5
45	<p>Stationen (als Stationenlauf oder gemeinsame Gruppenaktionen) „Was ist Kirche?“ – bitte eine zur Gruppe und dem Setting passende Auswahl treffen.</p>	M6
2	<p>Frau / Herr Prof. Dr. Neukircher bedankt sich herzlich bei den KiKidz für die Hilfe und das Mitmachen. Sie/Er verspricht, nächste Woche wieder zu kommen und bittet die Kinder auch da zu sein.</p>	

Notizen

3. Die KiKidz und der KiKidz-Check

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
5	Frau / Herr Prof. Dr. Neukircher begrüßt die Kinder und lädt ggf. neue Kinder ein, den KiKidz beizutreten. Sie ist sehr aufgeregt und kann es gar nicht erwarten, dass es losgeht.	
50	Frau / Herr Prof. Dr. Neukircher präsentiert einen Brief von den KiKidz. Sie / Er hat die Anweisung erhalten, mit den Kindern den KiKidz-Check vor Ort zu machen und zu prüfen, ob die Kirche kinderfreundlich ist. Durchführung des KiKidz-Checks (bitte auswählen was zur Gruppe und zum Setting passt). Bericht über die Ergebnisse des KiKidz-Checks .	M10
20	Frau / Herr Neukircher bedankt sich und bittet die Kinder, sich ein Schatzkästlein zu basteln, in das wichtige und wertvolle Erkenntnisse gelegt werden können. Kinder basteln sich eine Schatzkiste (M14) Der Kirchenschatz: Die Kinder schneiden Taler aus goldenem Tonpapier/-karton aus. Sie notieren sich Dinge, die ihnen an der Kirche und der Gemeinde wichtig und wertvoll sind. Sie legen diese Gedanken in ihre Kiste, beschriften sie mit ihrem Namen und lassen sie in der Gemeinde.	M14
15	Frau / Herr Prof. Dr. Neukircher belohnt die Kinder zum Abschluss mit einem Spiel, das die Kinder sich wünschen dürfen.	

Notizen

4. Die KiKidz und die großen Ansagen

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
5	Frau / Herr Neukircher begrüßt die Kinder. Sie / Er ist voller Vorfreude, da sie / er heute mit den KiKidz die Ansagen für den Bischof erarbeiten will und außerdem eine Nachricht von Nastja hat.	
5	Schatzkistenerinnerung: Die Schatzkisten von letzter Woche werden geholt. Frau / Herr Prof. Dr. Neukircher weist darauf hin, dass der Inhalt dieser Schatzkisten heute wichtig ist. Jedes Kind schaut sich den eigenen Kirchenschatz noch einmal an.	
40	Erarbeiten der Ansagen mit Hilfe eines Rollenspieles (M12) Wenn das Rollenspiel für die Gruppe unpassend erscheint, oder das Team sich diese Methode nicht zutraut, können die Ansagen auch anders erarbeitet werden. Siehe hierzu zum Beispiel den Entwurf für die Grundschule Stunde 4 oder Kigo Stunde 4 oder mit Hilfe von M7 „Traumfabrik“	M12 M21
30	Die Wahl der Ansagen (M8) – die Methode wird entsprechend der Gruppe angepasst. Bekanntgabe der Ansagen	M8
10	Frau / Herr Prof. Dr. Neukircher ist begeistert, bedankt sich, übergibt den KiKidz eine Belohnung und spielt mit ihnen ggf. ihr Lieblingsspiel.	

Notizen

„Die KiKidz legen los“ – eine Wochenendfreizeit

Übernachtungen riechen nach Abenteuer und viel Spaß. Selten hat man so viel Zeit und ist so dicht an den Themen der Kinder dran wie auf einer Freizeit. Deshalb bietet es sich an, ein Wochenende mit den KiKidz zu verbringen. Der folgende Vorschlag kann selbstverständlich variiert, mit anderen Impulsen gespickt und angepasst werden.

Zielgruppe: Kinder von 6 bis 12 Jahren

Dauer: Freitagnachmittag (ca. 17.00 Uhr) bis Sonntagmittag

Anzahl der Kinder: variabel

Freitag

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
1,5 h	<ul style="list-style-type: none"> • Willkommen heißen der Kinder mit dem Einstiegsbrief und den Kennenlernspielen der KiKidz (M1) • Geschichte der KiKidz – Teil 1 (bis zum Basteln des Mitgliedsausweises) • Alle Kinder basteln einen Mitgliedsausweis (M2); der Ehrencodex der KiKidz wird besprochen (auch als grundlegende Regeln des Zusammenlebens auf der Freizeit) und der Ausweis feierlich unterschrieben. 	M1 M2 G1
	Abendessen	
1,5 h	<ul style="list-style-type: none"> • Erlernen des KiKidz-Songs • Geschichte der KiKidz Teil 2 (bis zum KiKidz-Training) • Brief zum KiKidz-Training (M3) • Kurzes KiKidz-Training in Kleingruppen (30 Minuten) mit ausgewählten Übungen; auf jeden Fall: Lernen der Geheimschrift, Beruhigungsserum brauen (M3) • Erzählen der KiKidz-Geschichte bis zum Ende (sollte die Gruppe unruhig sein, kann auch hier noch ein kleines KiKidz-Training zwischengeschoben werden). • KiKidz-Training – Block 2 (mit gleichen oder neuen Übungen – je nach Gruppe) 	M16 G1 M3
ca. 1 h	<ul style="list-style-type: none"> • Mitten in das KiKidz-Training kommt Frau Schreibsel gestürzt und erzählt ihre Geschichte (M4) • Beim anschließenden Nachtspiel lösen die KiKidz ihren ersten Fall und suchen Prof. Dr. Neukircher (M4). Die Dauer des Nachtspiels hängt sehr von der gewählten Strecke ab. 	M4

Samstag

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
30 Min	• Die KiKidz lösen ihren zweiten Fall und fangen die Räuber, die wichtige Materialien für die sich anschließenden Stationen geraubt haben. (M5)	M5
2 h	• Stationen „Was ist Kirche?“ – die Stationen können ganz nach Gruppe, Team und Zeit ausgewählt werden. (M6)	M6
	Mittagessen	
45 Min	• Die KiKidz treffen Tina Träumchen und reisen in die Traumfabrik (M7 Schritt 1)	M7 Schritt 1
1 h	• Die KiKiz in der Traumfabrik (M7 Schritt 2) – die Stationen, die in der Traumfabrik zu finden sind, werden je nach Gruppe und Team ausgewählt. Sie setzen zum Teil Stationen aus M6 voraus. An dieser Stelle entstehen die Ansagen für den Landesbischof.	M7 Schritt 2 M21
	Tee, Kuchen und Kaba	
1,5 h	• Die Wahl der wichtigsten Ansagen (M8)	M8
	Abendessen	
	• Große Feier mit den Lieblingsspielen der Kinder	

Sonntag

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
1 h	Kinderfreundlicher Gottesdienst: Aus dem Material M11 werden passende Elemente herausgenommen und ein Gottesdienst entworfen, der zu den Kindern und der Freizeit passt.	M11 M22

Hinweise:

Zum Auftakt bzw. Abschluss einer Einheit lässt sich sehr gut der KiKidz-Song singen. Besonders kreative Gruppen können ja zusätzlich neue Strophen erfinden.

Wenn Zeit ist, kann man gut zusätzlich das Falt-Bilderbuch basteln (G3).

Eine gute Alternative für Samstagnachmittag ist die Talkshow (M12).

„Die KiKidz legen los“ – Anregungen für den Kinderchor

Kinderchöre prägen an vielen Orten unserer Landeskirche das kirchenmusikalische Bild und werden von vielen Kindern besucht, die begeistert singen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kindergruppen, ist das Geschehen in einem Chor im Vorfeld klar: die Kinder kommen, weil sie gerne singen und erwarten, dass gesungen wird. Natürlich kann mit einem Kinderchor das vorgeschlagene Programm für Jungschar oder Kinder-gottesdienst durchgeführt werden, das würde jedoch bedeuten, für diese Zeit das Singen sehr einzuschränken. Wer das Singen NICHT oder nur wenig einschränken möchte, aber trotzdem mit seinen Chor-Kindern Teil der KiKidz werden möchte, dem/der dienen die folgenden Ideen, die selbständig auf den Chor angepasst werden können:

Chorprobe

Jede Chorprobe kann in einem kurzen Teil (am Anfang oder einer KiKidz-Pause) mit den KiKidz gefüllt werden. Folgende Materialien bieten sich an und können auf die einzelnen Proben verteilt werden:

- Die KiKidz-Geschichte wird in kleinen Häppchen erzählt.
- Die Chorkinder basteln das Falt-Bilderbuch zu den KiKidz. (G3)
- Die Chorkinder lernen den KiKidz-Song (M16)
- Die Chorkinder erfinden neue Strophen zum KiKidz-Song (M16)
- Die Chorkinder treten den KiKidz bei, alle basteln einen KiKidz-Ausweis (M2)
- Die Chorkinder lernen die KiKidz-Geheimschrift (M2)
- Die Chorkinder machen einzelne Disziplinen des KiKidz-Trainings (M3)
- Die Chorkinder checken die Gemeinde in der sie proben auf Kinderfreundlichkeit und machen den KiKidz-Check (M10). Die Bereiche des Checks können auf mehrere Kleingruppen aufgeteilt werden, die parallel arbeiten.
- Die Chorkinder singen den KiKidz-Song in einem (Familien-)gottesdienst und erzählen den Besucher*innen von den KiKidz.

Chorfreizeit

Wenn ein Chor gemeinsam ein Wochenende verbringt und die KiKidz-Abenteuer als Thema mitnehmen möchte, empfiehlt es sich, sich inhaltlich an den Ablauf des Kinderbibeltages/Kindergruppenstunden zu halten. Auf diese Weise bleibt ausreichend Zeit, in der gesungen werden kann.

Liedempfehlungen

In den Materialien (M17) finden sich speziell für Kinderchöre geeignete Liedempfehlungen rund ums Thema.

Ansagen

Das Ziel der KiKidz-Geschichte und des Kinderkirchengipfels ist das Erstellen von Ansagen und Wünschen rund um Kirche und Gemeinde an den Landesbischof. Das gemeinsame Erarbeiten von Ansagen und Wünschen bedarf etwas Zeit, die es sich durchaus zu nehmen lohnt, denn vermutlich sind die Wünsche von Chorkindern unterschiedlich zu den Wünschen von Kindern, die eine Jungschar besuchen oder zu den Pfadfindern gehen. Es bedarf etwas Vorbereitung, um die Kinder auf Ideen für ihre Ansagen zu bringen und die Kreativität zu beflügeln.

Mit Hilfe von M12 (M21) können Ansagen in einer guten Stunde erarbeitet und gesammelt werden. Dazu kommt, dass die Ansagen in eine Reihenfolge gebracht werden müssen. M8 macht hierzu einen Vorschlag. Es ist ratsam, diese beiden Schritte (M12 und M8) nicht allein als Chorleiter*in mit dem gesamten Chor zu gehen, sondern sich Helfende zu suchen – dies können beispielsweise ehrenamtliche Gruppenleiter*innen (Kigo, Jungschar, Kinderfreizeit...) sein, die sich über den Kontakt zu den Chorkindern freuen, da sie diese auf diesem Weg eine Vernetzung entsteht.

Notizen

„Die KiKidz legen los“ – ein Entwurf für die Grundschule

Zielgruppe: Grundschul Kinder

Dauer: 4 Stunden oder zwei Doppelstunden

Anzahl der Kinder: variabel

Hinweis: Die Stunden spielen mit der Fantasiefigur Frau Prof. Dr. Neukircher. Falls dies einer Lehrkraft nicht liegt, funktioniert die Einheit auch ohne das Spiel – macht aber weniger Spaß :).

KiKidz-Song: Wer gerne singt, steigt am besten immer mit dem KiKidz-Song (M16) ein.

Stunde 1

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
10 Min	Erzählen der Geschichte der KiKidz bis „Unterbrechung 1“	G1
13 Min	Die Klasse tritt den KiKidz bei: Basteln des KiKidz-Ausweises	M2
7 Min	Weitererzählen der Geschichte bis „Unterbrechung 2“	G1
15 Min	KiKidz-Training: Es werden einige mit Schule kompatible „Trainingseinheiten“ ausgewählt. Wichtig: Erlernen der Geheimschrift!	M3

Notizen

Stunde 2

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
12 Min	Geschichte der KiKidz zu Ende erzählen	G1
	Das Basteln des Faltbilderbuches (G3) kann andere Methoden dieser Stunde ersetzen.	G3
3 Min	Die Kinder werden eingeladen, die Augen zu schließen und sich darauf einzulassen einen Gast zu empfangen. Verkleidung vor der Tür als Frau Prof. Dr. Neukircher. Hinweise zum Wesen von Frau Neukircher finden sich in M4, M5, M6.	
5 Min	Frau Prof. Dr. Neukircher betritt den Raum. Sie ist völlig verzweifelt und erzählt sie hätte all ihre wichtigen Sachen verloren und brauche nun dringend Hilfe. Sie hätte von den KiKidz gehört. Sie schreibt das Wort „Kirchturmspitze“ in Geheimschrift an die Tafel und sagt: wenn die Kinder das Wort herausfinden, vertraut sie ihnen, weil sie damit beweisen, dass sie KiKidz sind.	
10 Min	Gemeinsam rausgehen und die Bilder suchen.	
8 Min	Die Bilder werden in die Mitte gelegt. Frau Neukircher bittet die Kinder die Bilder zu sortieren in Dinge, die zu einer Kirche gehören und Dinge, die dort nicht hin gehören. Gespräch: Gehört ein Fußball, eine Mütze usw. wirklich nicht in eine Kirche? – Erkenntnis: Kirche ist mehr als Gebäude und Gottesdienst.	M6.1
6 Min	Spiel „Alle die..“: Ein Kind steht in der Mitte. Die Lehrkraft macht folgende Aussagen. Alle Kinder, die zustimmen wechseln den Platz; das Kind in der Mitte sucht sich einen Platz: <ul style="list-style-type: none"> • Alle, die schon mal in einem Gottesdienst waren. • Alle, die schon mal bei einem Krippenspiel mitgespielt haben. • Alle, die gerne singen. • Alle, die wissen warum wir Ostern feiern. • Alle, die schon mal eine Taufe erlebt haben. • Alle, die schon mal bei einem Godi im Grünen waren. 	
1 Min	Frau Neukircher bedankt sich, verabschiedet sich und sagt, sie kommt nächste Stunde wieder.	

Stunde 3

Vorbereitung: Ausdrucken der Kirchenbilder aus M6.1

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
1 Min	Frau Prof. Dr. Neukircher kommt fröhlich in den Raum und begrüßt die Kinder. Sie erklärt, sie brauche die Kinder heute als Spezialisten, da sie den KiKidz aus der Geschichte helfen möchte und „Ansagen“ für den Bischof sammeln. Dazu hat sie Bilder dabei.	
10 Min	Aufhängen der Bilder im Klassenzimmer – mit ausreichend Abstand. Die Kinder ordnen sich nach den Fragen aus M6.1 den Bildern zu und äußern ihre Meinung.	M6.1
23 Min	Frau Neukircher ist von den Gedanken der Kinder begeistert. Sie bittet die Kinder ein Bild ihrer Traumkirche zu malen: mit Außengelände und Personen. Dabei ist jeder verrückte Gedanke erlaubt. Kinder malen ein Bild ihrer Traumkirche.	
10 Min	Die Kinder kommen nach vorne, stellen sich vor die Klasse und sagen einen Satz zu ihrem Bild, der beginnt mit „Ich wünsche mir eine Kirche, die...“ Frau Neukircher (also die Lehrkraft) schreibt alle Wünsche mit.	M21
1 Min	Frau Neukircher bedankt sich und verlässt die Klasse.	

Notizen

Stunde 4

Vorbereitung: Vorbereitung: Die Wünsche der Kinder für die Kirche werden in eine Tabelle getippt und kopiert. Falls es sich um eine Doppelstunde handelt, werden die Wünsche der Kinder beim Äußern gleich einzeln auf Blätter geschrieben.

Vorbereiten des Spieles aus M6.8 für Kleingruppen.

DAUER	ABLAUF	MATERIAL
1 Min	Frau Prof Dr. Neukircher begrüßt und teilt jedem Kind eine Tabelle mit den Wünschen der letzten Stunde aus. Bei Doppelstunde: Alle Wünsche werden im Raum aufgehängt; Ähnliche Wünsche werden zusammengefasst.	Vgl M8
8 Min	Jedes Kind bekommt 6 Klebepunkte und darf sie zu den Ansagen kleben, die ihnen am wichtigsten sind – jedes auf die eigene Kopie. Dabei dürfen max. 2 Punkte zu einer Ansage geklebt werden. Abgeben.	Vgl M8
12 Min	Auswertung der Ergebnisse durch die Lehrkraft / Prof. Dr. Neukircher. Um hierfür Zeit zu haben, bekommen die Kinder das Spiel aus M6.8 und spielen selbständig. Bei Doppelstunde wird das Spiel in der Zeit der Bündelung der Wünsche gespielt.	M6.8
3 Min	Bekanntgabe der Ergebnisse.	
10 Min	Die Kinder haben nun die Möglichkeit sich für eine Aussage stark zu machen – siehe M8 Schritt 2.	
5 Min	Die Kinder dürfen zwei weitere Punkte kleben, nachdem sie die Statements der Anderen gehört haben.	
6 Min	Bekanntgabe des Gesamtergebnisses und Dank. Die Kinder bekommen von Frau Neukircher eine kleine Belohnung. Sie verabschiedet sich und verspricht die Ergebnisse weiterzugeben. Wichtig: Richtigstellen, dass Frau Neukircher zwar erfunden ist, der Landesbischof sich aber TATSÄCHLICH für die Ansagen der Kinder interessiert.	
	Puffer: Weiterspielen des Spieles.	

Material

Arbeitsmaterial M01 bis M22

Symbole

-  Materialnummer
-  KiKidz-Check
-  Briefe
-  Basteln
-  Sportliche Spiele
-  Musik, Singen
-  Brettspiele
-  Outdoor Geländespiele
-  Köpfchenarbeit
-  Rollenspiele
-  Gottesdienst



M01 Einstiegsbrief und Kennlernspiele

Der erste Brief der KiKidz

Am spannendsten ist der Brief, wenn er in einem Briefumschlag steckt, den die Kinder öffnen dürfen!

Liebe Kinder,

wir brauchen euch! Ganz dringend!
Allein schaffen wir diese riesige Aufgabe nicht...
Wir sind die KiKidz – ein Kinder-Geheim-Club –
und wir haben eine große Mission vor uns,
für die wir ganz viele Kinder brauchen.
Wir haben eure Gruppenleiter*innen ins
Vertrauen gezogen und ihnen von uns erzählt.
Sie haben versprochen, dass ihr uns helfen
könnt, weil ihr eine super Gruppe seid.
Ihr werdet nachher noch mehr über uns
erfahren und vielleicht tretet ihr ja unserem
Geheim-Club bei – das würde uns riesig freuen!
Aber zuerst haben wir euren Gruppen-
leiter*innen ein paar Spiele für euch
mitgegeben. Viel Spaß dabei.

Auf ein großes Abenteuer!

Eure KiKidz



Hanna und Tayfun von den KiKidz haben euch ihre beiden liebsten Gruppenspiele mitgebracht.

Tayfuns Lieblingsspiel „Atomsalat“

Material: Musik mit Abspielmöglichkeit

Alle Kinder laufen zur Musik durcheinander. Wenn die Musik stoppt, wird eine Zahl gerufen. Die Kinder müssen sich entsprechend der Zahl zusammenfinden. Wer keine Gruppe in passender Größe findet, bildet eine kleinere Gruppe. Wenn sich die Gruppen gefunden haben, wird eine der folgenden Fragen in die Runde gegeben, über die sich die Kinder unterhalten. Ggf. kann das Ergebnis abgefragt werden. Dann startet die Musik und die Kinder laufen wieder durcheinander.

- Wer aus eurer Gruppe wohnt am weitesten weg?
- Zählt alle Haustiere eurer Gruppe zusammen.
- Erzählt euch gegenseitig: Wie oft habt ihr schon mal ALLEIN woanders übernachtet (Übernachtungen bei Familienmitgliedern zählen nicht).
- Wie viele Leute eurer Gruppe waren schon mehr als 3 Mal in einem Gottesdienst? Kindergottesdienst zählt auch!
- Wie viele Leute eurer Gruppe haben schon mal eine Taufe erlebt?
- Zählt alle Sportvereine / Musikvereine in eurer Gruppe zusammen, in denen jemand von euch Mitglied ist.
- Erzählt euch gegenseitig von euren Hobbys

Am Ende des Spieles kann eine Zahl gerufen werden, aus der entweder zwei oder vier Gruppen entstehen, die dann gleich für das nächste Spiel bestehen bleiben.

Hannas Lieblingsspiel „Turbo-Raten“

Turboraten ist ein bekanntes, sehr beliebtes Kennlernspiel. Die Gruppe wird in zwei Hälften geteilt die sich gegenüber auf dem Boden sitzen (möglichst eng, wie ein „Knäuel“). In der Mitte wird nun von zwei Teamer*innen eine Decke gespannt, sodass die beiden Gruppen sich nicht mehr sehen (wie eine Mauer). Jede Seite einigt sich stumm auf eine Person, die sich direkt vor die Decke setzt (bei Gruppen, die Eini-gungsschwierigkeiten haben oder einzelne Kinder bevorzugen ist es gut, wenn ein/e Teamer*in die Kinder auswählt, die sich vor die Decke setzen). Sitzt auf jeder Seite ein Kind, wird die Decke fallen gelassen. Nun ist es die Aufgabe, den Namen des Kindes gegenüber zu nennen. Wer den Namen zuerst nennt, hat gewonnen. Das erratene Kind geht auf die Seite des anderen Teams und spielt dort mit.

Das Spiel endet, wenn alle Kinder auf einer Seite sitzen oder wenn die Spielleitung das Ende ansagt.

Hinweis: Bei Gruppen mit mehr als 24 Mitgliedern macht es Sinn, in zwei Gruppen mit zwei Decken zu spielen, damit einzelne Kinder öfter drankommen.

Achtung: Wenn die Kinder Namensschilder tragen, müssen diese zugehalten werden, wenn die Kinder vor der Decke sitzen.



M02 KiKidz-Ausweis



Bastelanleitung:

1. Die beiden Ausweisteile werden ausgeschnitten und mit den Rückseiten aneinandergeklebt und dann in der Mitte gefaltet.
2. Die Kinder schreiben ihren Namen einmal normal und einmal in Geheimschrift auf die Vorderseite.
3. In das Rechteck wird entweder ein kleines Foto geklebt oder die Person zeichnet sich selbst hinein. In den Kreis kommt ein Fingerabdruck.
4. Bevor der Ausweis unterschrieben wird, kann mit den Kindern über den „Ehrencodex“ der KiKidz gesprochen werden und was die einzelnen Punkte bedeuten. Im Laufe der Freizeit/des Kibitags/der Schulstunden/der Jungschar kann immer wieder reflektiert und überlegt werden, ob die Gruppe sich gerade nach dem Ehrencodex verhält.
5. Übersetzt mit den Kindern das Codewort, das als Erkennungszeichen eurer Mission gelten kann.

A	B	C	J	K	L
D	E	F	M	N	O
G	H	I	P	Q	R
S			W		
T		U	X		Y
V			Z		

Codewort: □ ▢ ▽ ▽ ▽ ▽ □ □ □ □

Mein Name: _____

Mein Name in Geheimschrift: _____

Mein Foto

Mein Fingerabdruck

Ehrencodex:

Wir sind ein Team!
 Alle sind willkommen!
 Jede*r hat was drauf!
 Wir lösen jedes Problem!
 Kirche ist cool!

Geheimzeichen für Treffpunkte

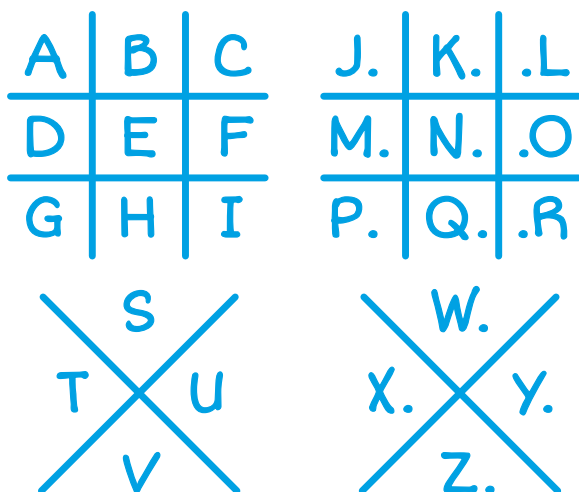
N: ★ O: ☾ S: ☀ W: ☁

Christen: 🐟

ICH BIN DABEI! Datum: _____

Unterschrift: _____

Erklärung der Geheimschrift



Um mit dieser Geheimschrift zu schreiben, muss man nur die Striche, die den jeweiligen Buchstaben umgeben, abmalen. Alle Buchstaben auf der rechten Seite bekommen dann einfach einen Punkt in die Mitte.

Bsp:

H A N N A


Die Kinder sollen ihren Namen auf den Ausweis in Geheimschrift schreiben.

Übersetzt mit den Kindern das Codewort auf ihrem Ausweis.

Das B in MissionB steht für Bischof, denn der Bischof bittet ja alle Kinder in Baden um ihre Ansagen. Das Codewort kann beim Geländespiel (M4 oder M5) oder zum Beginn einer Einheit eingesetzt werden.

Notizen

M03

KiKidz-Training



Mit dem folgenden KiKidz-Training kann flexibel umgegangen werden – je nach Gruppe und Situation. Es kann (nach dem Lesen des Briefes) mit der ganzen Gruppe oder als Kleingruppentraining an Stationen durchgeführt werden. Es kann am Stück oder auch immer wieder in kleinen Happen als „Aktivierung“ eingeplant werden. Selbstverständlich muss jede Aufgabe auf die eigene Gruppe hin reflektiert und angepasst, genauso übernommen oder auch aussortiert werden. Gerne können weitere „Trainingseinheiten“ dazu erfunden werden. Damit die Kinder sich so richtig gut in die Geschichte einfühlen können ist es wichtig, zu jeder Übung zu erzählen/zu überlegen, warum diese für die Mitglieder des Geheimclubs notwendig ist.

Brief zum Training

Liebe KiKidz in ganz Baden,

wir freuen uns riesig, dass ihr nun zu uns gehört! Gemeinsam werden wir es schaffen, Ansagen für den Landesbischof zu sammeln und die Kirche zu verändern. Aber nicht nur das: viele Abenteuer und Fälle für die Kikidz warten auf uns. Damit wir vorbereitet sind, haben wir für euch ein spezielles Geheim-Club-Training entwickelt. Hanna, Tayfun, Max und ich haben alle einen Teil dazu beigetragen. Das Training haben wir diesem Brief beigelegt und eure Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen gebeten, das mit euch zu machen. Und vergesst nicht: Wir sind ein TEAM! Jeder und jede von uns trainiert so gut es geht. AUSLACHEN ist bei den Kikidz strengstens verboten!

Viele Spaß beim Training und bis bald,

eure Nastja



KiKidz-Training Hanna

Schnitzen: Das Halten eines Messers und das Schnitzen wird geübt. Je nach Kindern können Stöcke zum Marshmallow-Grillen entstehen, Pfeil und Bogen oder Anderes.

Feuer machen: Die Kinder lernen ein Feuer vorzubereiten. Entweder arbeitet jede*r am Lagerfeuer für den Abend mit oder jedes Kind bereitet sein eigenes kleines Feuer vor und zündet es auch an.

Hör-Übung: Um das Hören zu üben, gibt es viele Möglichkeiten. Zum Beispiel: Ein Kind versteckt sich hinter einer Decke, die senkrecht von zwei Teamer*innen gehalten wird und macht ein selbst ausgedachtes Geräusch (Papier zerreißen, Kugelschreiber-schnippen...); die anderen Kinder raten; Wenn es lauter zugehen darf: Zwei Kinder stehen sich im Abstand von etwa 10 Metern gegenüber. Die anderen Kinder stehen in der Mitte. Nun muss das eine einzelne Kind dem anderen Kind ein Wort zurufen. Die Kinder in der Mitte versuchen durch Geschrei und Geräusche zu verhindern, dass die Kommunikation gelingt.

Oder: ein laut tickender im Raum versteckter Wecker (oder eine Eieruhr) muss gefunden werden, indem das Versteck „erlauscht“ wird.

Schleichübung: Einem Kind oder Mitarbeiter*in, dessen Augen verbunden sind, muss etwas gestohlen werden, das neben ihm liegt. Der /die Blinde hat eine gerollte Zeitung in der Hand und versucht, heranschleichende Kinder damit zu treffen, die dann zurück müssen.



KiKidz-Training Tayfun

Karten lesen / Kompass einführen: Die Kinder werden in das Lesen von Karten oder Stadtplänen eingeführt und bekommen die Funktionsweise eines Kompasses erklärt.

Fingerabdrücke nehmen: Oft ist ein Fingerabdruck der wichtigste Hinweis auf einen Täter. Jeder Mensch hat seinen eigenen Fingerabdruck und kann mit diesem direkt in Zusammenhang gebracht werden. Die folgende Anleitung zeigt, wie man mit einfachen Mitteln einen Fingerabdruck am Tatort sichern kann.

Um einen Fingerabdruck zu sichern, braucht man: **eine Münze, ein Stück weißen Karton, einen Bleistift, einen Pinsel, durchsichtige Klebestreifen.**

Und so funktioniert es:

1. Die deutlichsten Fingerabdrücke finden sich auf glatten Oberflächen, wie z.B. Glas.
2. Mit der Bleistiftspitze stark drückend über die Münze reiben und damit ein feines Pulver produzieren.
3. Das Pulver vorsichtig auf die Stelle streuen auf der der Fingerabdruck vermutet wird.
4. Das Pulver mit dem Pinsel vorsichtig über den Abdruck wischen.
5. Wenn der Abdruck sichtbar wird, ein Stück Klebestreifen auf den Fingerabdruck kleben, wieder abziehen und auf einen weißen Karton kleben.
6. Dazuschreiben, wo und wann der Abdruck gesichert wurde.

(Kirchen)Zeichen deuten (Kreuz, Hahn, Kelch, Fisch, A&O, Schiff, Taube, Wasser):

Da die KiKidz einen Fall der Kirche lösen ist es gut, sich mit den Zeichen der Kirche auszukennen. Den Kindern werden einige Zeichen erklärt, die später in einem Quiz oder einer Ermittlung verwendet werden können.

Spezial: Weitere Strophen zum KiKidz-Song (M16) dichten.





KiKidz-Training Nastja



Geschichten erfinden: Für KiKidz ist es wichtig, dass in den entscheidenden Momenten eine gute Ausrede parat ist... den Kindern werden einige Begriffe vorgegeben (auch „Story-Cubes“ sind hier denkbar). Ein Kind beginnt eine Geschichte zu erzählen, nach 45 Sekunden erzählt das nächste Kind weiter usw.



Bibelquiz: Mit den Kindern wird ein Kinder-Bibelquiz gespielt, weil es für KiKidz wichtig ist, sich in der Bibel auszukennen – denn wer weiß, wen sie noch so alles im Rahmen ihrer Ermittlungen treffen....



Tasten: Um sich im Dunkeln zurecht zu finden, ist ein guter Tastsinn für Detektive unverzichtbar! Den Kindern werden die Augen verbunden und verschiedene Gegenstände in die Hand gegeben, die sie ertasten müssen. Bei älteren Kindern können Münzen durch die Runde gegeben werden deren Wert ertastet und zusammenge-rechnet werden muss.

Orte finden: Den Kindern werden Fotos von Dingen und Orten gegeben, die sich in der Nähe befinden. Sie üben sich in der – für Detektive sehr wichtigen – Beobachtungsgabe, indem sie losziehen und diese Orte suchen.



KiKidz-Training Max



Geheimschrift lösen (wird für Station Gottesdienst benötigt und das Nachtspiel): Die Kinder lernen den „Freimaurercode“ – die Geheimschrift (siehe M02) deren Schlüssel sich auf ihrem Ausweis befindet.



Geheimzeichen: Die Kinder denken sich (zusätzlich zu den Geheimzeichen auf dem Ausweis) Geheimzeichen aus, die für sie wichtig sein könnten. Es wird gemeinsam überlegt, für was solche Geheimzeichen gebraucht werden könnten.

Kooperationsübung: Als Team zusammenzuhalten ist für KiKidz entscheidend! An dieser Stelle gibt es eine kleine Kooperationsübung, zum Beispiel: Es sind kreuz und quer über eine Strecke Seile gespannt. Die Gruppe hält sich aneinander fest (ggf. können einigen noch die Augen verbunden werden). Sie müssen durch die gespannten Schnüre (=Laserstrahlen) ohne sie zu berühren.



Alarmanlage mit Glöckchen bauen

Material: zwei Stöckchen, dünner Nähfaden, ein Glöckchen

Wenn eine Observation mal länger dauert oder man ein Versteck sichern muss, ist diese Alarmanlage für KiKidz hilfreich: Die Stöckchen werden in einem guten Abstand in den Boden gesteckt und der Faden dazwischen gespannt (am besten etwa 10 cm über dem Boden). An einer Seite wird das Glöckchen befestigt. Wenn nun eine Person darüber stolpert, klingelt das Glöckchen Alarm.

Beruhigungsserum zum Besprühen: Für das Nachtspiel wird dieses Serum, das Menschen sofort ruhig und schläfrig werden lässt, benötigt. KiKidz müssen sich selbstverständlich mit solchen Tränken auskennen und sie brauen lernen. Selbstverständlich funktionierten auch einige andere Zusammensetzungen des Trankes.

Beruhigungsserum

- ◆ 4 Flaschen reines Wasser
- ◆ 3 weiße Steine
- ◆ verschiedene Baumrindenstücke
- ◆ 2 verschiedenfarbige Blumen
- ◆ Mit einem Ast, der mindestens 2 Zweige hat, 13 mal links herum rühren
- ◆ Dreht euch 7 mal um euch selbst und singt den Refrain des KiKidz-Lieds

Viel Spaß!



Nachtspiel „Die Befreiung von Prof. Dr. Neukircher“



Das Nachtspiel ist geeignet für Kinder jeden Alters, die eine Nacht zusammen verbringen und ein Abenteuer mit den KiKidz erleben möchten. Es bedarf einiger Mitarbeitenden, die Spaß daran haben, eine Rolle zu spielen (Räuber und Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher/Frau Schreibsel).

Das Nachtspiel hat den Charakter einer Nachtwanderung mit Ereignissen. Die Gruppe wird dabei in zwei Teile geteilt: die erste Gruppe wird erschreckt, die zweite Gruppe ermittelt.

Vorbereitung des Nachtspiels

1. Ein interessantes Ziel einer Nachtwanderung muss festgelegt werden (Bsp. Burg, schöner Ort,...). Dort versteckt sich Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher.
2. Die Rollen müssen besetzt werden:
 - Räuber:
 - Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher:
 - Frau/Herr Schreibsel (Sekretär*in):
3. Die Stationen müssen vorbereitet und aufgebaut werden (Beschreibung siehe unten) und der genaue Ablauf mit den Mitarbeitenden abgesprochen. Bei jungen Mitarbeiter*innen muss sehr deutlich gemacht werden, dass die zweite Gruppe auf KEINEN Fall auch erschreckt wird, da sich die Kinder bewusst eine Tour OHNE Erschrecken wählen.

Materialliste:

Taschenlampen für das Team, 30 Mausefallen, Seilchen, Rucksack mit Dingen die dort rausgefallen sind (nach eigener Wahl Dinge aus den Kirchen-Stationen), Kompass, Zettel mit Geheimschrift, ein zerrissenes Schild auf dem der Ort steht an dem Frau Neukircher sich versteckt mit dem Hinweis, dass der Ort mäusefrei ist, Spritzen, Eimer, Rezept und Zutaten KiKidz-Beruhigungsserum (siehe KiKidz-Training M3)

Einleitender Brief (wird schon einige Programmpunkte VOR dem Nachspiel vorgelesen)

► **Hinweis zum Brief:** Das „Codewort“ steht in Geheimschrift auf dem KiKidz-Ausweis. Mit Hilfe des Wortes erkennen sich KiKidz-Mitglieder. Bei einem männlichen Teamer den Brief anpassen.

Liebe KiKidz

Gute Nachrichten: wir haben Frau Professorin Dr. Neukircher auf unserer Seite! Sie ist sehr begeistert von unserem Plan, der Kirche zu sagen was dran ist und will uns gerne dabei helfen, Ansagen zu finden. Wir haben sie auf den Weg zu euch geschickt. Sie kennt das Codewort – vergesst nicht, sie danach zu fragen! Sonst schleicht sich womöglich noch eine falsche Erwachsene bei euch ein. Da sie einen weiten Weg vor sich hat, trifft sie vermutlich erst heute am späten Abend bei euch ein.

Grüßt Frau Neukircher von uns und wundert euch nicht: sie ist ein bisschen komisch... aber sehr, sehr nett!

Eure KiKidz
Hanna, Max, Nastja und Tayfun



Spielstart Nachtspiel

Mitten im letzten Programmpunkt vor dem Nachtspiel klopft es plötzlich an die Tür (oder die Tür wird aufgerissen). Eine Frau (Sekretärin Lieselotte Schreibsel) stürzt herein. Sie ist vollkommen aufgelöst und verzweifelt. Die Haare sind wirr, das Gesicht dreckig. Sie scheint verwirrt und ängstlich.

Das Gespräch, das nun stattfindet, kann so oder ähnlich stattfinden.

**Wichtig: Die Dame muss in jedem Fall improvisieren und frei erzählen!
Bei einem männlichen Teamer den Text anpassen.**

Die Ankunft der Sekretärin Frau Schreibsel

„Hallo, Hilfe... ich weiß nicht, ob ich hier richtig bin... wer seid ihr?“

(Kinder erzählen)

„Wenn ihr wirklich KiKidz seid, dann wisst ihr das Passwort! Ohne das Passwort kann ich euch nichts erzählen!“

(Kinder nennen das Passwort; falls die Kinder es nicht nennen wollen können sich die Parteien einigen, es verdeckt zu notieren und dann die Zettel umzudrehen)

„Was für ein Glück, ich bin in die richtige Richtung geflüchtet! Ich weiß gar nicht, wie mir eben geschehen ist... plötzlich war da irgendwas im Wald... Menschen und noch irgendetwas Anderes... und plötzlich ist sie abgehauen – ich hab keine Ahnung wohin... ich konnte sie nicht wiederfinden! Ach – ich hab mich ja noch gar nicht vorgestellt! Entschuldigt, ich bin so verwirrt! Ich bin Lieselotte Schreibsel. Ich bin die Sekretärin von Frau Neukircher, die heute zu euch kommen wollte... Aber jetzt ist etwas Schreckliches passiert... ich kann gar nicht drüber reden...“

(Kinder ermutigen Frau Schreibsel zu erzählen)

„Na gut... aber nur, wenn ihr mir versprecht, dass ihr mir helft... Frau Neukircher sagt immer: die KiKidz sind die Besten! Die sind die Zukunft der Kirche und der ganzen Welt – die können alles. Ich hoffe, das stimmt... Als wir vorhin schon fast hier waren... wir sind gerade irgendwo durch den Wald gewandert... da hat es plötzlich im Gebüsch neben uns geraschelt. Ich hab das gar nicht beachtet, aber Frau Neukircher hat plötzlich ganz große Augen bekommen... und dann ist sie losgerannt... ohne etwas zu sagen – einfach los! Ich glaube, sie hat gedacht, dass das Mäuse waren... sie hat nämlich schreckliche Angst vor Mäusen! Ich bin ihr hinterhergerannt, aber sie war viel schneller. Und plötzlich, als sie schon ganz weit weg war, da habe ich gerade noch gesehen, wie sich irgendwelche Menschen auf sie gestürzt haben! Vermutlich haben die ihre wertvollen Unterlagen gestohlen! Mich hat plötzlich aller Mut verlassen und ich bin abgehauen... ich hab mich versteckt und dachte, die kommen jetzt auch gleich zu mir... aber es kam niemand... ich fühle mich so schlecht, weil ich die Frau Professorin im Stich gelassen habe... ich bin eine solche Versagerin... aber ich möchte das wieder gut machen... allein traue ich mich aber nicht... helft ihr mir?“

(Die Kinder antworten; das Gespräch geht weiter bis die Kinder sich bereit erklären zu helfen.)

„DANKE! Frau Neukircher hatte also wirklich Recht: ihr seid die Besten! Mit euch zusammen hab ich gleich viel weniger Angst! Ich habe sogar schon einen Plan, den ich mit euch besprechen möchte:

Wir machen zwei Gruppen. Die erste Gruppe geht vor und sucht auf dem Weg, den ich euch beschreibe, nach Wachen oder Räufern im Wald und fängt die ein oder verjagt die oder zähmt sie! Die zweite Gruppe kann dann ganz in Ruhe alle Spuren suchen, um herauszufinden, wo Frau Neukircher steckt.

► *Gemeinsam wird über den Plan gesprochen und die Gruppe in zwei Hälften geteilt. Dabei kommt es weniger drauf an, dass die Gruppen gleich stark besetzt sind, vielmehr geht es darum, die Kinder selbst überlegen zu lassen: möchten sie in die erste Gruppe, die unterwegs erschreckt werden wird, oder lieber in die zweite Gruppe, die (auf gar keinen Fall!!!) erschreckt wird. Auf diese Weise steht die Nachtwanderung allen Kindern offen – auch den Ängstlicheren. Es muss außerdem die Möglichkeit geben, dass Kinder unter Aufsicht im Haus bleiben (und dort Wache schieben), wenn sie sich vor der Dunkelheit oder der Aktion zu sehr fürchten!*

Gruppe 1 – Die Vertreibung der Diebe

Die Gruppe bekommt die Aufgabe, die Diebe im Wald für die nächsten zwei Stunden ruhig zu stellen, indem sie sie mit dem selbst gebrauten Kikidz-Beruhigungsserum abspritzt. Dazu bekommt jede*r (oder jede*r Zweite) in der Gruppe eine mit dem Serum gefüllte Spritze. Die Gruppe zieht los (ob sie Taschenlampen mitnehmen dürfen, muss vorher im Team besprochen werden). Unterwegs werden sie von den Dieben erschreckt. Wie es gelingt, diese abzuspritzen, muss vorher besprochen werden. Sinnvoll ist, einen Eimer mit dem Serum dabei zu haben, dass die Spritzen unterwegs wieder gefüllt werden können.

Wichtig ist, mit den Dieben abzusprechen, dass diese sich irgendwann abspritzen lassen und dann jammernd im Wald verschwinden.

Die Diebe können im Anschluss die Stationen für Gruppe 2 betreuen (diese wissen ja nicht, wer die Diebe waren; außerdem kann das Serum auch dazu führen, dass die Diebe nicht nur ruhig, sondern auch dazu gebracht werden, der zweiten Gruppe zu helfen).

Gruppe 1 wartet unterwegs auf die Anderen.

Notizen

Gruppe 2 – Nächtliche Detektive

Die zweite Gruppe macht sich 5-10 Minuten später auf den Weg und trifft unterwegs einige Personen, die ihnen bei ihrer Suche helfen (alternativ kann die Leitung/Frau Schreibsel die Gruppe stoppen – bzw. können die Stationen so auffällig sein, dass die Kinder sie selbst entdecken (es besteht die Gefahr, dass Gruppe 1 die Sachen bereits entdeckt... und mitnimmt). Die zweite Gruppe hat auf jeden Fall Taschenlampen dabei.

Station 1:

Frau Prof. Dr. Neukircher hat ihren Rucksack verloren... alles ist auf und rund um den Weg verstreut. Die Kinder suchen die Sachen, sammeln alles wieder ein und packen den Rucksack (sie finden einige Materialien für die Stationen am nächsten Tag: z.B. Kreuz, Hahn, Schiff, ...).

Station 2 (an einer Kreuzung):

Eine Person sitzt da. Sie spricht die Kinder an: Schön, dass ihr gekommen seid. Ich rätselse schon die ganze Zeit über diesen Zettel, der hier lag... Die Kinder bekommen einen Zettel und einen Kompass. Auf dem Zettel steht:

Ich bin nach (Norden, Süden, Osten/Westen...) gegangen. PDN

Je nach Gruppe kann der Zettel in Geheimsprache geschrieben sein. PDN steht natürlich für Prof. Dr. Neukircher. Für die Himmelsrichtung wird das Geheimzeichen vom KiKidz-Pass (M2) eingefügt.

Die Kinder entschlüsseln den Zettel, checken mit dem Kompass die Richtung und gehen weiter.

Station 3:

Ein zerrissenes Schild wird gefunden, auf dem der Hinweis auf das Versteck von Frau Prof. Neukircher steht. Er lautet (angepasst auf eure Gruppe): „Der Turm ist mäusefrei!“ Da Frau Neukircher auf der Suche nach einem mäusefreien Ort ist, ist sie bestimmt dort...

Die Gruppe begibt sich dort hin und trifft unterwegs auf Gruppe 1.

Notizen

Die Rettung von Frau Prof. Dr. Neukircher

Der Ort, an dem sich Frau Neukircher befindet, ist nur durch einen schmalen, mit Seilen abgegrenzten Bereich zu betreten. Diesen Bereich hat Frau Neukircher mit vielen gespannten Mausefallen bestückt, die beim Durchqueren natürlich nicht ausgelöst werden dürfen. Sie will sich damit vor möglichen Mäusen schützen.

Die Kinder haben nun die Aufgabe in kleinen Gruppen den Mausefallenweg zu überqueren, und Frau Neukircher ein Argument zuzuraunen, das sie überzeugt, mit ihnen zu kommen. Argumente, die etwas mit Kirche zu tun haben, ziehen natürlich besonders!

Folgendermaßen läuft das Ganze ab:

- Die Kinder überlegen sich in kleinen Gruppen ein Argument, das Frau Neukircher überzeugen könnte, mitzukommen; bevorzugt Argumente, die mit Kirche zu tun haben. (Z.B. „Bitte komm mit uns! Wir möchten so gerne, dass du uns hilfst Kirche zu verändern!“)
- Ist einer Gruppe etwas eingefallen, gehen die Kinder durch die Mausefallen und raunen ihr das Argument zu.
- Wird eine Mausefalle ausgelöst, zieht sich Frau Neukircher weiter zurück und der Gruppe muss spontan für jede ausgelöste Mausefalle ein weiteres Argument einfallen.
- Je nach Setting kommt die Gruppe zurück, bevor die nächste Gruppe startet oder bleibt auf der Seite von Frau Neukircher.
- Wenn die letzte Gruppe ihr Argument vorgebracht hat, ist Frau Neukircher überzeugt und kommt mit. Wenn die Argumente nicht überzeugend waren, kann sie natürlich auch noch spontan in ein Gespräch mit den Kindern einsteigen, bevor sich die ganze Gruppe auf den Rückweg macht.

Notizen



Geländespiel „Die Rettung der Dokumente“



► Im Folgenden geht es darum, mit den Kindern zu erarbeiten, was „Kirche“ überhaupt ist und was dort alles dazugehört. Denn nur wer weiß, was Kirche ist, kann ihr sagen, was dran ist. Die Stationen können je nach Gruppe und Zeit angepasst und ausgewählt werden. Die Stationen funktionieren auch ohne das vorgeschaltete Geländespiel. Allerdings ist es gut, wenn sich die Kinder am Anfang erst einmal austoben dürfen und in ihrer Rolle als KiKidz-Mitglieder ernst genommen werden, indem sie auf Räuberjagd gehen.

Wenn es kein Nachtspiel (M4) gab, in dem Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher eingeführt wurde, muss kurz berichtet werden, wer das ist. Zum Einstieg sollte darüber gejamert werden, dass sie auf dem Weg hierher überfallen wurde.

Die Rettung der Dokumente (Kurzgeländespiel)

Vorbereitung: Die Stationen werden vorbereitet. Jede*r Stationsbetreuer*in nimmt einige Gegenstände der Station und packt sie in einen Rucksack oder eine Tasche. Die Stationsbetreuer*innen sind im ersten Teil des Blockes Diebe, die es sich am Ende des Spieles anders überlegen und mit den Kindern zusammenarbeiten wollen.

Alle Diebe verstecken sich auf dem Spielgelände mit ihrem Material. Sie müssen später von den Kindern gefunden und mit dem KiKidz-Beruhigungsserum abgespritzt werden. Das beruhigt sie und sie können mit den Kindern verhandeln. Natürlich ist es erlaubt, wegzulaufen – irgendwann sollten sie sich aber erwischen lassen.

Notizen

Ablauf des Spieles

Frau Schreibsel und/oder Frau Prof. Dr. Neukircher sind völlig verzweifelt! Die Kinder haben zwar gestern einige Sachen aus dem Rucksack wieder zusammengesammelt, aber es fehlt noch jede Menge Zeug! Da scheinen Diebe kräftig am Werk gewesen zu sein. Die beiden sind sich jedoch sicher: Die Diebe verstecken sich immer noch auf dem Gelände! Jeder Dieb hat einen Gegenstand, der zu einer Station (M6) passt.

Die Kinder bekommen von den Beiden folgenden Auftrag:

- Jedes Kind wird mit einer Spritze ausgestattet.
- An einem zentralen Ort steht das KiKidz-Beruhigungsserum. Die Kinder füllen ihre Spritze und gehen auf die Suche nach den Dieben; ggf. muss Serum nachgebraut werden.
- Ist ein Dieb gefunden, muss er mit dem Serum getroffen werden. Es darf NUR gespritzt werden. Die Diebe dürfen natürlich auch flüchten.
- Die Spritze kann am zentralen Ort wieder gefüllt werden.
- Die Diebe dürfen aus Sicherheitsgründen nicht berührt werden – nur abgespritzt!
- Ist ein Dieb getroffen, wird er von dem Serum ganz ruhig und langsam. Dann kann er berührt werden und an einen vorher verabredeten Ort gebracht werden, wo die Befragung stattfindet und ihnen der erbeutete Gegenstand abgenommen wird.
- Sind alle Diebe erwischt, befragt die Professorin zusammen mit ihrer Sekretärin die Diebe.

Bei der Befragung wird den Dieben so nach und nach folgende Information abgerungen:

- Alle Diebe sind eine befreundete Clique und haben das Ziel, eine richtig coole Kirche zu gründen – mit allem was dazu gehört.
- Sie wissen, dass Frau Neukircher genau in diesem Bereich forscht und deshalb haben sie ihr alles gestohlen was sie hatte.
- Sie haben ein schrecklich schlechtes Gewissen.
- Frau Neukircher berichtet, dass auch sie eine richtig coole Kirche will, aber sie will nicht etwas Neues gründen, sondern das, was es gibt, verändern – mit Hilfe der Kinder! Der Landesbischof hat versprochen, sich für Veränderungen einzusetzen, wenn Kinder ihm Ansagen schicken und ihm deutlich machen, was dran ist.
- Die Diebe sind von der Idee begeistert und fragen, ob sie da mitmachen dürfen.
- Frau Neukircher fragt die Kinder und ihre Sekretärin – gemeinsam einigen sich alle, dass sie ein Team bilden.
- Frau Neukircher bittet die Diebe, die Station anzuleiten, deren Material sie gestohlen haben, da sie dieses Material ja nun bestens kennen.

M06

Stationen „Was ist Kirche“

Einleitung/Story

Frau Neukircher ist ganz glücklich. Sie hat ein großes Plakat dabei auf dem die Umrisse eines Kirchengebäudes zu sehen sind.

Sie erzählt: „Endlich habe ich alle meine Sachen wieder. Und noch besser: Wir haben sogar noch Menschen zu unserem Team hinzugewonnen. Kinder, ich finde euch super! Dass ihr den Dieben verzeihen habt – das ist ganz großes Kino! Jesus wäre stolz auf euch! Der kann das nämlich auch: Menschen vergeben und sie gern haben, auch wenn sie was Blödes gemacht haben. Ich glaube: in DIESEM Team finden wir unglaublich viele Ansagen für den Landesbischof! Aber bevor wir Ansagen machen, lasst uns meine super Stationen machen, damit jeder hier weiß, was Kirche eigentlich ist und alle das Gleiche wissen. Wir teilen euch gleich auf in Gruppen die ungefähr gleich alt sind. Dann habt ihr immer 20 Minuten Zeit an einer Station zu arbeiten. Wenn ich ein Signal gebe, geht ihr zur nächsten Station.“ (nebenbei ist sie natürlich absolut glücklich und begeistert über die Leistung der Kinder und voller Freude auf das was jetzt kommt usw. – sie kann gerne übertrieben begeistert sein und zwischen durch immer mal wieder erschrecken, wenn irgendetwas raschelt, da sie sich ja noch immer vor Mäusen fürchtet).

Die Kinder stellen sich dem Alter nach auf und werden dann in acht Gruppen aufgeteilt. In jeder Gruppe sollten mindestens 3 Kinder sein, ansonsten werden weniger Gruppen gemacht und manche Stationen haben Pause.

► *Hinweis: Es können auch einige Stationen gemeinsam als Gruppenaktion gemacht werden und/oder einzelne Stationen weggelassen, wenn die Kinder mit 8 Stationen überfordert sind oder die Zeit fehlt.*



M6.1 Station „Gebäude“ – Gegenstand: Legostein

Kirche von außen:

An dieser Station hängen ganz unterschiedliche Fotos von Kirchengebäuden aus (von ganz alt bis ganz modern) (M19). Die Kinder bekommen folgende Aufgaben:

- Geht herum und schaut euch die Bilder an. Alles sind Kirchengebäude in denen sich die Menschen zum Gottesdienst treffen.

Wenn sich alle Kinder die Gebäude angeschaut haben, gibt es Aufgaben:

- Stellt euch zu dem Gebäude, das euch am besten gefällt. (anschließend einige Kinder befragen, warum sie da stehen.)
- Stellt euch zu einem Gebäude, zu dem ihr eine Frage habt. Wenn ihr zu keinem Gebäude eine Frage habt, stellt euch in die Mitte. (Fragen sammeln und nach Möglichkeit beantworten)
- Stellt euch zu dem Gebäude, in dem ihr gerne einmal Gottesdienst feiern würdet. (einige Kinder begründen)
- Stellt euch zu dem Gebäude, in dem ihr gerne einmal eine Kinder-Kirchen-übernachtung erleben würdet. (Kinder begründen)

Kirche von Innen:

Alle Kinder setzen sich in einen Kreis. In die Mitte des Kreises werden Gegenstände (oder die Bilder von Gegenständen (M20)) gelegt, die sich in der Regel in jeder Kirche befinden und Dinge, die sich NICHT in jeder oder in gar keiner Kirche befinden.

Die Kinder haben die Aufgabe, die Gegenstände/Bilder zu sortieren: Legt auf eine Seite alle Bilder von denen ihr sagt: „Die gibt es in der Kirche“ und auf die andere Seite alle die Bilder von denen ihr sagt: „Die gehören NICHT in die Kirche.“ Es kann sich an dieser Stelle ein spannendes Gespräch entwickeln, denn ein Fußball und eine Mütze haben nach einigem Nachdenken genauso Platz in der Kirche wie die Bibel – der Denk-Horizont der Kinder wird auf diese Weise erweitert.

- Kirchenwünsche: Ein Architekt will eine Kirche bauen – mit allem was dazu gehört. Er fragt EUCH, was er einrichten/bauen soll, damit die Kirche kinderfreundlich ist. Was ratet ihr ihm? Die Ideen der Kinder werden notiert.



Kirche bauen:

An dieser Stelle steht eine große Kiste mit Legosteinen bereit. Den Rest der Zeit dürfen die Kinder an einer Kirche bauen. Jede Gruppe baut an der Kirche weiter, die die Vorgruppe begonnen hat. Es darf NICHTS verändert werden, nur dazu gebaut!

M6.2 Station: Berufe und Ehrenamt – Gegenstand: Geldstück

An dieser Station geht es darum, den Kindern einige Berufe zu zeigen, die zur Kirche gehören und außerdem die Arbeit von Ehrenamtlichen deutlich zu machen.

Berufe der Kirche

Es wird Berufe-Raten gespielt. Es kommt auf die Gruppe an, ob die Kinder sich gegenseitig einen Beruf pantomimisch vorspielen (oder erklären) oder ob das die Stationsbetreuer*innen für die Kinder tun.

Berufe (bitte selbst entscheiden, ob ein Beruf pantomimisch dargestellt, gemalt oder erklärt wird; evtl. eine Auswahl treffen): Pfarrer*in, Gemeindediakon*in, Erzieher*in, Kirchendiener*in, Sekretär*in, Organist*in, Hausmeister*in, Altenpfleger*in, Sozialarbeiter*in, Bezirksjugendreferent*in

Ehrenamtliche:

Die Kirche würde ohne die Ehrenamtlichen alt aussehen... Ehrenamtliche sind Menschen, die sich engagieren, ohne Geld dafür zu bekommen. Sie sind die wichtigsten Menschen in der Kirche. Aber warum machen die das?

Die Betreuer*innen dieser Station erzählen, warum sie sich an dieser Stelle mit den Kindern ehrenamtlich engagieren. Sie erzählen von allen Bereichen in denen sie zu finden sind.

Der **Brief eines/r Ehrenamtlichen / Ältesten** wird vorgelesen in dem diese Person erzählt, warum er/sie sich ehrenamtlich engagiert und die Kinder ermutigt, sich für ihre Träume einzusetzen. Alternativ kann eine Person, die außerhalb der Arbeit mit Kindern engagiert ist, eingeladen werden.





Liebe KiKidz,

mein Name ist Simone. Ich bin 52 Jahre alt und lebe am Bodensee. Gerne erzähle ich euch, warum ich mich ehrenamtlich in der Kirche engagiere. Ich leite einen Seniorenkreis und helfe in der Kirchengemeinde, wo immer ich kann. Dafür bekomme ich kein Geld, aber ich habe das Gefühl, viel besser bezahlt zu werden als mit Geld. Bei meinem Ehrenamt werde ich bezahlt mit Freude, mit ganz viel Lächeln von den alten Menschen, die zu mir kommen, mit vielen „Danke“ und der Möglichkeit, meine Ideen umzusetzen. Ich kann hier Neues ausprobieren, ohne dass mich jemand bewertet. Es ist gar nicht schlimm, wenn mal was schief läuft.

Ich freue mich auch, dass ich mit den Menschen zusammen über Gott und die Bibel diskutieren kann und wir zusammen beten. Wenn es jemandem mal schlecht geht, dann helfen wir alle zusammen.

Jesus hat gesagt, wir sollen seine Geschichten weitererzählen und so leben, wie er es uns vorgemacht hat. Das ist mir sehr wichtig und das kann ich in der Gemeinde tun.

Ohne uns Ehrenamtliche mit all unseren Ideen und unserer Freude an der Arbeit, gäbe es die Kirche heute vermutlich nicht mehr.

Vielleicht kennt ihr ja auch Ehrenamtliche in eurer Gemeinde oder habt selbst Lust, einmal ehrenamtlich mitzuarbeiten. Das würde mich sehr freuen.

Viele Grüße vom Bodensee,

Simone

Pufferspiel: Kinder und ggf. Teamer*innen der Station sitzen im kleinen Kreis um einige Löffel herum, die in der Mitte liegen. Es ist ein Löffel weniger als Mitspieler*innen. Die Hände sind auf dem Rücken. Der/die Spielleiter*in erzählt eine spontane Geschichte in der die vorher erratene Berufe vorkommen. Immer wenn ein Beruf genannt wird schnappen alle schnell einen Löffel. Wer einen hat, bekommt einen Punkt. Es wird ohne Ausscheiden gespielt, da das Spiel für unterschiedliche Kinder langweilig ist. Wer am Ende die meisten Punkte hat, bekommt einen Riesenapplaus als Preis.

Bei jüngeren Kindern kann es sinnvoll sein, nur EINEN Beruf zu wählen bei dem zugechnappt werden muss.

M6.3 Station Musik – Gegenstand: Triangel

An dieser Station geht es um die Bewusstseins-schaffung, dass in der Kirche an ganz vielen Stellen – im Gottesdienst, aber auch in Chören, Posaunchören, Gruppen und Kreisen – musiziert wird.

Es werden ein paar Instrumente (Gitarre, Trommel, Rassel, Klavier – eben was da ist und gespielt werden kann) zur Verfügung gestellt. Gemeinsam werden ganz unterschiedliche Lieder einer Vorauswahl gesungen und nachgeschaut, aus welchem Jahr(hundert) das Lied ist. Die Kinder bewerten die Lieder: Das Lied gefällt mir (nicht), weil...

Die Stationsleitung notiert zu den Liedern die Argumente der Kinder.

Alternative / Teil2: Gemeinsam wird ein Text für einen KiKidz-Song geschrieben oder eine neue Strophe zum bestehenden KiKidz-Song (M16) gedichtet.



M6.4 Station: Diakonie – Gegenstand: Pflaster

An dieser Station soll deutlich werden, dass zum Glauben auch das helfende Handeln gehört und dass die Diakonie ein Teil der Kirche ist.

1. In der Mitte liegen Bilder von helfenden Menschen und das Symbol der Diakonie.
2. Den Kindern wird die **Geschichte vom Barmherzigen Samariter** erzählt (Lukas 10,25-37). Bei älteren Kindern kann deutlich gemacht werden, dass dies ein Gleichnis ist, mit dem Jesus etwas erklären wollte.
3. Aufgabe: Bringt die Bilder in Verbindung mit der Geschichte, die ihr eben gehört habt. – kurzes Gespräch über die Aufgabe der Kirche, zu helfen.

Kooperationsspiel: Ihr seid mit eurer Gruppe unterwegs. Plötzlich verletzt sich eine/r von euch am Bein. Natürlich wollt ihr eure/n Freund*in nicht zurücklassen! Leider liegt der schwierigste Teil des Ausfluges noch vor euch – die Sumpfüberquerung!

Ein Gruppenmitglied wird als „verletzt“ herausgesucht und dann geht es los. Entscheidet je nach Gruppe, welches die richtige Herausforderung ist:

- Möglichkeit 1: Der Weg ist mit Seilen markiert (als Wegrand). Evtl. gibt es einfache Hindernisse (ein Tisch o.Ä.). Der/die Verletzte wird auf einem stabilen (!) Tuch von den Anderen getragen. Es kann gerne durchgewechselt werden.
- Möglichkeit 2: Zur Überquerung der Strecke werden der Gruppe drei Teppichfliesen mehr als Gruppenmitglieder zur Verfügung gestellt. Es darf nur auf diesen Fliesen gestanden werden. Mit Hilfe der Fliesen muss eine Strecke überwunden werden.
 - Der/die Blinde muss mitgenommen werden, ohne dass er/sie daneben steht.
 - Ein/e Verletzte muss auf dem Tuch getragen werden. Die Träger*innen dürfen nur auf den Fliesen stehen (!große Herausforderung!)
- Bei Fehlritten wird der Gruppe eine Fliese weggenommen (Achtung: Ob man als Teamer*in den Fehltritt „entdeckt“ hängt mehr von der Motivation der Gruppe ab, als vom wirklichen Können... – lieber mal einen Fehltritt übersehen, als Frust fördern und allzu gelassene Gruppen mit der Entfernung einer Fliese motivieren ;)).





M6.5 Station: Gottesdienst – Gegenstand: Dosinator

An dieser Station sollen die Kinder sich damit auseinandersetzen, was ein Gottesdienst ist und was dazu gehört.

Lebende Statistik: Eine Linie wird in mit einem Seil markiert. Eine Seite ist „JA/ SEHR“, die andere Seite ist „NEIN/ GAR NICHT“. Es werden einige Fragen gestellt und die Kinder können sich zuordnen:

- Ich kenne Menschen, die regelmäßig in einen Gottesdienst gehen.
- Ich war schon mal in einem Gottesdienst (egal ob Kinder- oder Erwachsenengottesdienst).
- Für alle, die schon mal im Godi waren: Ich war sehr gerne im Gottesdienst.
- Es gibt Dinge, die ich in einem Gottesdienst nicht verstehe.
- Mir fällt ein Grund ein, warum Leute zum Gottesdienst gehen.

Gespräch im Kreis:

- Nennt die Gründe, die euch eben eingefallen sind, warum Menschen in den Gottesdienst gehen – sammeln.
- Erzählt von Gottesdiensten, die ihr mal besucht habt.

Elemente eines Gottesdienstes: Frau Prof. Dr. Neukircher hat die zentralen Elemente eines Gottesdienstes verschlüsselt (in Geheimschrift geschrieben). Bitte löst das Rätsel! (verschlüsselt sind die Worte: Votum), Gebet, Predigt oder Verkündigung, Segen. Nach dem Entschlüsseln können die Elemente ganz kurz erklärt werden.

Gründe für einen Gottesdienstbesuch – der Dosinator: Frau Prof. Dr. Neukircher hat Menschen gefragt, warum sie in den Gottesdienst gehen. Sie haben sehr unterschiedliche Antworten gegeben. Leider sind auch diese Antworten verschlüsselt und können nur mit Hilfe eines Dosinators hörbar gemacht werden. Das Ganze funktioniert so: Die Kinder bauen aus bereitliegendem Material ein Dosentelefon (zwei Streichhölzer, zwei Dosen mit Loch im Boden, lange Schnur). Dies kann ggf. parallel zum Entschlüsseln der Geheimschrift geschehen. Der Dosinator funktioniert so: ein/e Teamer*in wird durch Berührung von einer der Dosen zum Dosinator/ zur Dosinatorin. Die Kinder legen einen Zettel mit wilder Dosinator-Schrift (irgendwelche wirren Zeichen) in die Dose, ziehen das Telefon stramm, lauschen am anderen Ende (immer abwechselnd) und müssen versuchen zu verstehen, was der/die Dosinator*in sagt. Haben sie es verstanden, schreiben sie es auf. Die genannten Gründe finden sich unten.

Ort eines Gottesdienstes: Eigentlich kann man überall Gottesdienst feiern... Eben habt ihr gehört, wir feiern Gottesdienst, um mit Gott in Kontakt zu kommen, um mit Gott zu sprechen, um Kraft zu tanken, um Gemeinschaft zu erleben (Freunde zu treffen) und auf Gott zu hören. Sucht einen Ort auf dem Gelände (im Haus oder außerhalb), den ihr passend findet, um dort Gottesdienst zu feiern. Einigt euch auf EINEN Platz. Begründet eure Wahl!

Aussagen für den Dosinator

Ich gehe zum Gottesdienst...

... weil ich mir diese Zeit mit Gott nehmen möchte.	... weil ich dort Menschen treffe, die meinen Glauben teilen.
... weil meine Freunde auch zum Gottesdienst gehen.	... weil ich dort mit Gott sprechen kann.
... weil mir Gott hier Kraft schenkt.	... weil ich gerne die Predigt höre.
... weil ich mich beim Singen Gott nahe fühle.	... weil ich die Musik der Orgel liebe.
... weil ich mich dort Zuhause fühle.	... weil ich mit Gott leben möchte.
... weil ich unter der Woche selten an Gott denke, ist mir diese Stunde wichtig.	... weil ich die Geschichten aus der Bibel mag.
... weil ich darüber nachdenken möchte, was Gott von mir möchte.	... weil es mir gut tut.
... weil mein Leben von Gott einen Sinn bekommt.	... weil ich gerne singe.



M6.6. Station Taufe – Gegenstand: Fläschchen mit Wasser

Ziel ist es den Kindern deutlich zu machen und sie daran zu erinnern, dass die Taufe ein wichtiger Teil der Kirche ist. Diese Station ist auch als Einstieg in den Stationenlauf – noch mit der gesamten Gruppe – sehr gut einsetzbar.

Theater: Die Kinder werden an dieser Station in einem Theater willkommen geheißen. Sie werden eingeladen, sich auf bereitgestellte Stühle zu setzen und auf eine Bühne zu blicken. Auf der Bühne wird nun die Geschichte des Kämmerers aus Äthiopien (Apg 8,26-39) gespielt.

Erzählung von selbst erlebten Taufen: An der Stelle, als sich der Kämmerer taufen lässt, wird das Stück unterbrochen und die Kinder werden eingeladen von Taufen zu erzählen, die sie schon erlebt haben. Wenn kein Kind etwas erzählen kann, berichten die Teamer*innen.

Spiel mit Wasser für draußen: Eine Taufe ist ein fröhliches Fest bei dem das Element Wasser im Mittelpunkt steht – bei einem Fest darf das Spielen nicht fehlen. Gemeinsam werden 1-2 Wasserspiele gespielt:

- **Schwammwerfen:** Zwei Eimer stehen in einem dem Alter der Kinder gemäßen Abstand. Alle Kinder der Gruppe stehen zwischen den Eimern in einer Reihe, sodass sie sich nicht gegenseitig berühren können. In einem Eimer ist Wasser, der andere Eimer ist leer. Am leeren Eimer sind drei Markierungen angebracht. Die Kinder haben 3 Schwämme. Die Aufgabe ist, die Schwämme mit Wasser voll saugen zu lassen und sie dann durch die Reihe zu werfen, um sie über dem leeren Eimer aus zu wringen. Jedes Kind in der Reihe muss den Schwamm in der Hand gehabt haben, damit der Wurf zählt. Es sind 3 Minuten Zeit. Für jede erreichte Markierung im leeren Eimer gibt es für jeden eine kleine Belohnung (Gummibärchen, Brause, Feige, Traube...).
- **Eimertransport:** Ein mit Wasser gefüllter Eimer steht auf einem Tuch (alternativ auf zwei parallel liegenden stabilen Stäben). Die Gruppe muss den Eimer über eine Strecke transportieren, indem sie das Tuch trägt oder die Stäbe. Der Eimer darf dabei nicht berührt werden und das Wasser darf nicht verloren gehen. Wenn es gelingt, gibt es eine kleine Belohnung.
- **Natürlich kann auch jedes andere Wasserspiel gespielt werden.**

Notizen

M6.7 Station Abendmahl – Gegenstand: ein Stück Brot



Ziel der Station ist es, dass die Kinder wissen/sich erinnern, dass in der Kirche Abendmahl gefeiert wird. Gemeinsam wird ein kleines Kinderabendmahl gefeiert. Die Station muss an einem ruhigen Ort platziert sein.

Kleine Abendmahlsfeier: Die Kinder setzen sich in einen Kreis. In der Mitte stehen Brot und Traubensaft.

- Lied singen
- Einsetzungsworte in leichter Sprache lesen
- Brot und Traubensaft teilen
- Vater Unser beten

Kleiner Bericht: Menschen auf der ganzen Welt feiern Abendmahl, seit Jesus das vor 2000 Jahren getan hat. Die Menschen spüren dabei: Jesus ist bei uns. Es tut gut, gemeinsam Abendmahl zu feiern – zusammen mit vielen anderen Menschen.

Abendmahlsgemeinschaft kneten: Auf einem Tisch steht Knete zur Verfügung. Alle Kinder kneten Menschen einer Abendmahlsgemeinschaft. Jede Gruppe knetet und erweitert das Bild. Die geknetete Abendmahlsgemeinschaft wird am Ende fotografiert (mit den Bildern kann nach eigenem Ermessen weitergearbeitet, sie ausgehängt... werden).

Einsetzungsworte in leichter Sprache von Pfarrerin Karin Weber, Wuppertal, sind zu finden unter:

www.abendmahl-mit-kindern.de/content/einsetzungsworte-leichter-sprache

M6.8 Station Gruppen und Kreise – Gegenstand: Würfel



An dieser Station gibt es ein Brettspiel, das deutlich macht: in der Kirche treffen sich Menschen in Gruppen und Kreisen.

Spielregeln:

Jedes Kind hat eine Spielfigur oder sucht sich eine Spielfigur. Es wird reihum gewürfelt. Wer auf ein gelbes Feld kommt, zieht eine Karte, liest sie laut vor und tut, was dort steht. Wer aufgrund eines gezogenen Kärtchens weitergehen oder zurückgehen muss, bleibt auf dem neuen Feld stehen und zieht KEINE neue Karte, auch wenn das neue Feld gelb ist. Wer zuerst an der Kirche ist, hat gewonnen.

Ereigniskarten zum Kopieren und Ausschneiden auf den nächsten Seiten.

► **Ereigniskarten** (zum Hochkopieren und Ausschneiden)

Du singst im Kinderchor der Gemeinde. Heute ist ein großer Auftritt. Leider bist du heiser und kannst nicht mitsingen. Du musst deine Stimme schonen.

Setze eine Runde aus!

Du gehst in die Kindergruppe der Gemeinde und freust dich schon sehr. Als ihr euren Raum betretet stellt ihr fest: die Gruppe die vorher drin war hat sehr schlecht aufgeräumt... Ihr müsst erst den Raum richten.

Du darfst erst wieder mitspielen, wenn du mindestens zwei Sachen aufgeräumt hast.

Du gehst das erste Mal zu der Pfadfindergruppe, die sich in deiner Gemeinde trifft. Es ist super!

Würfle nochmal.

Du hast all deinen Mut zusammengekommen und der neuen Pfarrerin in deiner Gemeinde gesagt, dass dir die Lieder in ihrem Gottesdienst gar nicht gefallen. Sie hat sich für deinen Hinweis bedankt und du durftest dir ein Lied wünschen.

Vor Freude springst du zwei Felder vor.

Du hast ganz alleine einen Kuchen für das Gemeindefest gebacken. Alle freuen sich und wollen probieren.

Du darfst bis zur nächsten Figur, die vor dir ist weiterziehen. Bist du ganz vorne, passiert nichts.

Du hast das erste Mal beim Krippenspiel Theater gespielt. Es haben sehr viele Leute zugeschaut und alles hat geklappt. Du bist sehr stolz.

Spiele den Anderen pantomimisch etwas aus der Weihnachtsgeschichte vor. Du und die Person, die es errät, dürfen 2 Felder vor.

Du hast in der Bibel gelesen und eine Geschichte gefunden, die du nicht verstehst. Du beschließt, in der nächsten Jungscharstunde deinen Gruppenleiter zu fragen.

Rücke zwei Felder vor.

Deine Gemeinde veranstaltet ein Sportturnier an dem auch Kinder teilnehmen dürfen. Du bist dabei!

Laufe 5 Mal um den Tisch.

Du darfst bei der Taufe deiner kleinen Cousine das Wasser ins Taufbecken gießen. Du bist ganz vorsichtig und schaffst es, ohne etwas daneben zu schütten.

Rücke ein Feld vor.

Du warst in einem Gottesdienst in dem neben der Orgel auch eine Rockband die Lieder begleitet hat. Es hat dir gut gefallen und du hast immer noch ein Lied im Kopf.

Wenn du dich traust: summe ein Lied, das die Anderen erraten. Du und die Person, die es errät, dürfen zwei Felder vor.

Du bist nach dem Kindergottesdienst nach Hause gegangen ohne beim Aufräumen zu helfen. Die Anderen haben sich darüber geärgert.

Gehe drei Felder zurück!

Du hast dich heute beim „Gemütlichen Nachmittag für Junge und Alte“ neben eine alte Frau gesetzt, die sehr traurig aussah. Sie hat sich sehr über deine Gesellschaft gefreut.

Stelle dich mit deiner Figur zu einer beliebigen anderen Figur auf das Feld. Wenn du erste/r bist, gehe zurück.

Du kommst glücklich und zufrieden von einer Kinderfreizeit nach Hause, bist aber sehr müde und schläfst noch vor dem Abendessen ein.

Setze eine Runde aus.

Du warst mit deinem kleinen Bruder und deiner Mutter bei der Krabbelgruppe und hast den ganzen Vormittag mit Sachen für Kleinkinder gespielt. Das war schön!

Krabbel einmal um den Tisch bevor du weiterspielt.

Deine Schwester hatte Konfirmation. Es gab einen großen festlichen Gottesdienst, aber er war so lang, dass du am Ende fast eingeschlafen bist.

Um wieder wach zu werden springe 20 Mal auf der Stelle.

Du warst mit auf der Beerdigung einer alten Dame aus der Nachbarschaft. Alle Menschen waren traurig. Am Ende hast du alle traurigen Menschen umarmt und ihnen gesagt: Gott ist bei dir! Das war sehr mutig von dir und hat Viele getröstet.

Gehe drei Felder vor.

Heute habt ihr in der Kindergruppe für den Weihnachtsmarkt gebacken. Das eingenommene Geld wollt ihr für arme Kinder spenden.

Du darfst nochmal würfeln.

Du warst auf einer Freizeit, die dir so gut gefallen hat, dass du beschlossen hast: wenn du alt genug bist, willst du auch ehrenamtlich mitarbeiten und Freizeiten leiten.

Toller Entschluss – solche Menschen braucht es! Gehe zwei Felder vor.

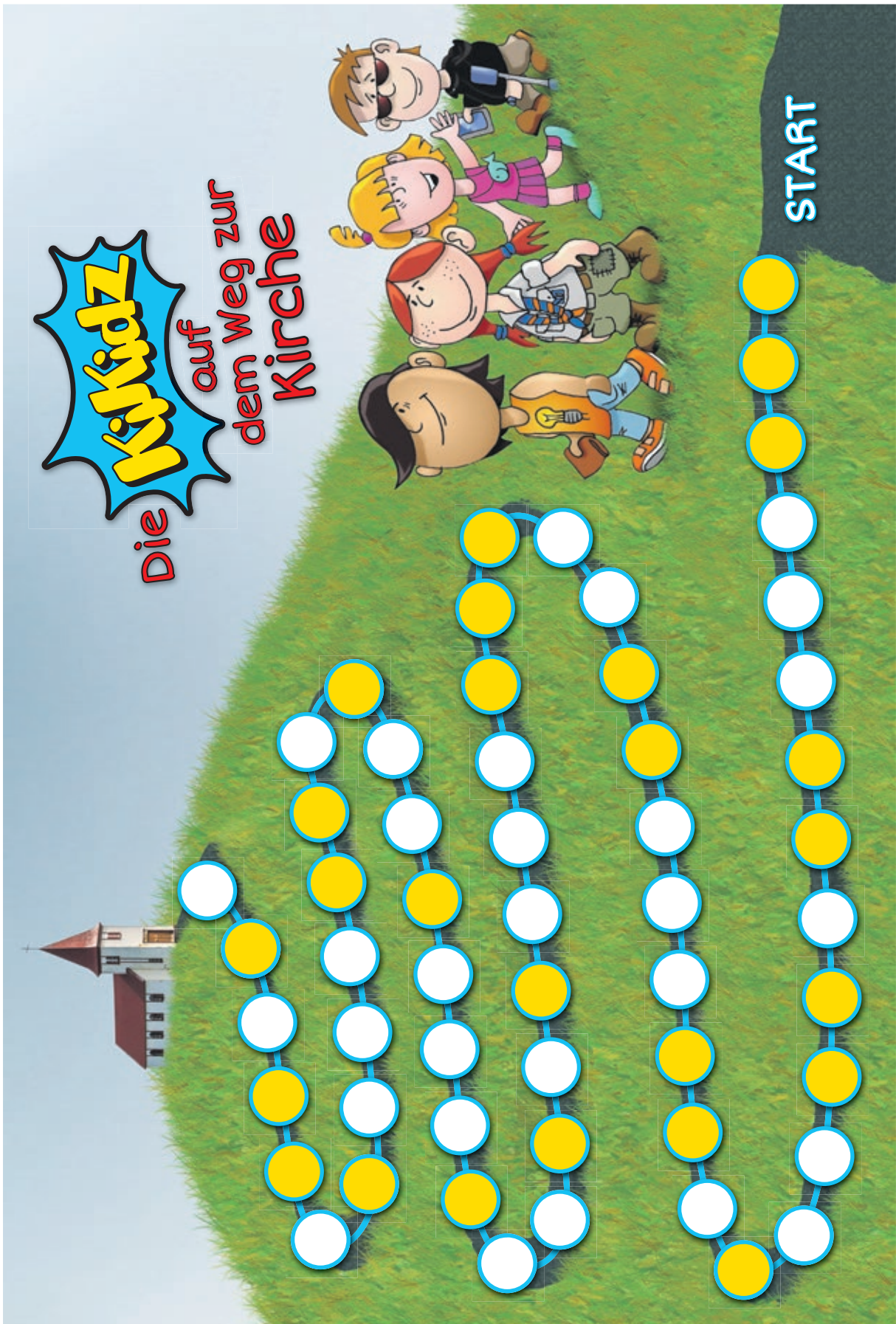
Du hast aus Versehen beim Fußballspielen in der Jungschar eine Fensterscheibe zerschossen, behauptest aber, es sei ein anderes Kind gewesen...

Würfle nochmal und gehe rückwärts!

Du hast abends bei der Kinderübernachtung alle Kinder mit deinen Witzen zum Lachen gebracht.

Wenn du einen Witz erzählen kannst, darfst du nochmal würfeln.

► **Spielfeld** (zum Hochkopieren und Ausschneiden)



Die Traumfabrik

Ziel der Traumfabrik (Schritt 1–4) ist, dass die Kinder für einzelne Bereiche, in denen sie sich am Vormittag „gebildet“ haben, Träume und Visionen entwickeln, aus denen später Ansagen entstehen, die an die Kirchenleitung weitergegeben werden.

Auch hier gilt: Die Stationen der Traumfabrik funktionieren auch ohne die Geschichte rund um Tina Träumchen – sie macht die Stationen jedoch lebendig, witzig, spannend und bettet die Stationen in ein Abenteuer der KiKidz ein, sodass ein Verzicht schade wäre. Selbstverständlich kann der Weg in die Traumfabrik verändert, gekürzt und angepasst werden.



Schritt 1: Tina Träumchen und der Weg in die Traumfabrik

Tinas Ankunft

Eine kunterbunt angezogene Person (Tina/Timo Träumchen von der Traumfabrik) mit einem großen Kissen unter dem Arm (und evtl. mit einem riesigen Rucksack in dem für jedes Kind ein Kissen steckt) kommt schlafwandelnd auf das Gelände/ins Haus – mitten in die Pause der Kinder. Sie wandert herum und schläft immer wieder – im Stehen und an den unmöglichsten Orten - auf ihrem Kissen ein – bis die Kinder sie ansprechen und „wecken“.

Tina Träumchen (wacht aus ihren Träumen auf): „Huch? Wo bin ich? Bin ich schon da? Ich habe eben so schön geträumt und jetzt habt ihr mich geweckt... hoffentlich bin ich nicht aus Versehen falsch gelaufen... Ich habe doch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.“

Es entwickelt sich ein improvisiertes Gespräch zwischen den Kindern und Tina Träumchen. Tina versucht herauszufinden, wo sie ist. Irgendwann merkt sie, dass sie hier genau richtig ist, ruft alle Kinder zusammen, stellt sich vor und zeigt den Kindern einen Brief. Er ist von den KiKidz.

Notizen



Liebe Tina Träumchen,

wir haben mal wieder eine Aufgabe für dich und deine Traumfabrik! Der Landesbischof der evangelischen Kirche hat versprochen, dass er sich dafür einsetzt, die Kirche kinderfreundlicher zu machen, wenn es Kinder gibt, die ihm Ansagen schicken und ihm damit sagen was dran ist! Es gibt eine Kindergruppe, die sich sehr gut vorbereitet hat und nun genau weiß, was Kirche ist. Nun sind sie bereit zu träumen und neue Ideen für die Kirche zu entwickeln. Finde sie und geh mit ihnen in deine Traumfabrik. Das ist UNSERE Chance, etwas zu verändern. Und du weißt besser als wir: jede Veränderung beginnt mit einem Traum!

Viele Grüße, deine KiKidz
Nastja, Max, Hanna und Tayfun



Tina Träumchen erklärt im Gespräch mit den Kindern: Ich will euch sehr gerne mit in meine Traumfabrik nehmen. Der Weg dorthin führt direkt durch eure Fantasie zu euren Träumen, die ihr vielleicht noch gar nicht kennt. Aber ihr habt eben gehört, dass jede Veränderung mit einem Traum beginnt. Ohne Träume wird sich also bei Kirche gar nichts verändern! Wenn es aber einen Traum gibt, den viele Menschen gemeinsam träumen und sich dafür einsetzen, dass er Wirklichkeit wird, dann kann das gehen!

Lasst uns losziehen, bevor es zu spät ist.

Notizen

Der Weg zur Traumfabrik

Das Traumkissen:

Der Schlüssel zur Traumfabrik ist ein Traumkissen. Jede/r braucht sein eigenes! Jedes Kind bekommt ein kleines weißes Kissen (z.B. von IKEA) und schreibt an einer Seite klein den eigenen Namen darauf. Alternativ kann jedes Kind ein eigenes Kissen mitbringen/verwenden.

Der Wald der Wunderwesen:

Der Weg zur Traumfabrik führt durch den Wald der Wunderwesen. Um dorthin zu kommen bilden alle Kinder eine lange Schlange. Sie legen ihr Traumkissen auf den Rücken des/der Vordermanns/frau und legen dort ihren Kopf ab. Bei vielen Kindern können sich auch mehrere Schlangen bilden. Eine Trennung in Jungen und Mädchen ist an dieser Stelle möglich und ggf. sinnvoll. Tina Träumchen erklärt: In die Traumfabrik schaffen es nur Gruppen, die als Gemeinschaft träumen, aufeinander achten, Rücksicht nehmen und NICHT nur an sich selber denken. Ich führe euch nun, während ihr auf dem Rücken eures Vordermannes schlaft, in den Wald der Wunderwesen.“ Tina Träumchen führt die Gruppe langsam in den Wald (wenn es keinen Wald gibt, kann es auch eine Wiese der Wunderwesen oder ein Raum der Wunderwesen sein – wichtig ist, dass dort Bastelmaterial liegt). Tina Träumchen erklärt: „Willkommen im Wald der Wunderwesen. Hier entstehen und leben die verrücktesten Tiere! Gefährliche und liebenswerte Tiere, die eines gemeinsam haben: Sie existieren nur in unserer Fantasie! Wer in die Traumfabrik gelangen möchte, muss diesem Wald ein neues Tier schenken, das zu den geplanten Träumen passen muss. Schließt euch in Gruppen mit zwei bis vier Kindern zusammen. Sucht euch Naturmaterial und baut ein Kirchentier. Ein Tier, das irgendetwas mit Kirche zu tun hat.

Die Kinder bauen ihre Kirchentiere und stellen sie in der Gruppe (oder in zwei Gruppen, wenn es zu viele Tiere sind) vor (z.B. ein Gecko, der unter einer Kirchenbank lebt und es liebt, wenn die Menschen singen; oder eine Glockengiraffe, die dafür zuständig ist, die Glocken im Kirchturm anzustoßen; oder ein Altarus – ein Fabelwesen, das bevorzugt hinter Altären lebt...).

Gedankenreise / Fantasiereise:

Tina Träumchen erzählt: „Die Wunderwesen machen euch den Weg zur Traumfabrik frei. Diesen Weg kann man nur in Gedanken gehen. Sucht euch hier um mich herum einen bequemen Platz. Setzt euch hin, legt den Kopf auf euer Traumkissen und schließt die Augen. In eurer Phantasie verlasst ihr den Wald der Wunderwesen. Ihr winkt euren Kirchentieren noch ein letztes Mal und verspricht: Auf dem Rückweg kommen wir euch besuchen! Als ihr euren Blick hebt, seht ihr sie – die Traumfabrik! Sie steht direkt vor euch. Schaut sie euch ganz genau von außen an. Hat sie Fenster? Türen? Einen Schornstein? Welche Farbe hat die Fabrik? Aus welchem Material ist sie gebaut? Wie riecht sie? Neugierig gehst du auf den Eingang zu und betrittst die Traumfabrik. Du traust kaum deinen Augen – du siehst eine Kirche, die genau so ist, wie du es dir in deinen geheimsten Träumen gewünscht hast! Schau dir alles, was dort passiert, ganz genau an: Höre die Musik. Schau den Kindern zu. Was tun die Erwachsenen und die alten Menschen? Was tun all die Menschen? Schau dich um und entdecke die Gegenstände in deiner Kirche. Als du dich umdrehst, steht dort ein freundlicher Mensch und lächelt.

„Willkommen in der Traumfabrik“, sagt er „Hier werden die guten und hilfreichen Träume geträumt. Sie sind immer der Anfang der Veränderung. Du hast HEUTE die Chance, mit der Veränderung zu beginnen. Viel Erfolg!“ Der freundliche Mensch verschwindet und ihr öffnet die Augen. Willkommen in der Traumfabrik. Hier könnt ihr anfangen die Kirche kinderfreundlicher zu machen. An ganz vielen Stationen notieren wir eure Ideen, Wünsche, Träume und Ansagen für den Landesbischof. Ihr habt eine Stunde Zeit, an den Stationen zu arbeiten, dann reisen wir zurück. Geht zu den Stationen zu denen ihr etwas zu sagen habt! Es gibt... (Tina Träumchen zählt die Stationen auf).

Schritt 2: Die Traumfabrik / Stationen

In der Traumfabrik sind zum Teil die gleichen Stationen besetzt wie am Vormittag. Nun geht es aber an jeder Station darum, zu träumen und die Träume notieren zu lassen (vom der Stationsbetreuung). Außerdem gibt es einige zusätzliche Stationen. Die Stationsbetreuer*innen sind nun auch kunterbunt angezogen, um deutlich zu machen: wir sind nun in der Traumfabrik!

Die Stationen können frei besucht werden. Jedes Kind kann verweilen, so lange es möchte und jederzeit wechseln. Es ist NICHT notwendig, dass jedes Kind jede Station erlebt – im Gegenteil! Werden die Stationen den Kindern im Vorfeld erklärt, dann suchen sie sich die Stationen aus, zu denen sie etwas zu sagen haben.

Wenn man bei Stationen nicht sofort einsteigen kann, gibt es vor der Station einen Wartebereich.

Da es relativ viele Stationen sind ist es wichtig, diese mit einem Schild zu versehen, damit die Kinder wissen, welche Station welche ist.

► **WICHTIG:** *Es geht an dieser Stelle um die Ideen der Kinder! Wenn Kinder an einer Station Träume und Visionen entwickeln, dann bleibt das so stehen – wir wollen NICHT die Ideen auf dem Papier haben, die den Kindern von den Großen in den Mund gelegt wurden! Also bitte **keine** Sätze wie „Du fändest es doch bestimmt toll, wenn...“ „Ich bin mir sicher du denkst, dass...“ – auch wenn es noch so schwer fällt.*

Station Gebäude (Bezug auf M6.1)

Die Kinder haben bei den Stationen unter Anderem darüber nachgedacht, was sie einem Architekten empfehlen würden, der eine kinderfreundliche neue Kirche bauen möchte.

Die Kinder, die an diese Station kommen, betrachten die Ergebnisse, ergänzen, diskutieren und geben schließlich eine Empfehlung (oder mehrere) ab.

Wir fordern, dass beim Neubau oder bei der Renovierung von Kirchen und Gemeindehäusern...

Des Weiteren kann nach Belieben an der Lego-Kirche weitergebaut werden.

Station Berufe und Ehrenamt (Bezug auf M6.2)

Stellt euch vor: In eure Gemeinde kommt ein/e neue/r Pfarrer*in¹. IHR werdet gefragt, wie diese/r Pfarrer*in sein soll, damit ihr gerne zu ihm/ihr kommt.

Alternative: Stellt euch vor, ihr dürft euch eine/n neue/n Gruppenleiter*in für die Jungschar/Pfadigruppe/Kigo... aussuchen. Beschreibt diese Person.

Hilfsfragen: Was muss der/die Pfarrer*in oder Gruppenleiter*in gut können?
Wie muss der/die Pfarrer*in oder Gruppenleiter*in sein?

Musik (Bezug auf M6.3)

Die Kinder wählen Lieder für einen Gottesdienst aus, in dem sich Kinder willkommen fühlen und begründen ihre Wahl. Optimal wäre, wenn die Auswahl der Kinder für einen tatsächlich existierenden Gottesdienst getroffen wird.

Bevor die Kinder die Station verlassen, werden sie gefragt: Träumt euch in die schönste Musik, die ihr euch für einen Gottesdienst vorstellen könnt... Beschreibt sie!

Hilfsfragen: Welche Instrumente spielen mit? Welche Sprache hat die Musik?

Aus den Gedanken der Kinder werden gemeinsam Träume und Ansagen formuliert.

Der KiKidz-Song (Bezug auf M6.3)

Die KiKidz brauchen einen neuen Song oder eine neue Strophe für ihr Lied! An dieser Station wird überlegt: worum kann es in dem Song gehen. Erste Texte werden gedichtet... vielleicht gibt es sogar schon (neue) Melodien?

Diakonie (Bezug auf M6.4)

Die Bilder von der Station liegen in der Mitte als Erinnerung. Die Kinder bekommen folgende Aufgabe: Stelle dir vor, du bekommst 1000 Euro und hast die Aufgabe, diese an Menschen zu verteilen, die das Geld dringend brauchen. Du sollst das Leben von möglichst vielen Menschen damit ein bisschen besser machen. Wer bekommt das Geld?

Gibt es von dir/euch Ansagen für den Landesbischof, die sich um die Diakonie drehen?

Traumhafte Kirchenspiele (neue Station ohne Bezug)

An dieser Station liegt jede Menge Spielmaterial bereit (Bälle, Würfel, Hütchen, Reifen, Bänder, Tücher – eben alles womit man kreativ werden kann). Kinder, die hierher kommen, dürfen nach Herzenslust neue Spiele erfinden. Die Leitung dieser Station hat eine stark moderierende Aufgabe und sorgt dafür, dass Spielregeln nicht nur überlegt, sondern auch ausprobiert, angepasst... werden.

Vielleicht gelingt es ja, ein traumhaftes Spiel rund um die Kirche zu entwerfen?

Gibt es Ansagen rund um das Spielen, die dem Landesbischof gebracht werden sollen?

¹ An dieser Stelle wurde bewusst die Einstellung eines/r Pfarrer*ins gewählt, da nicht jede Gemeinde eine/n Gemeindediakon*in hat. Von einem/r Pfarrer*in hat jedoch jedes Kind irgendeine Vorstellung.

Gottesdienst/Taufe/Abendmahl (Bezug auf M6.5, M6.6 und M6.7)

In der Mitte liegen die Materialien der Station „Gottesdienst“, auch die Aussagen, die durch den Dosenator entschlüsselt wurden.

Stellt euch vor, der/die Pfarrer*in oder Gemein dediakon*in kommt zu euch und sagt: „Ich möchte ab sofort jeden Monat einen kinderfreundlichen Gottesdienst feiern. Du bist ein Kind und damit Experte*in dafür, wie so ein Gottesdienst aussehen kann. Bitte hilf mir! Denke auch an Abendmahl und Taufe... soll ich das so machen, wie ich es immer mache?“

Berate dich mit einem Freund / einer Freundin. Erzählt anschließend eure Träume in der Gruppe.

Wer möchte, kann an der Abendmahlsgemeinschaft weiter kneten.

Unser ORT für den Gottesdienst (Bezug auf M6.5)

Die Kinder haben in Station M6.5 einen Ort gesucht, an dem sie gerne einmal Gottesdienst feiern wollen. Die Kinder bekommen nun Material (Tücher, Papier, Scheren, Luftballons, Schnitzmesser, Kleber, Tische, Stühle, Schachteln... und Material nach den Wünschen der Kinder) und richten den Ort für einen Gottesdienst her. Sie erzählen im Anschluss, was sie sich dabei gedacht haben und entwickeln aus den Gedanken mit der Stationsleitung Ansagen.

Besonders wertschätzend ist, wenn es gelingt, aus den am Vormittag gefundenen Orten demokratisch EINEN zu wählen und zu gestalten und dann DORT tatsächlich einen Gottesdienst oder eine Andacht zu feiern.

Wenn es nicht die Möglichkeit einer solchen „Materialschlacht“ nicht besteht, kann der Ort auch geknetet, aus Ton oder Lehm hergestellt werden.

Elemente für den Gottesdienst

Wenn geplant ist, dass am Ende der Veranstaltung eine Andacht oder ein Gottesdienst stehen, oder in nächster Zeit ein Kinder-/Familiengottesdienst stattfindet, wird den Kindern das Thema und der geplante Ablauf vorgestellt. Anschließend werden sie als Experten gefragt was zu tun ist, um diese Andacht/diesen Gottesdienst WIRKLICH kinderfreundlich zu machen:

Nenne alles, was aus deiner Sicht an diesem Gottesdienst gut ist und so bleiben soll.

Nenne alles, das du dir langweilig vorstellst.

Gibt es Dinge, die dir fehlen? Nenne sie. Trau dich ruhig, dabei ganz verrückt zu denken!

Notizen

Gruppen und Kreise (Bezug auf M6.8)

Das Spiel „Gemeindeleben“ liegt in der Mitte. Die Kinder werden aufgefordert: „Ihr habt heute viel über Gruppen und Kreise gehört, in denen sich Menschen treffen...“ (an dieser Stelle können nochmal einige Beispiele aus dem Spiel genannt werden).

- Stell dir vor, eine Zauberfee kommt und du darfst dir eine Gruppe wünschen, die es ab sofort bei dir in der Gemeinde gibt. Die Gruppe wird genau so sein, wie du sie dir wünschst. Denke kurz darüber nach, wie diese Gruppe ist. Male ein Bild und erzähle davon.
- Alternativ/Zusätzlich: Stelle dir vor, in ganz Baden gibt es überall ein bestimmtes Angebot für Kinder. Jedes Kind hat die Möglichkeit, dieses Angebot zu besuchen. Was soll das für ein Angebot sein, das ALLE Kinder besuchen können und allen Kindern gefällt?

KiKidz-Schmiede

Alle Kinder, die sich wünschen, dass es noch viele Abenteuer mit den KiKidz gibt, sind hier richtig – hier können nach Herzenslust Geschichten und Aktionen erfunden werden – die natürlich dokumentiert werden; und wer weiß: vielleicht spielt EUER Abenteuer auf der nächsten Freizeit/Kibitag... die zentrale Rolle!

Gerne dürfen auch hier beim Phantasieren Ansagen für den Landesbischof entstehen.

Das Traumkissen

An dieser Station liegen Stoffstifte bereit. Die Kinder können jederzeit kommen und ihr Kissen bemalen. Auf dem Kissen soll auf der einen Seite ihr persönlicher „Traum von Kirche“ entstehen, die Rückseite haben sie zur freien kreativen Gestaltung (sie können beispielsweise hier auch die Unterschriften aller KiKidz sammeln o.Ä.).

Die Stationsleitung kommt mit den Kindern über deren Kirchenträume ins Gespräch und entwickelt daraus Ansagen.

Schritt 3: Die Rückreise aus der Traumfabrik

Tina Träumchen ruft alle Kinder zusammen. Die Ergebnisse und die Kissen werden mitgenommen. Die Rückreise erfolgt wieder in den langen Kissenschlangen wie der Hinweg (siehe Wald der Wunderwesen). Wenn gewünscht, kann ein Zwischenstopp im Wunderwald bei den Wunderwesen eingebaut werden.

Schritt 4: Sammeln der Ansagen

Die Stationsleitungen haben im Anschluss an die Arbeit in der Traumfabrik die Aufgabe, die gesammelten Ansagen zu sichten und jede Ansage – realistische und unrealistische Ansagen – je auf ein DinA4-Blatt zu schreiben.

Es kann sein, dass es Stationen gibt, die von Kindern nicht besucht wurden oder an denen sich keine einzige Ansage entwickelt hat. Das ist in Ordnung und muss von den Stationsleitungen ausgehalten werden.

Wie es mit den Ansagen weitergeht findet sich in M8.



Die Wahl der Ansagen



In diesem Schritt geht es darum, mit Hilfe demokratischer Methoden die Ansagen zu finden, die den Kindern am wichtigsten sind und die in die nächste Runde gehen. Dabei werden selbstverständlich ALLE Ansagen aufgehoben.

Die Ansagen der Kinder werden einzeln auf Blätter/Plakate (M21) geschrieben (wenn das nicht schon an den Stationen geschah). Sie werden im Raum geclustert aufgehängt. Diese Aufgabe übernehmen einige Mitarbeitende, während die Kinder Pause haben, essen, spielen, Feuer machen...

► **Wichtiger Hinweis:** Die folgende Methode funktioniert auch ohne Prof. Dr. Neukircher und Frau Schreibsel. Der Einsatz dieser Personen macht nur Sinn, wenn die Kinder sie schon aus anderen Methodenteilen kennen. Sollte das nicht der Fall sein, kann Prof. Dr. Neukircher (und Frau Schreibsel) einfach durch eine/n Moderator*in ersetzt werden.

Auftritt von Prof. Dr. Neukircher oder einer/m Moderator*in

Alle Kinder sitzen in einem Raum. Frau Prof. Dr. Neukircher und ihre Sekretärin Frau Schreibsel stehen vor den Kindern und sind beim Anblick der Ansagen begeistert und erklären:

- Kirche wird sich nicht von heute auf morgen komplett verändern – Veränderungen brauchen immer Zeit... deshalb ist es gut, nicht gleich ALLES zu wollen...
- Aus den vielen Ansagen sollen die Ansagen herausgefunden werden, die die Kinder als die Wichtigsten empfinden. Selbstverständlich sind ALLE Ansagen so wichtig, dass sie weitergegeben werden.
- Sie erzählt außerdem, dass sie während ihrer Abwesenheit herausgefunden hat, dass gerade Kinder in GANZ Baden Ansagen sammeln und dass aus all diesen Ansagen die Wichtigsten gefunden werden sollen. Sie ist völlig begeistert, denn: wenn ALLE Kinder in Baden sich hinter ein paar Forderungen stellen, kann sich bestimmt etwas verändern!

Vorgehen bei sehr vielen Ansagen-Vorschlägen (mehr als 20)

Haben die Kinder an den Stationen der Traumfabrik so viele Ansagen gesammelt, dass das Ganze unübersichtlich wird, überlegt Frau Neukircher (oder ein/e Moderator*in (=Teamer*in), der/die von Prof. Dr. Neukircher bestimmt wird) mit den Kindern zusammen...

- ... welche Ansagen zwar kreativ aber komplett unumsetzbar sind. Diese Ansagen werden aussortiert, aber trotzdem aufgehoben. Vorsicht: nicht zu schnell Dinge aussortieren!
- ... welche Aussagen sehr ähnlich sind und zusammen zu einer neuen Aussage zusammengefasst werden können.

Am Ende sollten maximal 20 Ansagen herauskommen, da das Ganze sonst sehr unübersichtlich für die Kinder wird. Optimal sind zwischen 8 und 15 Ansagen.

Wahl der wichtigsten Ansagen – Schritt 1

Ziel des ersten Schrittes ist es, dass jedes Kind sechs Klebepunkte auf die dem Kind am wichtigsten erscheinenden Ansagen verteilt. Dabei soll das Kind wirklich SELBST entscheiden und sich nicht von den Stimmen anderer Kinder beeinflussen lassen. Eine Ansage kann mit ein oder zwei Punkten beklebt werden. Das heißt: Jedes Kind sucht sich mindestens 3 Ansagen heraus und vergibt jeweils 2 Punkte – oder verteilt sie beliebig auf bis zu 6 Ansagen. Wenn Kinder den Wunsch haben, weniger Punkte zu vergeben, dürfen auch Punkte verfallen.

Wichtig: Kindern, die schlecht lesen, muss beim Verstehen und Lesen geholfen werden.

Für die Abstimmung gibt es zwei Möglichkeiten:

Abstimmungsmöglichkeit 1: Die Ansagen werden nebeneinander auf Tische gelegt. Die Kinder kommen einzeln in den Raum, bekommen ihre sechs Punkte und lesen die Ansagen. Wenn sie entschieden haben, welchen Ansagen sie ihre Punkte geben möchten, kleben sie diese auf die RÜCKSEITE des Blattes, damit die folgenden Kinder nicht sehen können, welche Ansagen schon Punkte haben.

Wichtig bei dieser Möglichkeit ist, dass die Kinder, die gerade NICHT abstimmen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten haben.

Abstimmungsmöglichkeit 2: Stehen Drucker und Kopierer zur Verfügung können aus den Ansagen Stimmzettel geschrieben werden. Alle Ansagen werden in eine Tabelle getippt, die eine Spalte für die Wertungen frei lässt. Jedes Kind bekommt einen Stimmzettel und sechs Punkte, verteilt die Punkte und gibt den Stimmzettel ab. Bei dieser Variante braucht es Programm für die Kinder während der Erstellung des Stimmzettels und während der Auszählung (z.B. kann ein solcher Schritt auch während eines Essens geschehen).

Wahl der wichtigsten Ansagen – Schritt 2

Schritt 1 hat bereits ein Ergebnis gebracht. Bei mangelnder Zeit oder aus anderen Gründen, kann dieses Ergebnis als Endergebnis verwendet werden. Der zweite Schritt dient dazu den Kindern Mut zu machen, dass sie es wagen, sich für „ihre“ Forderungen einzusetzen und zu merken: mit meiner Meinung kann ich etwas bewegen:

Prof. Dr. Neukircher oder der/die Moderator*in stellt das Ergebnis der Abstimmung vor. Anschließend haben Kinder die Möglichkeit sich zu melden, sich vor die Gruppe zu stellen und sich für eine der Forderungen stark zu machen – zu begründen, warum er/sie das besonders wichtig findet. Sie haben die Möglichkeit, die anderen Kinder zu überzeugen.

Wenn kein Kind mehr seine Stimme für eine der Ansagen erheben möchte, bekommt jedes Kind noch einmal zwei Klebepunkte mit denen es voten kann. Erst nach Vergabe dieser zwei Punkte, die genauso zählen wie die in Schritt 1 vergebenen Punkte, steht das Endergebnis fest.

Das Ergebnis

Prof. Dr. Neukircher verkündet das Ergebnis, lobt die Kinder / KiKidz und verspricht, dass alle Forderungen, auch jene, die nicht unter die Erstplatzierten gekommen sind, weitergegeben werden. Anschließend werden die Kinder belohnt und gefeiert: mit einem leckeren Essen, einer kleinen Kinderparty, ein paar Spielen, einer besonderen Süßigkeit, einem Halbedelstein... Während der ganzen Abstimmungsmethode bedarf es des Gespürs, an welcher Stelle es sinnvoll und wichtig ist, die Kinder darauf hinzuweisen, dass Prof. Dr. Neukircher zwar eine Fantasiefigur ist, dass der Landesbischof aber WIRKLICH die Ansagen der Kinder hören möchte. Dies erhöht den Ernstcharakter und die Konzentration in der Gruppe.

Notizen



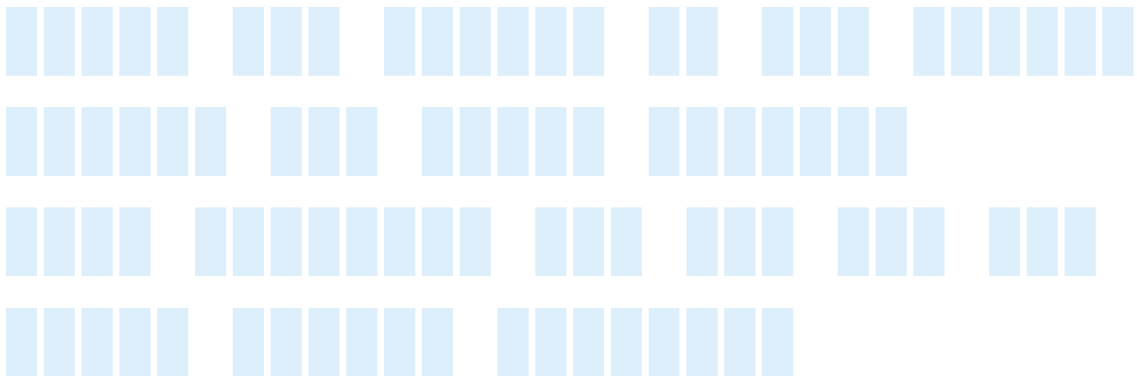
Liebe KiKidz in ganz Baden,

wir brauchen dringend eure Fähigkeiten als Rätsellöser*innen! Beim Aufräumen nach dem letzten Kindergottesdienst hat Juri in seiner Kirche ein altes, verstaubtes Stück Papier mit rätselhaften Zeichen gefunden und uns zugeschickt. Er meinte, es könne vielleicht eine wichtige Botschaft enthalten, die uns weiterhilft. Leider sind wir vier im Moment viel in ganz Baden unterwegs, um Ansagen für den Landesbischof einzusammeln. Deshalb brauchen wir euch! Könnt ihr das Rätsel lösen?

Bis bald!
Euer Max



⋮ J V V > J G O U F O C J O F A < J F F U C C J J O O
N J L > O > V G O O F L N > A < F < O L L U
C < O F J O O V L N O O V G O V G O F V > J J V
F O F L N T E >> O V U O V > F C J >



Mach den KiKidz-Check

M10



Liebe KiKidz in ganz Baden,

wusstet ihr, dass es in Baden über 600 evangelische Gemeinden gibt? Das ist echt der Wahnsinn! Und jede Gemeinde ist ganz anders! Darum brauchen wir euch als Expert*innen vor Ort, wenn wir dem Bischof sagen wollen, was gut ist und was sich ändern soll. Was ist das Besondere in eurer Gemeinde und bei eurer Kirche? Was würdet ihr bei euch vor Ort gerne ändern? Und was gefällt euch richtig gut und kann so vielleicht ein Beispiel für andere sein? Macht den Kirchencheck für eure Gemeinde und schickt uns eure Ideen.

Bis bald!
Euer Tayfun



Wer weiß das?

Meine Gemeinde heißt:

Unser Gemeindehaus hat Gruppenräume.

Zu meiner Gemeinde gehören evangelische Menschen.

Unsere Kirche hat Fenster und Türen und ich brauche Schritte, um einmal um sie herum zu gehen.

Unsere Kirche ist gebaut worden.

► **Checkliste** (zum Kopieren, Ausschneiden und Vergrößern auf A4; ergibt in der Mitte gefaltet dann Vorder- und Rückseite in A5)

Mach den KiKidz - Check



Tayfun singt in einem Kinderchor und kennt fast alle Kirchen seiner Stadt. Er ist zehn Jahre alt und hat immer die allerbesten Ideen. Darum schaut er auch ganz genau hin, welche Räume Kinder in einer Gemeinde nutzen können.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Habt ihr einen eigenen Gruppenraum, den ihr gestalten könnt?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es Räume, die nicht von euch genutzt werden dürfen?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es eigene Räume, in denen man gut Musik machen kann? (Klavier; großer Saal für Chor, ...)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hat die Gruppenleitung einen eigenen Schlüssel?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Könnt ihr als Kinder eure eigenen Feste feiern?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es bei Gemeindefesten Angebote für Kinder
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es Erwachsene, mit denen ihr reden könnt, wenn ihr Unterstützung braucht?



Hanna wohnt in einem ganz kleinen Dorf im Süden von Baden. Hanna ist seit fünf Jahren Pfadfinderin. Sie kann Zelte aufbauen, Feuer machen, klettern und hat das beste Gehör der KiKidz. Sie schaut immer als erstes nach dem Außengelände und dem Material.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es um das Gemeindehaus Spielflächen draußen z.B. für Ballspiel?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es Lagerraum für größere Spielgeräte, Zelte, Bastelmaterial?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kann man auch mal was liegen lassen (z.B. noch nicht fertige Bastelsachen; Zeltplanen zum Trocknen, ...)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Feuerstelle / Grillstelle am Gemeindehaus / in der Nähe?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Könnt ihr die Küche in eurem Gemeindehaus mitbenutzen?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Könnt ihr in eurem Gemeindehaus/eurer Kirche übernachten?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Informiert die Gemeinde über Sommerferienangebote bzw. bietet sie selbst welche an (Kinderfreizeiten, Waldheim, Ferienaktion, ...)

Mach den KiKidz - Check



Max geht jede Woche in eine Jungschar für Jungs. Vor einem Jahr hatte er einen schweren Autounfall und läuft immer noch an Krücken. Er musste lange seine Eltern anbetteln, dass er trotz der Krücken mit auf das Zeitlager durfte. Die lange Zeit im Krankenhaus hat er an seinem Laptop verbracht. Er ist das Superhirn der KiKidz.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kommt man auch mit Krücken/Rolli/Kinderwagen... in euer Gemeindehaus/eure Kirche?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es eigene Angebote für Jungs/für Mädchen?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es kindgerechte, niedrige Waschbecken / Kindertoiletten / einen Wickeltisch?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es erreichbare Garderobehaken, an die ihr als Kinder eure Jacken gut aufhängen könnt?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hat eure Gemeinde eine eigene Homepage, auf der ihr euch über Angebote für Kinder informieren könnt?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es WLAN in eurem Gemeindehaus?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es in eurer Gemeinde einen festen Geldbetrag für eure Gruppenarbeit?



Nastja geht jeden Sonntag in den Kindergottesdienst und träumt davon, einmal Kigo-Leiterin zu sein. Sie kennt alle biblischen Geschichten auswendig und ist die beste Geschichtenerzählerin der KiKidz.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es Kindergottesdienste in eurer Gemeinde?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hat eure Gemeinde einen eigenen Kigoraum?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kennt ihr noch andere Angebote wie Kinderbibelbelle, Kinderchor, Kinderfreizeit, Kindergruppe, ...
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es eine Spielecke für kleine Kinder während dem Gottesdienst?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hat euch der Pfarrer / die Pfarrerin schon einmal in eurer Gruppe besucht?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Kinder bei euch zum Abendmahl eingeladen?
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Könnt ihr bei Familiengottesdiensten o.ä. mitwirken?





Familiengottesdienst



Dieser Gottesdienstvorschlag kann als Abschluss einer KiKidz-Aktion gefeiert werden. Alle Elemente sind veränderbar und nur beispielhaft zu verstehen.

Vorspiel Orgel/Band

Lied: „Hell strahlt die Sonne“

Begrüßung: In den letzten Tagen haben sich viele Kinder bei uns und in ganz Baden Gedanken gemacht, was sie an der Kirche und ihrer Gemeinde mögen und was sie gerne verändern wollen. Begleitet wurden sie von der Geschichte der KiKidz, die alle Kinder in Baden dazu aufgerufen haben Ansagen zu formulieren und an den Bischof zu schicken. Die Bilder der 4 KiKidz seht ihr an der Wand (G3 großkopieren und aufhängen) Dabei sind die Kinder selbst zu KiKidz geworden, um ihre Ideen und Meinungen einzubringen. Einige eurer Ideen hören und sehen wir heute hier im Gottesdienst.

Votum

Gott, Schöpfer des Lebens,
wir wissen, dass wir immer zu dir kommen können und du uns hörst.
Wir kommen zu dir und reden mit dir, wie mit einem Freund, wie mit Jesus.
Du gibst uns eine Stimme und den Mut, das zu sagen, was wichtig ist, Heiliger Geist.
Heute sind wir hier, um in deinem Namen Gottesdienst zu feiern.
Amen

Psalm

Im Wechsel sprechen: Kinder(K) Erwachsene (E) alle (a)

Nach Psalm 139

Alle: Von allen Seiten umgibst du mich, Gott, und hältst deine Hand über mir.

K: Gott du kennst mich und hast mich lieb.
Du sagst nie, ich bin zu klein.

E: Wenn ich unterwegs bin oder in meinem Bett liege, du bist bei mir.
Ich kann mit einem Flugzeug ganz hoch fliegen oder mit dem Schiff über das tiefe Meer fahren, du lässt mich nicht allein.

Alle: Von allen Seiten umgibst du mich, Gott, und hältst deine Hand über mir.

K: Egal wo ich bin, du, verlässt du mich nicht.

E: Alle Menschen sind in deiner Hand,
und du schenkst ihnen neues Leben.

Alle: Von allen Seiten umgibst du mich, Gott, und hältst deine Hand über mir.

K: Mit dir kann ich reden.
Du hörst sogar, was ich dir nur ganz leise erzähle.

E: Du machst mein Leben hell, denn du hast mich lieb.

Alle: Von allen Seiten umgibst du mich, Gott, und hältst deine Hand über mir¹.

Gebet – gesprochen von Kindern

K1: Gott, manchmal sind wir den Erwachsenen lästig.
Dann schicken sie uns fort. Sie wollen ihre Ruhe haben.

K2: Sie sagen: Das verstehst du noch nicht!
Dazu bist du noch zu klein!
Dafür kann man dich nicht gebrauchen!
Du machst zu viel Krach!
Hier kannst du nicht spielen!

K1: Dir sind wir nicht zu viel.
Du übersiehst uns nicht.
Du stellst uns in die Mitte.

K2: Gott, wir bitten dich:
Schenke uns allen offene Augen und Ohren für uns, für andere, für die Welt.

Amen

Lied „Gott hält die ganze Welt in seiner Hand“ oder „Superstar“ (M17) mit Bewegungen

Geschichte/Predigt:

Mitspielgeschichte zur Kindersegnung (Mk 10,13 ff.) Material M22

Ansprache:

Jesus stellte die Kinder in die Mitte und fordert uns auf, ihnen zuzuhören. Ja, wir sollen werden wie die Kinder, offen, neugierig, bereit für Träume und Veränderungen.

Ihr Kinder habt euch als KiKidz auf die Suche nach euren Träumen und Wünschen für eine gerechte und kinderfreundliche Kirche gemacht. Diese Wünsche und Ansagen wollt ihr uns nachher vorstellen.

Bei den Überlegungen, was euch als Kindern an Kirche gefällt oder ärgert haben wir Schatzkisten gebastelt. Heute habe ich eine große Schatzkiste mitgebracht.

(Ein Kind darf die Schatzkiste öffnen und findet jeweils einen Gegenstand, wobei die Reihenfolge des Entdeckens keine Rolle spielt. Nur der Edelstein sollte als letztes gefunden werden.)

Lupe

Die KiKidz sind neugierig und möchten den Dingen auf den Grund gehen. Ihr könnt staunen und wollt die Welt entdecken. Ihr fragt und möchtet Antworten. Gemeinsam mit vielen anderen Kindern in Baden nehmt ihr unsere Kirche genau unter die Lupe.

Jesus sagt den Erwachsenen: Werdet wie die Kinder! Bleibt neugierig, verlernt das Staunen nicht! Schaut genau hin und setzt euch für eine Kirche für alle ein.

Geschenkpaket

Die KiKidz lieben Überraschungen und Geschenke, denn sie sind ein Zeichen, dass jemand an mich denkt und mir damit sagt, dass er/sie mich mag. Erwachsene bekommen natürlich auch gerne Geschenke, hinterfragen aber oft Geschenke oder überlegen, welche Gegenleistung erwartet wird.

Jesus sagt den Erwachsenen: Werdet wie die Kinder! Lasst euch Gottes Liebe schenken – nehmt sie von Herzen fröhlich an.

¹ (nach: Psalm 139 aus: Du bist da, Gebete zum Plan für den Kindergottesdienst. Hg.v. J. Blohm, P. Hitzelberger, G. Mohr 1999 S.20)

Luftballon

Die KiKids lieben Spiel und Abenteuer. Auch zunächst Unscheinbares ist euch wichtig. Erwachsene denken oft: Ist das auch wirklich wertvoll und nutzt mir das etwas?

Jesus sagt den Erwachsenen: Werdet wie die Kinder! Verbringt eure Zeit nicht nur mit der Jagd nach Anerkennung und Geld, sondern nehmt euch Zeit für Ruhe und für Gott.

Schöner Stein/Edelstein

„Ihr seid wohl wichtig und wertvoll, tragt ein Geheimnis in euch und wachst in die Zukunft hinein. Wer euch ansieht, hat Gott auf frischer Tat ertappt“, sagte Martin Luther vor über 500 Jahren zu Kindern. Das gilt auch noch heute. Ihr Kinder seid Ebenbilder Gottes, so wie alle Menschen. Doch viele Erwachsene vergessen das, je älter sie werden.

Jesus sagt den Erwachsenen: Werdet wie die Kinder! Seht die Welt durch ihre Augen, seid froh über alles Gute und Wunderbare, das euch begegnet, bleibt wach und stark gegen Ungerechtigkeit und Leid, denn jeder Mensch, ob groß oder klein, ist wertvoll und einzigartig für Gott.

Damit ihr das auch in eurem Alltag nicht vergesst habe ich für alle einen Edelstein mitgebracht. Während dem nächsten Lied gehen Kinder mit Körbchen rum. Sucht euch euren Edelstein aus und tragt ihn in eurer Jackentasche bei euch. Er soll euch immer erinnern: Gott liebt euch! Seht die Welt, alle Menschen und euch selbst durch seine Augen.

Lied „Du bist da, wo Menschen leben“ als Kanon oder „Volltreffer“ (M17)

Die Kinder haben sich überlegt, wie sie sich eine kinderfreundliche Gemeinde und Kirche vorstellen.

Alle Ideen und Ansagen hängen hier in der Kirche.

Die fünf wichtigsten Forderungen stellen uns nun einige Kinder vor:

Kinder stellen ihre Top 5 Forderungen vor

Lied KiKidz Song (M16) – alle Kinder dazu nach vorne bitten – Liedtext an die Wand beamen

Fürbittenvorschlag oder selbst geschrieben Fürbitten der Kinder:

Jesus Christus, Kinder waren dir stets willkommen.

Du hast sie in den Mittelpunkt gestellt.

Kind 1: Wir freuen uns, dass wir zum Reich Gottes genauso dazu gehören wie die Erwachsenen. Nicht immer erleben wir das in unserer Gemeinde, in der Schule oder Familie so.

Gott wir bitten dich: Lass uns als Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen zusammenwachsen, damit wir uns zuhören und aufeinander achten.

Kind 2: Wir Kinder nehmen vieles wahr, was Erwachsenen gar nicht so auffällt. Unsre Kirche ist uns wichtig. Darum möchten wir mitgestalten, dass sie eine Kirche für alle Menschen, ob groß oder klein ist und bleibt.

Gott wir bitten dich: Lass uns eine lebendige Kirche werden, in der sich Menschen immer wieder von deiner Liebe beschenken lassen und gemeinsam Zukunft für alle gestalten.

Kind 3: Vielen Kindern auf der Welt geht es sehr schlecht. Sie leben im Krieg, haben Hunger und oft ist niemand da, der ihnen Mut und Hoffnung gibt.

Gott wir bitten dich: Lass uns niemals gleichgültig gegenüber dem Leid anderer Menschen werden. Zeig uns Wege, wie wir helfen können. Mach uns stark, damit wir uns für andere Menschen und für den Frieden einsetzen.

Wir alle sind deine Kinder - so kommen wir zu dir und beten:

Vaterunser / Alternativ das Vaterunserlied mit Bewegungen singen

Abkündigungen

Alle sind nach dem Gottesdienst eingeladen zum Kirchenkaffee oder –saft. Dabei kann jede und jeder sich in Ruhe alle Forderungen der Kinder ansehen. Diese werden nächste Woche an den Landesbischof geschickt und gemeinsam mit vielen anderen Kindern aus Baden findet dazu im Juni 2020 ein großer KinderKirchenGipfel in Karlsruhe statt. Danke an alle Kinder, die daran mitgewirkt haben und ihre Ansagen zu Papier gebracht haben.

Lied „Keinen Tag soll es geben“

Segen

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst, niemand ist da, der uns zuhört.

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst, niemand ist da, der uns schützt.

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst, niemand ist da, der uns hilft.

Keinen Tag soll es geben, an dem ihr sagen müsst, hier ist kein Platz für uns.

Der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, halte unseren Verstand wach und unsere Hoffnung groß und stärke unsere Liebe.

So segne euch der barmherzige Gott Vater Sohn und Heiliger Geist. Amen

Nachspiel evtl. KiKidzsong

Notizen



Talkshow



„Kirchenexpert*innen“

Ziel des Rollenspieles ist es, die Kreativität der Kinder anzuregen und zu Ansagen für den Bischof zu kommen. Das Rollenspiel spielt mit der Figur von Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher (siehe M4, M5, M6). Es wird eingesetzt, nachdem sich die Kinder mit der Frage „Was ist Kirche“ beschäftigt haben.

Phase 1: Frau/Herr Prof. Dr. Neukirchers Auftritt (ca. 5 Minuten)

Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher tritt auf und ist ganz aufgeregt: „KiKidz! Ich bin so froh, dass ich euch habe! Wir haben schon so viel zum Thema Kirche und Gemeinde gearbeitet und ich habe unglaublich viel von euch gelernt... ich bin begeistert! Jetzt müssen wir uns zusammen überlegen, was wir dem Bischof sagen. Der will ja hören, was eurer Meinung nach bei Kirche dran ist! Nastja hat mir geraten, daraus ein Spiel zu machen, weil man dabei am besten denken kann. Sie hat mir auch gesagt, wie es geht – ihr habt ja bestimmt Nastjas Geschichtenerfindetraining absolviert... und wenn nicht: dann kriegt ihr das auch so hin! ...

Phase 2: Nastjas Spiel/Der Rahmen (ca. 10–15 Minuten)

Die KiKidz sind zu einer Talkshow eingeladen. Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher übernimmt die Moderation. In der ersten Phase bereiten sich die Kinder auf die Talkshow vor.

- Die Kinder bilden Kleingruppen, die leistungsmäßig einander ähnlich sind. Ggf. geben die Gruppenleiter*innen die Kleingruppen vor.
- Die Kleingruppen bereiten sich anhand von Impulsfragen und schrägen Behauptungen auf die Diskussion vor; wenn möglich begleitet ein/e Gruppenleiter*in die Vorbereitung. Die Impulse/Fragen können nacheinander in die Mitte gelegt werden und die Kinder beziehen dazu Stellung:
 - Denkt euch eine ganz verrückte Kirche aus, die allen Kindern gefällt (Was kann man dort machen? Wer arbeitet dort? Wie sieht das Gelände um die Kirche aus? Wie sieht dir Kirche aus? Was gibt es IN der Kirche?).
 - Jede Kirche sollte ein Haustier haben.
 - Es sollte eine Kirche NUR für Kinder geben!
 - In die Kirche darf jeder kommen.
 - Kirche ist spannend, wenn...
 - Ich würde jeden Tag in die Kirche gehen, wenn...
- Die Kinder bestimmen ein/e Expert*in aus der Runde, die gleich in die Talkshow geht. Die Experten werden ermutigt, in der Talkshow sehr „klugscheißerisch“ zu sein und zu allem ihre Meinung sagen zu wollen.

Phase 3: Die Talkshow (ca. 15 Minuten)

Ein Talkshowtisch und Zuschauerreihen sind aufgebaut. Die ausgewählten Expert*innen nehmen am Tisch Platz, alle anderen setzen sich in die Zuschauerplätze.

Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher betritt mit einem Mikrofon (Attrappe) den Raum und begrüßt: „Meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich freue mich, Sie heute alle hier in dieser Expertenrunde begrüßen zu dürfen. Die Frage des heutigen Tages lautet: Wie soll Kirche sein? Eine sehr allgemeine Frage... mal sehen, was unsere Experten dazu zu sagen haben. Mir hat neulich eine verrückte Freundin gesagt: Eine Kirche ohne Haustier ist für mich keine Kirche. Was denken Sie dazu?“

Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher interviewt nun die Expert*innen, stellt Fragen und lässt diskutieren. Das Ganze ist frei moderiert.

Die Zuschauer*innen haben die Möglichkeit sich zu Wort zu melden und ihre Meinung zu sagen oder darum zu bitten, in die Expertenrunde aufgenommen zu werden. Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher hat das Recht Experten auch zu bitten, die Runde zu verlassen.

Schließlich bedankt sich Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher für die vielen Impulse und verabschiedet sich.

Phase 4: (20 Minuten)

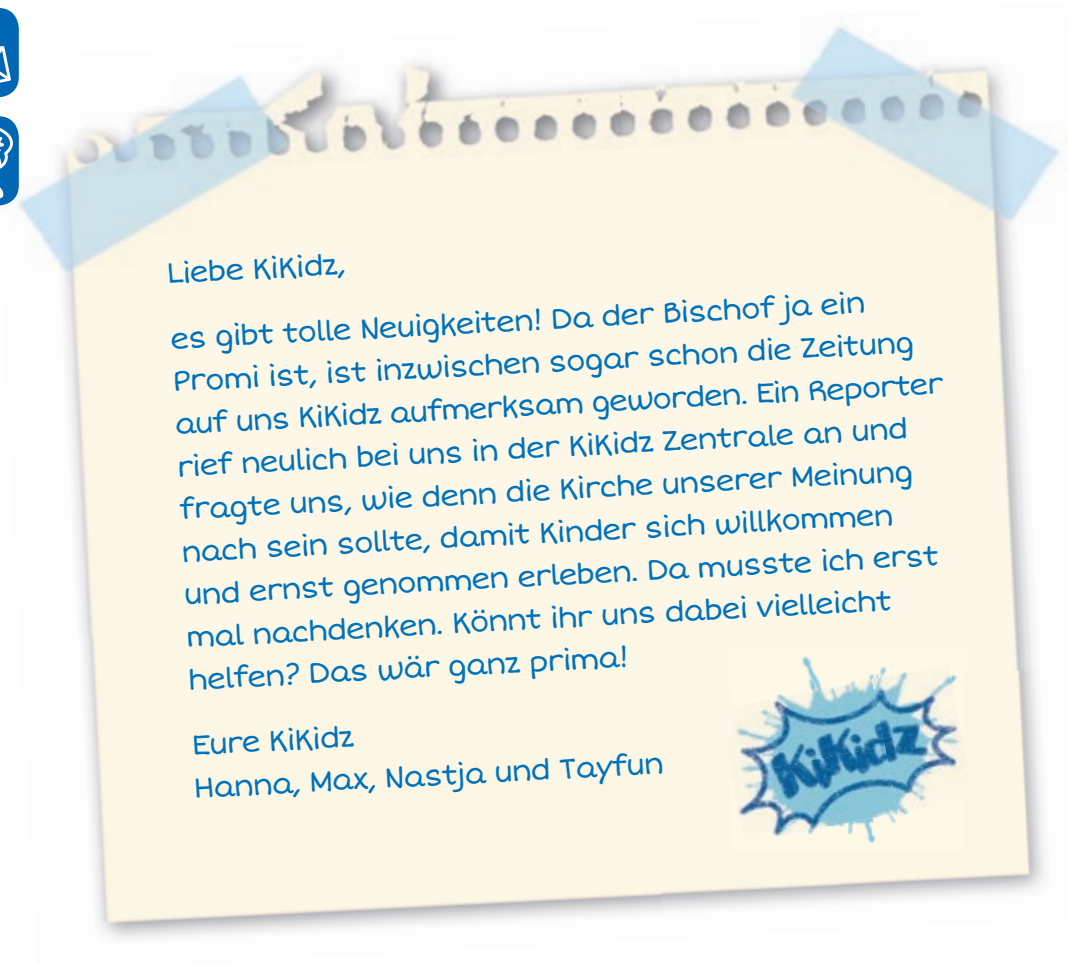
Frau/Herr Prof. Dr. Neukircher ist nun wieder er/sie selbst und kündigt an, dass es nun darum geht, die Ansagen für den Bischof zu finden. Wichtig ist an dieser Stelle zu betonen, dass der Landesbischof sich WIRKLICH und nicht nur spielerisch für die Ansagen interessiert, damit das ganze einen ernsthaften Charakter bekommt.

Die Kinder gehen wieder in ihre Kleingruppen. Der/die zugeordnete Gruppenleiter*in moderiert das Gespräch der Kinder. Dabei ist wichtig: es geht um die Meinung der KINDER! Deshalb sollte nichts vorgegeben werden – nach dem Motto: „Ihr findet doch bestimmt alle, dass es nur noch Gitarrenmusik in der Kirche geben soll.“

Die Kleingruppen haben die Aufgabe, ein bis drei Ansagen/Wünsche zu formulieren, die an den Bischof gehen sollen. Die Ansagen werden auf Einzelblätter (M21) geschrieben und in der Gruppe vorgestellt.

Dann werden die Ansagen in eine Reihenfolge gebracht (s. Material M8) und weitergegeben.

M13 Rasende Reporter*in



Schreibt einen Kreativ-Artikel über die KiKidz

Findet euch in Vierergruppen zusammen. Jedes Kind braucht ein Blatt Papier und einen Stift.

Runde 1: Jedes Kind schreibt in zwei bis drei Sätzen den Anfang der Geschichte. Als Anfangssatz kann vorgegeben werden: Heute haben wir Post bekommen.... Dann reicht jede*r das Blatt Papier nach links weiter.

Runde 2 – 3: Lest euch die Geschichte durch und schreibt einige Sätze weiter an ihr. Dann gebt ihr das Blatt Papier beim vereinbarten Zeichen (z.B. Gong) nach links weiter

Runde 4: In der vierten Runde muss die Geschichte abgeschlossen werden.

Runde 5: Jetzt haben alle Kinder ihre Geschichte wieder vor sich. Lest sie euch durch und gebt der Geschichte eine spannende Überschrift

Jetzt können alle Geschichten der Reihe nach vorgelesen werden. Viel Spaß!

Spielt Reporterbingo

Wer weiß, wie der Landesbischof heißt?

Lasst euch von dieser Person schnell ihre Unterschrift geben und weiter geht's!

Wer zuerst 4 Unterschriften in einer Zeile oder Spalte oder diagonal hat, ruft „Bingo“ und hat gewonnen.

Ich bin getauft:	Ich war schon mal in einer katholischen Kirche:	Ich weiß, wie unsere Kirche heißt:	Ich habe schon mal in einem Zelt geschlafen:
Ich habe schon mal in einer Kirche übernachtet:	Ich war schon mal im Kindergottesdienst:	Ich war schon mal bei einem Gemeindefest:	Ich weiß, wie unser Landesbischof heißt:
Ich war schon mal auf einer Kinderfreizeit:	Ich habe schon mal beim Abendmahl mitgefeiert:	Ich kenne den Namen von unserem Pfarrer/ unserer Pfarrerin:	Ich habe schon mal ein Foto von einer Kirche gemacht:
Ich war schon mal im Urlaub in einer Kirche in einem anderen Land:	Ich kenne das Vater- unser auswendig:	Ich kenne den Vornamen von meinem Relilehrer/ meiner Relilehrerin:	Ich habe schon mal eine Kerze in einer Kirche angezündet:

M14 Schatzkiste



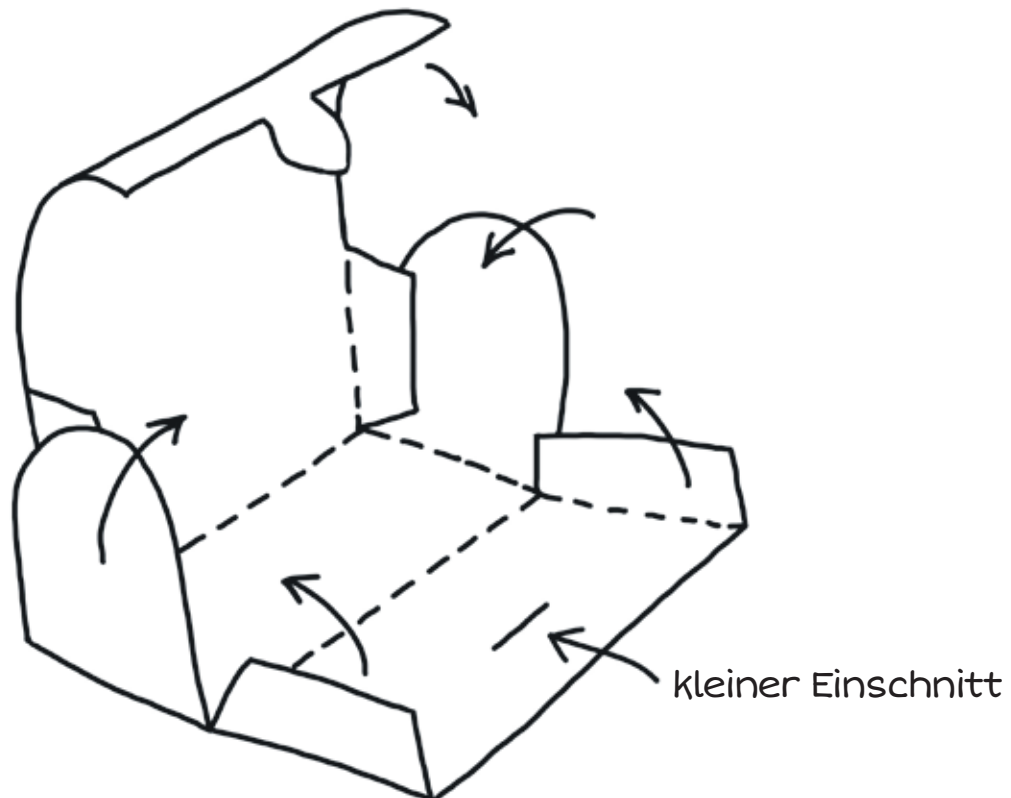
Der Bischof hat seine guten Erinnerungen als Junge in einer kleinen Schatzkiste gesammelt, weil sie ihm so wichtig waren. Was ist euch wichtig?



Nehmt nun etwas goldenen Karton und notiert Dinge, die euch so wichtig sind, dass sie es wert sind, in eine Schatzkiste gelegt zu werden. Bastelt anschließend für eure Erinnerungen ein Schatzkästlein. Natürlich könnt ihr die Kärtchen auch zu kleinen Goldmünzen schneiden, die ihr mit euren wertvollen Erinnerungen beschriftet.

Bastelanleitung

- Das Schatzkästlein (M14) kopieren, vergrößern und auf einen dünnen Karton kleben. An den Außenkanten ausschneiden, entsprechend knicken und an den Laschen zusammenkleben. Vorne im Schlitz zwischen den Beschlägen einschneiden, damit das Kästchen geschlossen werden kann. Auf der goldenen Plakette kann jedes Kind seinen Namen eintragen.
- Goldenes Papier oder Tonkarton zerschneiden und Stifte bereit legen mit denen sich das Material beschriften lässt.





► **Schatzkiste** (einfach kopieren, vergrößern auf A3 und auf einen dünnen Karton kleben. An den Außenkanten ausschneiden, entsprechend knicken und an den Laschen zusammenkleben.)



Luftballonaktion



Der Landesbischof wollte als Kind der ganzen Welt erzählen, was das Beste an der Kirche ist und was er gerne verändern wollte. Also hat er das auf ein Kärtchen geschrieben, dieses an einen gasgefüllten Luftballon gehängt und fliegen gelassen.



Als kleiner Junge schrieb der Bischof:

„An der Kirche für Kinder gefällt mir ganz besonders:
die biblischen Geschichten.

Die Kirche für Erwachsene finde ich: LANGE.

Für die Zukunft wünsche ich mir: viele Kinder in der
Kirche und mehr Gitarre.“

Was würdest du auf deine Karte schreiben?

**Lasst doch in eurer Gruppe auch ein paar Luftballons
in den Himmel fliegen!**



An der Kirche für Kinder gefällt mir ganz besonders:

Die Kirche für Erwachsene finde ich:

Für die Zukunft wünsche ich mir:

An der Kirche für Kinder gefällt mir ganz besonders:

Die Kirche für Erwachsene finde ich:

Für die Zukunft wünsche ich mir:

An der Kirche für Kinder gefällt mir ganz besonders:

Die Kirche für Erwachsene finde ich:

Für die Zukunft wünsche ich mir:

M16

Titelsong "Wir sind die KiKidz!"



Text: Angelika Löffler, Musik: Johannes Blumenkamp

Refrain D (klatschen) G D

Wir sind die Ki-Kidz! Die Ki-Kidz, das sind wir! Wir

G D E A

hal - ten fest zu - sam - men, zu Hau - se und auch hier. Ob

B \sharp m G D

Win - ter, Som - mer, Re - gen, ob Schnee, ob Son - nen - schein: Wir sind die

E \flat m (klatschen) A D **Strophen**

Ki - Kidz, und wir sind nie al - lein! 1. Ich
2. Ge-
3. Ich

G D G D

sin - ge und bin fröh - lich bei uns im Kin - der - chor. Die
be - te, ba - steln, sin - gen ist Kin - der - kir - che pur. Wenn
ge - he ins Ge - län - de mit mei - nem Pfa - di - Stamm. Wir

E \flat m A

Lie - der, die wir sin - gen, die gehn mir schnell ins Ohr. Mit
wir ge - mein - sam fei - ern, schaut nie - mand auf die Uhr. Ge -
fin - den uns - re Pfa - de, wenn's sein muss auch durch Schlamm. Ja,

G D G D

an - dern mu - si - zie - ren, da - rum bin ich hier.
schich - ten rund um Je - sus ge - fal - len mir und dir. Ich
die Na - tur zu spü - ren ist Le - bens - e - li - xier. Ich

C A

Kin - der - chor ist klas - se!
spü - re Got - tes Lie - be. Die Ki - Kidz, das sind wir!
weiß, was hier zu tun ist. (auf Oberschenkel patschen)

Refrain

Wir sind die Kikidz! Die Kidkidz, das sind wir!
Wir halten fest zusammen, zuhause und auch hier.
Ob Winter, Sommer, Regen,
ob Schnee, ob Sonnenschein:
Wir sind die Kikidz, und wir sind nie allein!

Strophen:

1. Ich singe und bin fröhlich bei uns im Kinderchor.
Die Lieder, die wir singen, die gehn mir schnell ins Ohr.
Mit andern musizieren, darum bin ihr hier.
Kinderchor ist klasse! Die Kikidz, das sind wir.
2. Beten, basteln, singen, das ist Kinderkirche pur.
Wenn wir gemeinsam feiern, dann schaut niemand auf die Uhr.
Geschichten rund um Jesus gefallen mir und dir.
Ich spüre Gottes Liebe. Die Kikidz, das sind wir!
3. Raus in Wald und Wiese geh ich mit dem Pfadi-Stamm.
Wir finden unsre Pfade, wenn's sein muss auch durch Schlamm.
Die Natur zu spüren ist mein Lebenselixier.
Ich weiß, was hier zu tun ist. Die Kikidz, das sind wir!
4. Bei uns gibt es 'ne Jungschar, da geh ich gerne hin
Wir machen viel zusammen, ob draußen oder drin.
Hier hab ich viele Freunde, oft sogar mehr als vier.
Jungschar ist halt super! Die Kikidz, das sind wir!
5. Wir Kinder in der Kirche sind wichtig, das ist klar.
Denn ohne uns ist's öde, ja das ist einfach wahr.
Wir haben was zu sagen, und darum sind wir hier.
Also nehmt uns ernst! Die Kikidz, das sind wir!



Lieder



Liedauswahl für den Kindergottesdienst aus Kinder- gesangbuch (KG) und Evangelisches Gesangbuch (EG)

Empfohlen von Christine Wolf; Landeskirchliche Beauftragte für Kindergottesdienst

- KG 46 Alles muss klein beginnen
- KG 184 Ausgang und Eingang
- EG171 Bewahre uns Gott
- KG 154 Bist Du ein Haus...
- KG 147 Du bist da wo Menschen leben
- KG 181 Einen guten Morgen wünschen wir
- KG 45 Eines Tages kam einer
- KG 195 Gib uns Ohren, die hören
- KG 143 Gott hält die ganze Welt in seiner Hand
- KG 177 Guten Tag, Ihr seid willkommen
- KG 8 Halte zu mir guter Gott
- KG 53 Hört wen Jesus glücklich preist
- KG 161 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen
- KG 211 Ich möchte dass einer mit mir geht
- KG 150 Kindermutmachlied
- EG 170 Komm Herr segne uns
- KG 142 Segne uns mit der Weite des Himmels
- EG 667 Selig seid Ihr
- KG 209 Vater Unser im Himmel
- KG 215 Viele kleine Leute
- KG 169 Vom Aufgang der Sonne
- KG 77 Wir sind die Kleinen

Liedauswahl für Kindergruppen und Freizeiten aus Notebook (NB) und "Einfach spitze – 150 Knallersongs für Kinder" (ES)

Gerth Medien Musikverlag; 5 Auflage 2015

Empfohlen von Andrea Ziegler; Bezirksjugendreferentin des Kirchenbezirks Ortenau/Lahr

- ES 137 Absoluto guto
- ES 105 Bino batata
- ES 124 Echt elefantastisch
- ES 1 Einfach spitze
- ES 16 Everybody needs god's love
- ES 12 Felsenfest und stark
- NB 220 Flinke Hände, flinke Füße
- NB 309 Gott gab uns Atem
- ES 147 Gott mag Kinder
- ES 31 Halli, Hallo, herzlich willkommen
- ES 85 Hallo, halli, willkommen, herein
- ES 30 Ich bin ein Bibelentdecker
- ES 14 Immer und überall

- ES 86 Kein Lied von großen Leuten (*Tip: die Namen der Gruppenkinder einsetzen*)
 NB 328 Keinen Tag soll es geben
 ES 47 Runtergekommen
 ES 150 Segenslied
 ES 13 Schwappdidu
 ES 33 So ein Käse
 NB 347 Spuren aus Licht
 ES 4 Superstar
 ES 26 Volltreffer
 ES 146 Wir singen für unsern Gott

Liedauswahl für Kinderchöre

Empfohlen von Dorothea Lehmann-Horsch, KMD

Wer Lieder für seinen Kinderchor sucht, dem empfehle ich folgende Chorbücher und Lieder (als Auswahl!):

„Singt für Gott und die Welt“, Freiburger Kinderchorbuch, Carus-Verlag 12.075
 Nr. 14: Das eine Brot wächst auf vielen Halmen - Nr. 29: Gott, den wir suchen
 Nr. 33: Gottes Haus hat viele Steine - Nr. 35 Gott hat mir längst einen Engel gesandt ...

„Mein Herz ist bereit“, Carus-Verlag 12.095/10
 Nr. 36 Für die Schönheit dieser Welt - Nr. 41 Komm herein, schau dir unsre Kirche an!
 Nr. 72 Die Herrlichkeit Gottes ...

„Mehr als Worte sagt ein Lied“, Carus Verlag 2.055/10
 Nr. 45 Kommt herbei - Nr. 49 Da wohnt ein Sehnen tief in uns...

In allen drei Büchern gibt es auch zahlreiche kindgerechte Vertonungen von Kyrie, Gloria, Halleluja, Sanctus, Segenslieder... sie alle hier aufzuführen würde den Rahmen sprengen. Für die Kinder sind die Bücher in einem preisgünstigeren „Kinderband“ zusammengefasst.

Weiterhin empfehle ich Lieder aus den Kinderchorheften:

„Schöpfer, Schöpfung und Geschöpfe“, Strube Edition 1654
 Und da bin ich – Gott gab uns Atem (Lied wie im EG 432, mit geeig. Instrumentalbegleitung)

„Mit Kindern durch das Kirchen- Jahr“, Edition Merseburger 1732
 Die Sonne geht auf - Wir spannen viele Netze aus ...

„Auf Gottes Wegen“ – neue Kinderchorwerke für den Gottesdienst, Carus Verlag 12.252
 Nr. 5 Ich glaube an Gott - Nr. 9 Schalom ...

Für einen Kinderchor sehr schöne Sätze finden sich auch im neu herausgegebenen **„Chorbuch zum Evang. Gesangbuch“**, Carus-Verlag 2.184. Hier gibt es eine Ausgabe für 2-stimmigen Kinderchor oder ergänzendem Frauenchor, die kompatibel ist mit anderen Ausgaben (gemischter Chor 3- und 4-stimmig, Posaunenchor, versch. Instrumente...) – dadurch ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zum gemeinsamen Singen und Musizieren in den verschiedenen Chören.



Liturgischer Einstieg für Kindergottesdienst

Auf Basis des KiKidz-Ehrencodex (siehe M2):

Alle stehen im Kreis. Es wird im Wechsel gesprochen. Zu den Sätzen können die genannten Bewegungen gemacht werden.

Alle: Wir sind die KiKidz (*die Kinder überlegen sich eine eigene Geste zum Begriff „KiKidz“*).

Alle: Wir sind ein Team! (*alle reichen sich die Hände*)

Eine*r: Jesus hat uns gezeigt, wie ein Team funktioniert. Wir wollen zusammenhalten, uns vergeben und helfen.

Alle: Alle sind willkommen! (*Hände auf die Schultern legen; Mannschaftskreis*)

Eine*r: Gott hat uns ganz unterschiedlich geschaffen und das ist gut so.

Alle: Jede und jeder hat was drauf! (*Siegerpose*)

Eine*r: Gott hat jeder und jedem hier ganz besondere Fähigkeiten geschenkt. Danke Gott, für alles, was wir können.

Alle: Wir lösen jedes Problem! (*Finger an den Kopf; Geste „Idee“*)

Eine*r: Wir helfen uns und Anderen. Gemeinsam mit Gott überwinden wir Mauern und finden neue, gute Wege.

Alle: Kirche ist cool! (*mit den Händen ein Kirchendach bilden; alternativ: Daumen hoch*)

Eine*r: Gott, gemeinsam mit dir wollen wir an deiner Kirche bauen, damit sie bunt und schön wird und bleibt. Wir bitten dich: begleite uns auf all unseren Wegen und bei all unseren Abenteuern, damit wir nie alleine sind.

Alle: Amen

Votum

Wir feiern Gottesdienst im Namen unseres Gottes,
der die Welt und auch Dich und mich geschaffen hat,
im Namen Jesu, der Gottes Liebe in die Welt gebracht hat
und im Namen des heiligen Geistes, der uns verbindet und begleitet.

Amen

Psalmgebet mit Kehrsvers (KV)

KV: Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst deine Hand über mir

Gott, Du kennst mich, Du achtest auf mich.

Ich sitze oder stehe, ich liege oder gehe. Du hältst deine Hand über mir.

KV

Gott, Du kennst meine Wege. Mein ganzes Leben liegt vor Dir.

Wenn ich in Schwierigkeiten bin, wirst Du mich begleiten.

Auch wenn ich mich am liebsten vor allen verstecken möchte,
bleibst Du an meiner Seite.

KV

Gott, ich danke Dir, dass ich wunderbar gemacht bin.

Du siehst mich freundlich an, stützt und stärkst mich,
wohin ich auch gehe.

KV

Kirchen

M19



Mit diesen Bildern von Kirchen kann entweder nach dem vorliegenden Material M6.1 oder kreativ gearbeitet werden.



Autobahnkirche Hegau



Johanneskirche Bodersweier



Stadtkirche Karlsruhe



Waldkapelle Neckarzimmern



Bergkirche Büsingen



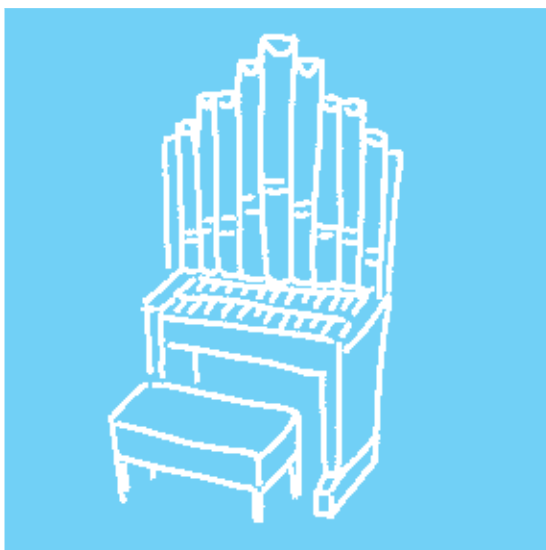
Maria-Magdalena-Kirche Freiburg

M20 Was gehört zu einer Kirche?

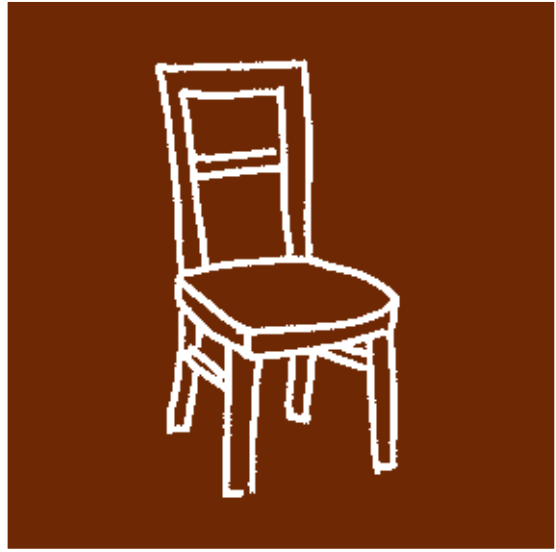


Mit diesen Bildern kann entweder nach dem vorliegenden Material M6.1 oder kreativ gearbeitet werden.

Wer die Bilder doppelt kopiert, kann sich auch schnell ein kleines Kirchen-Memory erstellen.









Mitspielgeschichte zur Kindersegnung (Mk 10,13 ff.)

Diese Geschichte kann im Rahmen eines Kindergottesdienstes oder einer Gruppenstunde vorbereitet werden. Alternativ kann sie spontan im Gottesdienst umgesetzt werden.

Die Kinder bekommen verschiedene Rollen zugeteilt. Außerdem wird ihnen der Ort zugewiesen, an dem sie sich zu Beginn der Geschichte aufhalten. Anschließend wird die Geschichte langsam erzählt oder vorgelesen. Die Kinder tun das, was gelesen wird.

Rollen:

- Kinder (egal wie viele)
- Erwachsene (egal wie viele)
- Jesus
- Jünger von Jesus (max. 12)

Einleitung

(die Einleitung kommt nach der Rollenverteilung, wenn sich jedes Kind an seiner Startposition befindet; wenn die Geschichte im Vorfeld geübt wurde, entfällt diese Einleitung)

Alle Rollen sind besetzt, jede und jeder befindet sich in Startposition. Ich werde nun gleich beginnen eine Geschichte zu erzählen. Ich werde langsam sprechen und beschreiben was gerade geschieht. Passt gut auf! Und wenn ich von EUCH spreche, dann tut genau das, was ich sage. Sobald ich nicht mehr von euch spreche, bleibt ihr GANZ ruhig stehen. Wie eine Statue! Wir probieren das mal aus, um sicher zu gehen, dass jeder seine Rolle kennt und das verstanden hat:

- Alle Jünger drehen sich um sich auf der Stelle.
- Alle Kinder springen in die Luft.
- Jesus winkt uns zu.
- Die Erwachsenen kratzen sich am Kopf.

Perfekt! Ich sehe, ihr habt verstanden wie das funktioniert. Dann kann es ja losgehen.

(Bei den Aktions-Stellen kurze Pausen einlegen, damit alle die Bewegung machen können.)

Geschichte

Wir befinden uns in einer Stadt in Judäa vor ungefähr 2000 Jahren. Die Erwachsenen sind mit vielen verschiedenen Dingen beschäftigt: sie waschen Wäsche in großen Holzwannen, sie füttern die Tiere und verkaufen Waren auf dem Markt.

Die Kinder des Ortes sind alle miteinander befreundet. Sie haben einen Geheimclub gegründet und sind immer auf der Suche nach neuen Abenteuern. Heute ist leider nichts los. Deshalb spielen sie mit kleinen Lehmkügelchen und springen auf der Straße von Stein zu Stein.

Plötzlich beginnen die Erwachsenen miteinander zu flüstern und aufgeregt zu reden. Die Kinder des Ortes haben sofort gemerkt: die besprechen ein Geheimnis! Das müssen wir herausfinden! Sie schleichen sich leise und unauffällig an die Erwachsenen heran und lauschen.

Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs. Sie sind schon den ganzen Tag gewandert. Alle sind müde und können fast nicht mehr laufen. Sie wischen sich den Schweiß von der Stirn und einige beschwerten sich: „Wie weit müssen wir noch laufen? Wir brauchen dringend eine Pause.“ Jesus dreht sich zu seinen Freunden um und sagt: „Nur noch ein kleines Stück. Seht ihr da vorne den Baum? Dort machen wir Pause. Ich bin auch müde und muss mich dringend ausruhen.“ Jesus und seine Jünger gehen langsam weiter. Als sie den Baum erreichen (*der/die Erzähler*in zeigt ggf. die Stelle des Baumes in der Nähe der Stadt*) setzen sich alle erschöpft auf den Boden. Jesus legt sich hin und schläft sofort ein.

Die Kinder in der Stadt haben die Ohren gespitzt und belauschen die Erwachsenen. Sie verstehen nur einzelne Worte: „Jesus“ hören sie und „Baum“ und „schlafen“ und dann wieder „Jesus“. Schnell wird den Kindern klar: Jesus ist da! Er ist vor der Stadt! Die Kinder sind ganz aufgeregt und springen in die Höhe. Von Jesus haben sie schon öfter Geschichten gehört. Die Erwachsenen zeigen zum Himmel und sagen: Jesus ist Gottes Sohn. Er kann Wunder vollbringen – das ist fast so etwas wie zaubern. Und er kann segnen – das ist so etwas wie die Seele streicheln. Aber das verstehen die Kinder nicht so richtig und schütteln den Kopf.

Plötzlich gucken alle Erwachsenen zu den Kindern. Die Kinder hören, wie einer von den Erwachsenen sagt: Die Kinder sind das Beste, was wir haben. Lasst uns mit den Kindern zu Jesus gehen. Er soll sie segnen!

Und schon sind alle Erwachsene und alle Kinder auf dem Weg zu Jesus. Kurz bevor sie dort sind bleiben sie stehen.

Die Jünger haben beobachtet, wie die Kinder und die Erwachsenen aus der Stadt kommen. Die Jünger zeigen auf die Kinder und die Erwachsene. Einer sagt: „Da kommen schon wieder Leute! Kann Jesus nicht EINMAL in Ruhe schlafen?“ „Wir müssen verhindern, dass die ihn wecken.“ sagt ein Anderer. Wie eine dicke, undurchdringliche Mauer stellen sich die Jünger vor den schlafenden Jesus.

Die Jünger wehren mit ihren Händen die Kinder und die Erwachsenen ab. „Was wollt ihr?“ fragt einer der Jünger die Erwachsenen. Die Erwachsenen zeigen auf die Kinder und antworten: „Wir möchten, dass Jesus unsere Kinder berührt und segnet. Sie sind das Beste was wir haben und wir wünschen uns, dass Gott auf sie aufpasst.“ Die Jünger bleiben abwehrend, verschränken die Arme und sagen: „Das geht nicht. Jesus schläft. Und er kann sich nicht um jedes kleine Kind kümmern. Dazu hat er zu viel zu tun. Es reicht schon, wenn er sich um die Erwachsenen kümmert. Also: haut ab!“

Traurig lassen die Kinder und die Erwachsenen die Köpfe hängen. Als die Kinder die Köpfe kurz darauf wieder heben sehen sie, dass Jesus aufsteht. Er schaut richtig böse. Die Kinder bekommen Angst und gehen einen Schritt zurück. Doch Jesus schaut nicht auf die Kinder. Er schaut auf die Jünger, seine Freunde. Die Kinder legen ihre Hand hinters Ohr und hören, wie er mit seinen Freunden schimpft: „Meine Freunde, ihr habt wirklich gar nichts verstanden! Ihr denkt immer, Kinder sind klein und können nichts. Dabei sind Kinder das Wichtigste auf der Welt.“ Jesus breitet die Arme aus und sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen, haltet sie nicht zurück! Für Menschen wie sie ist das Reich Gottes bestimmt.“

Nun lassen die Jünger die Köpfe hängen. Schuldbewusst gehen sie zur Seite und lassen die Kinder und Erwachsenen durch. Jesus geht zu jedem einzelnen Kind, legt seine Hand auf den Kopf und manchmal auf die Schulter des Kindes. Er schaut jedem Kind direkt in die Augen und sagt: „Gott segnet dich. Du bist wunderbar gemacht.“

Die Erwachsenen lächeln und freuen sich.

Die Kinder spüren ein Kribbeln im Bauch. Sie strahlen, lächeln und spüren: DAS ist Segen. Gott hat meine Seele gestreichelt. Er begleitet mich und lässt mich nicht allein!

Amen.

Kurze Pause

Liebe Kinder, liebe Erwachsene, vielen Dank, dass ihr mitgespielt habt. Ihr dürft euch nun wieder auf eure Plätze setzen.

Infos

